Platons Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Achter Theil.

Hippias I. II.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1849.

Platons
Hippias I. II.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1849.

Hippias der Größere.

Inhalt.*)

Der prahlerische Hippias sagt, er habe neulich in Lakedämon eine Rede über die schönen Wissenschaften gehalten, die er übermorgen auch in Athen vortragen werde; Sokrates bittet ihn daher, da ihn vor kurzem Jemand mit der Frage, was das Schöne sei, in Verlegenheit gesetzt habe, ihm das Wesen des Schönen zu erklären. Das Schöne, sagt Hippias, ist das, was schön ist; ferner: das Schöne ist ein schönes Mädchen; das, was alles schön macht, ist das Gold; schön ist das reich, gesund und geehrt sein; das alt werden; das eben so schön von seinen Kindern bestattet werden, als man seine Eltern beerdigt hat; das Schöne ist das Schickliche; das Nützliche und das Vermögen, Gutes zu thun; der Theil des Angenehmen, der sich auf das Gesicht und Gehör bezieht u. s. w. Zuletzt wirft Hippias dem Sokrates vor, daß er sich mit so eitlen Begriffszersplitterungen abgebe und nichts Ernsthaftes treibe; Sokrates selbst beklagt sich, daß er sich in steter Ungewißheit befinde, von den Weisen den Vorwurf erhalte, daß er sich mit nichtigen Untersuchungen beschäftige, und der Mann, dem er immer Rede stehen müsse, es ihm stets vorhalte, daß er von den schönen Künsten und Wissenschaften rede, da er

*) S. Ast: Platon's Leben und Schriften S. 457. Der Kürze wegen ist der Inhalt beider Gespräche aus diesem Buche entlehnt worden.

doch nicht einmal wisse, was schön sei. So hart mein Loos ist, setzt er hinzu, so muß ich mich doch zufrieden stellen, da ich einsehe, daß das Schöne schwer ist.

Die Aechtheit dieses Gesprächs, die von Ast in Abrede gestellt worden, ist von Stallbaum und Hermann*) nicht mit Unrecht, wie es scheint, in Schutz genommen worden. Es handelt sich in demselben nicht blos um eine einfache Persiflage des dünkelhaften, dummstolzen Sophisten Hippias **), sondern auch um den Gegenstand, den Begriff des Schönen, den die Unterredung betrifft, selbst. Mit Recht bemerkt nämlich Hermann: »Was den Inhalt oder die Frage nach dem Wesen des Schönen selbst betrifft, so wird man bei näherer Betrachtung nicht nur finden, daß es dabei weit mehr als früher um den Gegenstand als solchen zu thun ist, sondern auch selbst in dem scheinbar unbefriedigenden Ergebnisse eine ähnliche Erhebung über den rein Sokratischen Standpunkt finden, wie wir sie auch im Meno aus dem Bestreben hervorgehen sehen, die Lehren des hingeschiedenen Meisters gegen falsche Consequenzen zu sichern.« — Was endlich die Zeit der Abfassung anlangt, so setzt Stallbaum das Gespräch in Platon's Jugendzeit, Hermann hingegen mit der Apologie, dem Kriton, Gorgias, Euthyphron und Menon in die Zeit, welche er die Uebergangsperiode nennt.

Hippias der Kleinere.

Inhalt.

Sokrates fragt den Hippias, der eben Vorträge über den Homeros gehalten hatte, welchen von den beiden Helden des Homeros er für den besseren halte, den Achilleus oder den Odysseus. Hipp. Der beste ist Achilleus, der weiseste Nestor

*) Geschichte und System der Platon. Philosophie 1. Th. S. 487.

**) Ueber die Person desselben wissen wir außer dem, was Platon selbst von ihm berichtet, sehr wenig.

und der gewandteste Odysseus; denn Homeros schildert den Achilleus als den wahrhaftesten Helden, den Odysseus aber als listig und betrügerisch. Sokr. Der Listige ist der Einsichtige, welcher weiß, was er thut, und sowohl wahrhaft als falsch sein kann; also ist der Wahrhafte und der Falsche einer und derselbe, nämlich der Kluge, der Wahrhafte um nichts besser, als der Falsche, und der Wahrhafte und der Vielgewandte nicht, wie du behauptest, sich entgegengesetzt. Hipp. Achilleus aber lügt nur unvorsätzlich, Odysseus hingegen vorsätzlich und in böser Absicht. Sokr. Also ist Odysseus besser als Achilleus; denn die vorsätzlich Lügenden sind besser als die unvorsätzlich Lügenden, sowie in jeder Verrichtung derjenige der bessere ist, der beides, gut und schlecht zu handeln, vermag; und dieses kann nur der Vorsätzliche und Freiwillige. Ebenso ist der freiwillig ungerecht Handelnde besser als der unfreiwillig so Handelnde; denn die Gerechtigkeit ist ein Vermögen oder eine Fähigkeit, der Gerechtere folglich der Fähigere (der beides, Recht und Unrecht, zu thun vermag), oder sie ist eine Wissenschaft, der Weisere also der Gerechtere. Der Mann, der eine gute Seele hat, ist gut, der eine schlechte, schlecht; also wird nur der Gute freiwillig Unrecht thun, der Böse und Schlechte hingegen unfreiwillig. Hippias gesteht, daß er dieser Behauptung nicht beistimmen könne; auch Sokrates bekennt, daß er darüber in Ungewißheit sei und macht es den Weisen zum Vorwurf, daß sie nicht im Stande seien, Andere aus ihrer Ungewißheit zu reißen.

Auch die Aechtheit dieses Gesprächs ist von mehren, von Schleiermacher, Ast und Zeller*) — Winckelmann weiß sogar den Verfasser desselben und nennt den Antisthenes — bestritten worden. Jedoch ist das, was zur Widerlegung von Stallbaum und namentlich von Hermann**) vorgebracht worden, von der Art, daß darnach wohl kein Grund vorhanden ist, dieses Gespräch als des Platon unwürdig zu verwerfen. Daß man in demselben die Vollkommenheit anderer Schriften nicht antreffe, ist nicht zu leugnen; allein dieses ist noch kein Grund für seine Unächtheit. Jedenfalls gehört es in die erste Schriftstellerperiode, in der Platon noch ganz auf dem Standpunkt der sokratischen Methode stand. — Die Tendenz der Schrift ist ebenfalls, die sophistische Scheinweisheit durch sokratische

*) Platonische Studien von Eduard Zeller S. 150 ff.

**) im angef. Buche S. 431 ff.

Dialektik in aller ihrer Blöße darzustellen, zugleich aber auch der höhere philosophische Gesichtspunkt nicht aus dem Auge verloren, wie Stallbaum richtig bemerkt*).

*) „Philosophum putamus illud quoque hac scriptione sua voluisse efficere, ut ex doctrina illa Socraticorum, qua virtutem scientia contineri volebant, non colligi licere evinceret hanc virtutis scientiam fraudis et improbitatis ministram esse et adiutricem."

ΙΠΠΙΑΣ ΜΕΙΖΩΝ.

Hippias der Größere.

ΙΠΠΙΑΣ ΜΕΙΖΩΝ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ
ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΙΠΠΙΑΣ.

281. . Ἱππίας ὁ καλός τε καὶ σοφός, ὡς διὰ χρόνου ἡμῖν κατῆρας εἰς τὰς Ἀθήνας.

ΙΠ. Οὐ γὰρ σχολή, ὦ Σώκρατες. ἡ γὰρ Ἦλις ὅταν τι δέηται διαπράξασθαι πρός τινα τῶν πόλεων, ἀεὶ ἐπὶ πρῶτον ἐμὲ ἔρχεται τῶν πολιτῶν αἱρουμένη πρεσβευτήν, ἡγουμένη δικαστὴν καὶ ἄγγελον ἱκανώτατον εἶναι τῶν λόγων
B οἳ ἂν παρὰ τῶν πόλεων ἑκάστων λέγωνται. πολλάκις μὲν οὖν καὶ εἰς ἄλλας πόλεις ἐπρέσβευσα, πλεῖστα δὲ καὶ περὶ πλείστων καὶ μεγίστων εἰς τὴν Λακεδαίμονα. διὸ δή, ὃ σὺ ἐρωτᾷς, οὐ θαμίζω εἰς τούσδε τοὺς τόπους.

ΣΩ. Τοιοῦτον μέντοι, ὦ Ἱππία, ἔστι τὸ τῇ ἀληθείᾳ σοφόν τε καὶ τέλειον ἄνδρα εἶναι. σὺ γὰρ καὶ ἰδίᾳ ἱκανὸς εἶ παρὰ τῶν νέων πολλὰ χρήματα λαμβάνων ἔτι πλείω
C ὠφελεῖν ὧν λαμβάνεις, καὶ αὖ δημοσίᾳ τὴν σαυτοῦ πόλιν ἱκανὸς εὐεργετεῖν, ὥσπερ χρὴ τὸν μέλλοντα μὴ καταφρονήσεσθαι ἀλλ' εὐδοκιμήσειν ἐν τοῖς πολλοῖς. ἀτάρ, ὦ Ἱππία, τί ποτε τὸ αἴτιον ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγεται ἐπὶ σοφίᾳ, Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος καὶ τῶν ἀμφὶ τὸν Μιλήσιον Θαλῆν καὶ ἔτι τῶν ὕστερον μέχρι Ἀναξαγόρου, ὡς ἢ πάντες ἢ οἱ πολλοὶ αὐτῶν φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων;

Hippias der Größere.

Personen des Gesprächs:

Sokrates, Hippias.

1. Hippias, du trefflicher und weiser, nach wie langer 281.
Zeit kommst du endlich wieder zu uns nach Athen!

Hip. Ich hatte keine Zeit, mein Sokrates. Denn wenn Elis etwas auszumachen hat bei irgend einer Stadt, so kommt es stets zuerst zu mir vor allen Bürgern und wählt mich zum Gesandten, weil es mich für den tüchtigsten Beurtheiler und Berichterstatter dessen hält, was von jeglicher B
Stadt vorgebracht wird. Oft bin ich daher auch in andere Städte als Gesandter gegangen, am meisten aber und in den meisten und wichtigsten Angelegenheiten nach Lakedämon. Daher ich denn, worüber du dich wunderst, nicht oft in diese Gegenden komme.

Sokr. Soviel hat es zu bedeuten, mein Hippias, wenn man in Wahrheit ein weiser und vollendeter Mann ist. Denn du kannst sowohl für dich von den jungen Leuten viel Geld erhalten und ihnen doch noch mehr nützen als du erhältst, als auch bist du hinwiederum in öffentlichen Angelegenheiten deiner C
Vaterstadt Gutes zu erweisen im Stande, wie es der muß, der nicht gering geschätzt werden, sondern sich bei der Menge in Achtung setzen will. Aber, mein Hippias, woher kommt es wohl, daß jene Alten, deren Namen so sehr berühmt sind ihrer Weisheit wegen, ein Pittakos, Bias, Thales aus Miletos mit seinen Anhängern und noch die späteren bis auf Anaxagoras, entweder sämmtlich oder doch die meisten von ihnen sich von den Staatsgeschäften scheinen fern gehalten zu haben?

ΙΠ. Τί δ' οἴει, ὦ Σώκρατες, ἄλλο γε ἢ ἀδύνατοι ἦσαν
D καὶ οὐχ ἱκανοὶ ἐξικνεῖσθαι φρονήσει ἐπ' ἀμφότερα, τά τε κοινὰ καὶ τὰ ἴδια;

ΣΩ. Ἆρ' οὖν πρὸς Διός, ὥσπερ αἱ ἄλλαι τέχναι ἐπιδεδώκασι καὶ εἰσὶ παρὰ τοὺς νῦν δημιουργοὺς οἱ παλαιοὶ φαῦλοι, οὕτω καὶ τὴν ὑμετέραν τὴν*) τῶν σοφιστῶν τέχνην ἐπιδεδωκέναι φῶμεν καὶ εἶναι τῶν ἀρχαίων τοὺς περὶ τὴν σοφίαν φαύλους πρὸς ὑμᾶς;

ΙΠ. Πάνυ μὲν οὖν ὀρθῶς λέγεις.

ΣΩ. Εἰ ἄρα νῦν ἡμῖν, ὦ Ἱππία, ὁ Βίας ἀναβιῴη,
282. γέλωτ' ἂν ὄφλοι πρὸς ὑμᾶς, ὥσπερ καὶ τὸν Δαίδαλόν φασιν οἱ ἀνδριαντοποιοί, νῦν εἰ γενόμενος τοιαῦτ' ἐργάζοιτο, οἷα ἦν ἀφ' ὧν τοὔνομ' ἔσχε, καταγέλαστον ἂν εἶναι.

ΙΠ. Ἔστι μὲν ταῦτα, ὦ Σώκρατες, οὕτως ὡς σὺ λέγεις· εἴωθα μέντοι ἔγωγε τοὺς παλαιούς τε καὶ προτέρους ἡμῶν προτέρους τε καὶ μᾶλλον ἐγκωμιάζειν ἢ τοὺς νῦν, εὐλαβούμενος μὲν φθόνον τῶν ζώντων, φοβούμενος δὲ μῆνιν τῶν τετελευτηκότων.

B ΣΩ. Καλῶς γε σύ, ὦ Ἱππία, νομίζων τε καὶ διανοούμενος, ὡς ἐμοὶ δοκεῖς· συμμαρτυρῆσαι δέ σοι ἔχω ὅτι ἀληθῆ λέγεις καὶ τῷ ὄντι ὑμῶν ἐπιδέδωκεν ἡ τέχνη πρὸς τὸ καὶ τὰ δημόσια πράττειν δύνασθαι μετὰ τῶν ἰδίων. Γοργίας τε γὰρ οὗτος ὁ Λεοντῖνος σοφιστὴς δεῦρο ἀφίκετο δημοσίᾳ οἴκοθεν πρεσβεύων, ὡς ἱκανώτατος ὢν Λεοντίνων τὰ κοινὰ πράττειν, καὶ ἔν τε τῷ δήμῳ ἔδοξεν ἄριστα εἰπεῖν καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ συνὼν τοῖς νέοις
C χρήματα πολλὰ εἰργάσατο καὶ ἔλαβεν ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως· εἰ δὲ βούλει, ὁ ἡμέτερος ἑταῖρος Πρόδικος οὗτος πολλάκις μὲν καὶ ἄλλοτε δημοσίᾳ ἀφίκετο, ἀτὰρ τὰ τελευταῖα ἔναγχος ἀφικόμενος δημοσίᾳ ἐκ Κέω λέγων τ' ἐν τῇ βουλῇ πάνυ εὐδοκίμησε καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ τοῖς νέοις συνὼν χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα. τῶν δὲ πα–

*) τὴν lässt b weg.

Hip. Woher meinst du sonst, mein Sokrates, als daß sie nicht im Stande und nicht fähig waren mit ihrer Einsicht D
für beides auszureichen, für das Gemeinsame und das Eigene?

Sokr. Also, beim Zeus, sollen wir, wie die übrigen Künste fortgeschritten und im Vergleich zu den jetzigen Meistern die alten schlecht sind, ebenso von eurer, der Sophisten, Kunst sagen, daß sie fortgeschritten und daß die alten Weisen schlecht gegen euch sind?

Hip. Allerdings ganz richtig.

Sokr. Wenn uns also jetzt, mein Hippias, Bias wieder auflebte, so würde er sich lächerlich machen neben euch, wie 282.
auch die Bildhauer sagen, daß wenn Dädalos jetzt lebte und solche Arbeiten lieferte, wie die waren, durch welche er seinen Ruf erlangt, er ausgelacht werden würde.

Hip. Es verhält sich, mein Sokrates, so wie du sagst. Jedoch pflege ich meines Theils die Alten und die vor uns lebten eher und mehr zu preisen als die jetzigen, aus Scheu vor dem Neide der Lebenden und aus Furcht vor dem Zorn der Verstorbenen.

Sokr. Ganz richtig, mein Hippias, meinst und denkst B
du da meinem Bedünken nach, und ich kann dir bezeugen, daß du wahr sprichst und daß wirklich euere Kunst so weit fortgeschritten ist, daß ihr auch die öffentlichen Angelegenheiten zu besorgen versteht neben eueren eigenen. Jener Gorgias nämlich, der leontinische Sophist, kam hieher von Statswegen von Hause als Gesandter, als der tüchtigste unter den Leontinern um die Staatsangelegenheiten zu betreiben, und erwarb sich nicht nur den Ruhm vor dem Volke ganz vorzüglich gesprochen zu haben, sondern verdiente sich auch und empfing dadurch, daß er privatim Vorträge hielt und die jungen Leute C
unterwies, vieles Geld in dieser Stadt. Wenn du willst, auch unser Freund Prodikos kam sonst oft in Staatsgeschäften, und das letzte Mal ganz neulich von Staatswegen aus Keos hieher, erwarb sich durch sein Auftreten vor dem Rathe großen Ruhm und erhielt für seine Privatvorträge und seine Unterweisung der jungen Leute außerordentlich viel Geld. Von

λαιῶν ἐκείνων οὐδεὶς πώποτε ἠξίωσεν ἀργύριον μισθὸν πράξασθαι οὐδ' ἐπιδείξεις ποιήσασθαι ἐν παντοδαποῖς
D ἀνθρώποις τῆς ἑαυτοῦ σοφίας· οὕτως ἦσαν εὐήθεις καὶ ἐλελήθει αὐτοὺς ἀργύριον ὡς πολλοῦ ἄξιον εἴη. τούτων δ' ἑκάτερος πλέον ἀργύριον ἀπὸ σοφίας εἴργασται ἢ ἄλλος δημιουργὸς ἀφ' ἧς τινὸς τέχνης· καὶ ἔτι πρότερος τούτων Πρωταγόρας.

ΙΠ. Οὐδὲν γάρ, ὦ Σώκρατες, οἶσθα τῶν καλῶν περὶ τοῦτο. εἰ γὰρ εἰδείης ὅσον ἀργύριον εἴργασμαι ἐγώ, θαυμάσαις ἄν. καὶ τὰ μὲν ἄλλα ἐῶ· ἀφικόμενος δέ ποτε εἰς
E Σικελίαν, Πρωταγόρου αὐτόθι ἐπιδημοῦντος καὶ εὐδοκιμοῦντος καὶ πρεσβυτέρου ὄντος πολὺ *) νεώτερος ὢν ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πάνυ πλέον ἢ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν μνᾶς εἰργασάμην, καὶ ἐξ ἑνός γε χωρίου πάνυ σμικροῦ, Ἰνυκοῦ, πλέον ἢ εἴκοσι μνᾶς. καὶ τοῦτο ἐλθὼν οἴκαδε φέρων τῷ πατρὶ ἔδωκα, ὥστε ἐκεῖνον καὶ τοὺς ἄλλους πολίτας θαυμάζειν τε καὶ ἐκπεπλῆχθαι. καὶ σχεδόν τι οἶμαι ἐμὲ πλείω χρήματα εἰργάσθαι ἢ ἄλλους σύνδυο οὕστινας βούλει τῶν σοφιστῶν.

ΣΩ. Καλόν γε, ὦ Ἱππία, λέγεις καὶ μέγα τεκμήριον
283. σοφίας τῆς τε σεαυτοῦ καὶ τῶν νῦν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ἀρχαίους, ὅσον διαφέρουσι. τῶν γὰρ προτέρων [περὶ Ἀναξαγόρου λέγεται] πολλὴ **) ἀμαθία κατὰ τὸν σὸν λόγον. τοὐναντίον γὰρ Ἀναξαγόρᾳ φασὶ συμβῆναι ἢ ὑμῖν· καταλειφθέντων γὰρ αὐτῷ πολλῶν χρημάτων καταμελῆσαι καὶ ἀπολέσαι πάντα· οὕτως αὐτὸν ἀνόητα σοφίζεσθαι. λέγουσι δὲ καὶ περὶ ἄλλων τῶν παλαιῶν ἕτερα τοιαῦτα. τοῦτο μὲν οὖν μοι δοκεῖς καλὸν τεκμήριον ἀποφαίνειν περὶ σο-
B φίας τῶν νῦν πρὸς τοὺς προτέρους, καὶ πολλοῖς συνδοκεῖ, ὅτι τὸν σοφὸν αὐτὸν αὑτῷ μάλιστα δεῖ σοφὸν εἶναι· τούτου δ' ὅρος ἐστὶν ἄρα, ὃς ἂν πλεῖστον ἀργύριον ἐργάσηται. Καὶ ταῦτα μὲν ἱκανῶς ἐχέτω· τόδε δέ μοι εἰπέ, σὺ αὐτὸς

*) z mit Buttmann für καὶ πολὺ

**) so mit z nach Stallbaum. προτέρων λέγεται πολλή b. Die Hdschrr. haben sämmtlich die Worte.

jenen Alten aber erdreistete sich keiner je Geld als Lohn zu fordern oder sich hören zu lassen vor allerhand Leuten mit seiner Weisheit; so einfältig waren sie und wußten nicht, wie D
viel das Geld werth wäre. Diese beiden aber haben jeder mehr Geld mit ihrer Weisheit verdient als sonst ein Meister mit irgend einer Kunst, sowie noch vor ihnen Protagoras.

Hip. Du weißt, mein Sokrates, noch nichts Rechtes davon. Denn wenn du wüßtest, wieviel Geld ich mir verdient habe, da solltest du dich wundern. Um Anderes zu übergehen, so kam ich einst nach Sikelien, wo sich eben Protagoras aufhielt, der sowohl einen großen Ruf hatte als auch älter war, E
und habe mir dort, obschon viel jünger, in ganz kurzer Zeit mehr als hundert und funfzig Minen verdient, ja in einem einzigen ganz kleinen Orte Inykos mehr als zwanzig Minen. Und diese Summe übergab ich bei meiner Nachhausekunft sogleich meinem Vater, so daß er und die andern Bürger sich wunderten und in Staunen geriethen. Ja fast glaube ich, daß ich mir mehr Geld erworben, als zwei andere Sophisten, die du nur willst, zusammen.

Sokr. Einen trefflichen und großen Beweis, mein Hippias, der Weisheit führst du an, sowohl der deinigen als der 283.
der jetzigen Menschen im Vergleich zu den Alten, wie weit sie da voranstehen. Denn bei den Früheren findet man arge Dummheit nach deiner Rede. So soll dem Anaxagoras das Gegentheil von dem, was euch, begegnet sein; er habe nämlich ein großes Vermögen, was ihm hinterlassen worden, vernachlässigt und alles verloren; so unverständig habe er sich der Weisheit hingegeben. Man erzählt aber auch von Anderen unter den Alten dem Aehnliches. Hiermit also scheinst du mir einen schönen Beweis anzuführen für die Weisheit der jetzt B
Lebenden im Vergleich zu den Früheren, und es stimmen gewiß Viele bei, daß der Weise vorzüglich für sich selbst müsse weise sein. Dieses aber ist offenbar so zu verstehen, wer am meisten Geld verdient. Jedoch davon genug. Das aber sage mir, wo hast du selbst das meiste Geld verdient unter den

πόθεν πλεῖστον ἀργύριον εἰργάσω τῶν πόλεων εἰς ἃς ἀφικνεῖ; ἢ δῆλον ὅτι ἐκ Λακεδαίμονος, οἶπερ*) καὶ πλειστάκις ἀφῖξαι;

ΙΠ. Οὐ μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Πῶς φῄς; ἀλλ᾽ ἐλάχιστον;

C ΙΠ. Οὐδὲν μὲν οὖν τὸ παράπαν πώποτε.

ΣΩ. Τέρας λέγεις καὶ θαυμαστόν, ὦ Ἱππία. καί μοι εἰπέ, πότερον ἡ σοφία ἡ σὴ οὐχ οἵα τοὺς συνόντας αὐτῇ καὶ μανθάνοντας εἰς ἀρετὴν βελτίους ποιεῖν;

ΙΠ. Καὶ πολύ γε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλὰ τοὺς μὲν Ἰνυκηνῶν**) υἱεῖς οἷός τε ἦσθα ἀμείνους ποιῆσαι, τοὺς δὲ Σπαρτιατῶν ἠδυνάτεις;

ΙΠ. Πολλοῦ γε δέω.

ΣΩ. Ἀλλὰ δῆτα Σικελιῶται μὲν ἐπιθυμοῦσιν ἀμείνους D γίγνεσθαι, Λακεδαιμόνιοι δ᾽ οὔ;

ΙΠ. Πάντως***) που, ὦ Σώκρατες, καὶ Λακεδαιμόνιοι.

ΣΩ. Ἆρ᾽ οὖν χρημάτων ἐνδείᾳ ἔφευγον τὴν σὴν ὁμιλίαν;

ΙΠ. Οὐ δῆτα, ἐπεὶ ἱκανὰ αὐτοῖς ἐστίν.

ΣΩ. Τί δῆτ᾽ ἂν εἴη ὅτι ἐπιθυμοῦντες καὶ ἔχοντες χρήματα, καὶ σοῦ δυναμένου τὰ μέγιστα αὐτοὺς ὠφελεῖν, οὐ πλήρη σε ἀργυρίου ἀπέπεμψαν; ἀλλ᾽ ἐκεῖνο, μῶν μη Λακεδαιμόνιοι σοῦ βέλτιον ἂν παιδεύσειαν τοὺς αὑτῶν παῖδας; ἦ †) τοῦτο φῶμεν οὕτω, καὶ σὺ συγχωρεῖς;

E ΙΠ. Οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν.

ΣΩ. Πότερον οὖν τοὺς νέους οὐχ οἷός τ᾽ ἦσθα πείθειν ἐν Λακεδαίμονι, ὡς σοὶ ξυνόντες πλέον ἂν εἰς ἀρετὴν ἐπιδιδοῖεν ἢ τοῖς ἑαυτῶν, ἢ τοὺς ἐκείνων πατέρας ἠδυνάτεις πείθειν ὅτι σοὶ χρὴ παραδιδόναι μᾶλλον ἢ αὐτοὺς ἐπιμελεῖσθαι, εἴπερ τι τῶν υἱῶν κήδονται; οὐ γάρ που ἐφθόνουν γε τοῖς ἑαυτῶν παισὶν ὡς βελτίστοις γενέσθαι.

*) so seit Heindorf für οὗπερ

**) Ἰνυκίνων b.

***) πάντως γε z.

†) sz für ἢ

Städten, in die du kommst? Jedenfalls in Lakedämon, wohin du auch am häufigsten gekommen bist?

Hip. Nein, beim Zeus, mein Sokrates.

Sokr. Wie? wohl am wenigsten?

Hip. Vielmehr durchaus niemals etwas. C

Sokr. Unbegreiflich und wunderbar, mein Hippias! Denn sage mir, ist deine Weisheit nicht eine solche, daß sie diejenigen, welche mit ihr verkehren und sie lernen, in der Tugend fördert?

Hip. Und zwar recht sehr, mein Sokrates.

Sokr. Aber der Inykener Söhne warst du im Stande zu bessern, die der Spartiaten aber nicht?

Hip. Weit entfernt.

Sokr. Die Sikelioten also haben Lust besser zu werden, D
die Lakedämonier aber nicht?

Hip. Jedenfalls wohl auch die Lakedämonier, mein Sokrates.

Sokr. Also wohl aus' Geldmangel mieden sie deinen Umgang?

Hip. Keineswegs; denn sie haben genug.

Sokr. Was möchte nun wohl der Grund sein, daß, obschon sie Lust und Geld haben, und du ihnen den größten Nutzen schaffen kannst, sie dich nicht mit Geld beladen entließen? Aber die Lakedämonier möchten doch nicht etwa besser als du ihre Söhne unterrichten? Sollen wir dies so annehmen, und gibst du es zu?

Hip. Nicht im geringsten. E

Sokr. Warst du also die jungen Leute in Lakedämon nicht im Stande zu überreden, daß sie durch den Umgang mit dir in der Tugend größere Fortschritte machen würden als durch den mit den Ihrigen, oder konntest du ihre Väter nicht überreden, daß sie dir vielmehr ihre Söhne zu übergeben hätten, als daß sie selbst für sie sorgen, wenn ihnen irgend dieselben am Herzen liegen? Denn mißgönnen konnten sie es ihren Söhnen doch wohl nicht, so vortrefflich als möglich zu werden.

ΙΠ. Οὐκ οἶμαι ἔγωγε φθονεῖν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν εὔνομός γ' ἡ Λακεδαίμων.

ΙΠ. Πῶς γὰρ οὔ;

284. ΣΩ. Ἐν δέ γε ταῖς εὐνόμοις πόλεσι τιμιώτατον ἡ
ἀρετή.

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Σὺ δὲ ταύτην παραδιδόναι ἄλλῳ κάλλιστ' ἀνθρώπων ἐπίστασαι.

ΙΠ. Καὶ πολύ γε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ὁ οὖν κάλλιστ' ἐπιστάμενος ἱππικὴν παραδιδόναι ἆρ' οὐκ ἂν ἐν Θετταλίᾳ τῆς Ἑλλάδος μάλιστα τιμῷτο καὶ πλεῖστα χρήματα λαμβάνοι, καὶ ἄλλοθι ὅπου τοῦτο σπουδάζοιτο;

ΙΠ. Εἰκός γε.

ΣΩ. Ὁ δὴ δυνάμενος παραδιδόναι τὰ πλείστου ἄξια
B μαθήματα εἰς ἀρετὴν οὐκ ἐν Λακεδαίμονι μάλιστα τιμήσεται καὶ πλεῖστα ἐργάσεται χρήματα, ἂν βούληται, καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ἥτις τῶν Ἑλληνίδων εὐνομεῖται, ἀλλ' ἐν Σικελίᾳ, ὦ ἑταῖρε, οἴει, μᾶλλον καὶ ἐν Ἰνυκῷ; ταῦτα πειθώμεθα, ὦ Ἱππία; ἐὰν γὰρ σὺ κελεύῃς, πειστέον.

ΙΠ. Οὐ γὰρ πάτριον, ὦ Σώκρατες, Λακεδαιμονίοις κινεῖν τοὺς νόμους οὐδὲ παρὰ τὰ εἰωθότα παιδεύειν τοὺς υἱεῖς.

ΣΩ. Πῶς λέγεις; Λακεδαιμονίοις οὐ πάτριον ὀρθῶς
C πράττειν ἀλλ' ἐξαμαρτάνειν;

ΙΠ. Οὐκ ἂν φαίην ἔγωγε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὀρθῶς ἂν πράττοιεν βέλτιον ἀλλὰ μὴ χεῖρον παιδεύοντες τοὺς νέους;

ΙΠ. Ὀρθῶς. ἀλλὰ ξενικὴν παίδευσιν οὐ νόμιμον αὐτοῖς παιδεύειν· ἐπεὶ εὖ ἴσθι, εἴπερ τις ἄλλος ἐκεῖθεν χρήματα ἔλαβε πώποτε ἐπὶ παιδεύσει, καὶ ἐμὲ ἂν λαβεῖν πολὺ μάλιστα· χαίρουσι γοῦν ἀκούοντες ἐμοῦ καὶ ἐπαινοῦσιν. ἀλλ', ὃ λέγω, οὐ νόμος.

Hip. Nicht glaube ich meines Theils, daß sie es ihnen mißgönnten.

Sokr. Aber doch hat Lakedämon eine gute Verfassung.

Hip. Allerdings.

Sokr. In den Staaten aber von guter Verfassung ist 284.
die Tugend am geachtetsten.

Hip. Freilich.

Sokr. Du aber verstehst diese einem Andern unter Allen am besten beizubringen.

Hip. Bei weitem, mein Sokrates.

Sokr. Wer nun die Reitkunst am besten zu lehren versteht, möchte der nicht in Thessalien mehr als in dem übrigen Hellas geehrt werden und am meisten Geld erhalten, und wo sonst dieses in Ehren stände?

Hip. Wahrscheinlich doch.

Sokr. Wer nun im Stande ist den werthvollsten Unterricht
in der Tugend zu ertheilen, der wird nicht in Lakedämon am B
meisten geehrt werden und sich sehr vieles Geld verdienen, wenn er will, und in andern hellenischen Städten von guter Verfassung, sondern mehr in Sikelien, Freund, meinst du, und in Inykos? Das sollen wir glauben, Hippias? Denn wenn du es befiehlst, müssen wir es glauben.

Hip. Es ist ja, mein Sokrates, bei den Lakedämoniern nicht herkömmlich zu rütteln an ihren Einrichtungen oder gegen die hergebrachte Weise ihre Söhne zu unterrichten.

Sokr. Was sagst du? es ist bei den Lakedämoniern
nicht herkömmlich richtig zu handeln, sondern Fehler zu begehen? C

Hip. Das möchte ich meines Theils nicht behaupten, mein Sokrates.

Sokr. Würden sie also nicht richtig handeln, wenn sie ihre jungen Leute besser und nicht schlechter unterrichteten?

Hip. Allerdings; allein ausländischen Unterricht ist bei ihnen gesetzwidrig zu ertheilen; denn wisse, daß, wenn irgend Jemand dort je Geld sich mit Unterricht verdient hätte, ich am allermeisten würde verdient haben. Sie hören mich wenigstens gern und loben mich; aber, wie gesagt, es ist gegen das Gesetz.

D ΣΩ. Νόμον δὲ λέγεις, ὦ Ἱππία, βλάβην πόλεως εἶναι ἢ ὠφέλειαν;

ΙΠ. Τίθεται μέν, οἶμαι, ὠφελείας ἕνεκα, ἐνίοτε δὲ καὶ βλάπτει, ἐὰν κακῶς τεθῇ ὁ νόμος.

ΣΩ. Τί δέ; οὐχ ὡς ἀγαθὸν μέγιστον πόλει τίθενται τὸν νόμον οἱ τιθέμενοι, καὶ ἄνευ τούτου μετὰ εὐνομίας ἀδύνατον οἰκεῖν;

ΙΠ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ὅταν ἄρα ἀγαθοῦ ἁμάρτωσιν οἱ ἐπιχειροῦντες τοὺς νόμους τιθέναι, νομίμου τε καὶ νόμου ἡμαρτήκασιν. ἢ πῶς λέγεις;

E ΙΠ. Τῷ μὲν ἀκριβεῖ λόγῳ, ὦ Σώκρατες, οὕτως ἔχει, οὐ μέντοι εἰώθασιν ἄνθρωποι*) ὀνομάζειν οὕτως.

ΣΩ. Πότερον, ὦ Ἱππία, οἱ εἰδότες ἢ οἱ μὴ εἰδότες;

ΙΠ. Οἱ πολλοί.

ΣΩ. Εἰσὶ δ᾽ οὗτοι οἱ εἰδότες τἀληθές, οἱ πολλοί;

ΙΠ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μήν που οἵ γ᾽ εἰδότες τὸ ὠφελιμώτερον τοῦ ἀνωφελεστέρου νομιμώτερον ἡγοῦνται τῇ ἀληθείᾳ πᾶσιν ἀνθρώποις. ἢ οὐ συγχωρεῖς;

ΙΠ. Ναί, συγχωρῶ ὅτι γε τῇ ἀληθείᾳ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἔστι τε**) καὶ ἔχει οὕτως ὡς οἱ εἰδότες ἡγοῦνται;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἔστι δέ γε Λακεδαιμονίοις, ὡς σὺ φῄς, ὠφελι-
285. μώτερον τὴν ὑπὸ σοῦ παίδευσιν, ξενικὴν οὖσαν, παιδεύεσθαι μᾶλλον ἢ τὴν ἐπιχωρίαν.

ΙΠ. Καὶ ἀληθῆ γε λέγω.

ΣΩ. Καὶ γὰρ ὅτι τὰ ὠφελιμώτερα νομιμώτερά ἐστι, καὶ τοῦτο λέγεις, ὦ Ἱππία;

ΙΠ. Εἶπον γάρ.

ΣΩ. Κατὰ τὸν σὸν ἄρα λόγον τοῖς Λακεδαιμονίων υἱέσιν ὑπὸ Ἱππίου παιδεύεσθαι νομιμώτερόν ἐστιν, ὑπὸ

*) ἄνθρωποι s (Goth.).
**) so mit sz für γε

Sokr. Aber was meinst du, mein Hippias, ist das Ge- D
setz zum Nachtheil des Staates oder zum Nutzen?

Hip. Es wird allerdings, glaub' ich, des Nutzens wegen gegeben, doch schadet es bisweilen, wenn es schlecht gegeben wird.

Sokr. Wie aber? die, welche die Gesetze geben, geben sie dieselben nicht als das größte Gut für den Staat, und ist es nicht ohne diese unmöglich in gehöriger Ordnung zu leben?

Hip. Da hast du Recht.

Sokr. Wenn also die das Gute verfehlen, welche unternehmen Gesetze zu geben, so haben sie auch das Gesetzliche und Gesetz verfehlt. Oder wie meinst du?

Hip. Genau genommen ist es so, mein Sokrates; jedoch E
pflegen die Menschen sich nicht so auszudrücken.

Sokr. Die Kundigen oder die Unkundigen, mein Hippias?

Hip. Der große Haufen.

Sokr. Ist aber dieser große Haufen des Wahren kundig?

Hip. Nimmermehr.

Sokr. Aber es halten doch sicherlich die Kundigen das Nützlichere in Wahrheit für gesetzmäßiger als das minder Nützliche für alle Menschen. Oder gibst du das nicht zu?

Hip. Ja, ich gebe zu, daß es in Wahrheit gesetzmäßiger.

Sokr. Somit ist und verhält es sich so, wie die Kundigen dafür halten?

Hip. Allerdings.

Sokr. Nun ist es aber für die Lakedämonier, wie du sagst, weit nützlicher, nach deiner, obgleich ausländischen, Weise
unterrichtet zu werden, als nach der einheimischen 285.

Hip. Und da habe ich Recht.

Sokr. Und daß das Nützlichere gesetzmäßiger sei, auch das behauptest du, mein Hippias?

Hip. So sagte ich.

Sokr. Nach deiner Behauptung also ist es für der Lakedämonier Söhne gesetzmäßiger von dem Hippias unterrichtet

δὲ τῶν πατέρων ἀνομώτερον, εἴπερ τῷ ὄντι ὑπὸ σοῦ πλείω ὠφεληθήσονται.

ΙΠ. Ἀλλὰ μὴν ὠφεληθήσονται, ὦ Σώκρατες.

B ΣΩ. Παρανομοῦσιν ἄρα Λακεδαιμόνιοι οὐ διδόντες σοι χρυσίον καὶ ἐπιτρέποντες τοὺς αὑτῶν υἱεῖς.

ΙΠ. Συγχωρῶ ταῦτα· δοκεῖς γάρ μοι τὸν λόγον πρὸς ἐμοῦ λέγειν, καὶ οὐδέν με δεῖ αὐτῷ ἐναντιοῦσθαι.

ΣΩ. Παρανόμους μὲν δή, ὦ ἑταῖρε, τοὺς Λάκωνας εὑρίσκομεν, καὶ ταῦτ᾽ εἰς τὰ μέγιστα, τοὺς νομιμωτάτους δοκοῦντας εἶναι. Ἐπαινοῦσι δὲ δή σε πρὸς θεῶν, ὦ Ἱππία, καὶ χαίρουσιν ἀκούοντες ποῖα; ἢ δῆλον δὴ ὅτι ἐκεῖνα

C ἃ σὺ κάλλιστα ἐπίστασαι, τὰ περὶ τὰ ἄστρα τε καὶ τὰ οὐράνια πάθη;

ΙΠ. Οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν· ταῦτά γε οὐδ᾽ *) ἀνέχονται.

ΣΩ. Ἀλλα περὶ γεωμετρίας τι χαίρουσιν ἀκούοντες;

ΙΠ. Οὐδαμῶς, ἐπεὶ οὐδ᾽ ἀριθμεῖν ἐκείνων γε, ὡς ἔπος εἰπεῖν, πολλοὶ ἐπίστανται.

ΣΩ. Πολλοῦ ἄρα δέουσι περί γε λογισμῶν ἀνέχεσθαί σου ἐπιδεικνυμένου.

ΙΠ. Πολλοῦ μέντοι νὴ Δία.

ΣΩ. Ἀλλὰ δῆτα ἐκεῖνα ἃ σὺ ἀκριβέστατα ἐπίστασαι

D ἀνθρώπων διαιρεῖν, περί τε γραμμάτων δυνάμεως καὶ συλλαβῶν καὶ ῥυθμῶν καὶ ἁρμονιῶν;

ΙΠ. Περὶ ποίων, ὦ ᾽γαθέ, ἁρμονιῶν καὶ γραμμάτων;

ΣΩ. Ἀλλὰ τί μήν ἐστιν, ἃ ἡδέως σου ἀκροῶνται καὶ ἐπαινοῦσιν; αὐτός μοι εἰπέ, ἐπειδὴ ἐγὼ οὐχ εὑρίσκω.

ΙΠ. Περὶ τῶν γενῶν, ὦ Σώκρατες, τῶν τε ἡρώων καὶ τῶν ἀνθρώπων, καὶ τῶν κατοικίσεων, ὡς τὸ ἀρχαῖον ἐκτίσθησαν αἱ πόλεις, καὶ συλλήβδην πάσης τῆς ἀρχαιολογίας ἥδιστα ἀκροῶνται, ὥστ᾽ ἔγωγε δι᾽ αὐτοὺς ἠνάγκα-

E σμαι ἐκμεμαθηκέναι τε καὶ ἐκμεμελετηκέναι **) πάντα τὰ τοιαῦτα.

*) οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν ταῦτά γε· οὐδ᾽ b.

**) so mit sz für μεμελετηκέναι

zu werden, von ihren Vätern aber ungesetzlicher, wenn sie nämlich in Wahrheit von dir mehr gefördert werden.

Hip. Allerdings werden sie es, mein Sokrates.

Sokr. Gesetzwidrig also handeln die Lakedämonier, wenn B
sie dir nicht Geld geben und ihre Söhne anvertrauen.

Hip. Das gebe ich zu; denn du scheinst mir zu meinem Vortheil zu sprechen, und ich darf dem nicht entgegen sein.

Sokr. Für gesetzwidrige also befinden wir, mein Freund, die Lakoner, und zwar in dem Wichtigsten, sie, die doch in dem Rufe stehen, die gesetzmäßigsten zu sein. Aber dennoch loben sie dich bei den Göttern, mein Hippias, und hören dich gern, worüber aber? Offenbar doch wohl über das, auf was
du dich am besten verstehst, über die Gestirne und das was C
am Himmel vorgeht?

Hip. Durchaus nicht; das vertragen sie gar nicht.

Sokr. Aber über Feldmeßkunst hören sie gern etwas?

Hip. Keineswegs; denn viele von ihnen verstehen fast nicht einmal zu zählen.

Sokr. Weit entfernt also sind sie dich anzuhören, wenn du mit Berechnungen hervortrittst.

Hip. Wahrlich weit entfernt beim Zeus.

Sokr. Aber doch wenn du mit dem, was du vor Allen
am genauesten zu erklären verstehst, mit den Eigenschaften D
der Buchstaben und Sylben, der Sylbenmaße uud Tonverhältnisse?

Hip. Was willst du, mein Guter, mit Tonverhältnissen und Buchstaben?

Sokr. Aber was ist es da denn, was sie gern von dir hören und weswegen sie dich loben? Sage es mir selbst, da ich es nicht finde.

Hip. Von den Geschlechtern, mein Sokrates, der Heroen und der Menschen, und von den Niederlassungen, wie vor Alters die Städte gegründet wurden, überhaupt von Allem, was das Alterthum betrifft, hören sie am liebsten, so daß ich
ihretwegen genöthigt gewesen bin alles Derartige genau zu E
untersuchen und gründlich zu lernen.

ΣΩ. Ναὶ μὰ Δί', ὦ Ἱππία, εὐτύχηκάς γε, ὅτι*) Λακεδαιμόνιοι οὐ χαίρουσιν, ἄν τις αὐτοῖς ἀπὸ Σόλωνος τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἡμετέρους καταλέγῃ· εἰ δὲ μή, πράγματ' ἂν εἶχες ἐκμανθάνων.

ΙΠ. Πόθεν, ὦ Σώκρατες; ἅπαξ ἀκούσας πεντήκοντα ὀνόματα ἀπομνημονεύσω.

ΣΩ. Ἀληθῆ λέγεις· ἀλλ' ἐγὼ οὐκ ἐνενόησα, ὅτι τὸ μνημονικὸν ἔχεις, ὥστ' ἐννοῶ, ὅτι εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ
286. Λακεδαιμόνιοι ἅτε πολλὰ εἰδότι, καὶ χρῶνται ὥσπερ ταῖς πρεσβύτισιν οἱ παῖδες πρὸς τὸ ἡδέως μυθολογῆσαι.

ΙΠ. Καὶ ναὶ μὰ Δί', ὦ Σώκρατες, περί γε ἐπιτηδευμάτων καλῶν καὶ ἔναγχος αὐτόθι εὐδοκίμησα διεξιών, ἃ χρὴ τὸν νέον ἐπιτηδεύειν. ἔστι γάρ μοι περὶ αὐτῶν πάγκαλος λόγος συγκείμενος, καὶ ἄλλως εὖ διακείμενος καὶ τοῖς ὀνόμασι. πρόσχημα δέ μοί ἐστι καὶ ἀρχὴ τοιάδε τις τοῦ λόγου. ἐπειδὴ ἡ Τροία ἥλω, λέγει ὁ λόγος, ὅτι Νεο-
B πτόλεμος Νέστορα ἔροιτο, ποῖά ἐστι καλὰ ἐπιτηδεύματα, ἃ ἄν τις ἐπιτηδεύσας νέος ὢν εὐδοκιμώτατος γένοιτο. μετὰ ταῦτα δὴ λέγων ἐστὶν ὁ Νέστωρ καὶ ὑποτιθέμενος αὐτῷ πάμπολλα νόμιμα καὶ πάγκαλα. τοῦτον δὴ καὶ ἐκεῖ ἐπεδειξάμην καὶ ἐνθάδε μέλλω ἐπιδεικνύναι εἰς τρίτην ἡμέραν ἐν τῷ Φειδοστράτου διδασκαλείῳ, καὶ ἄλλα πολλὰ καὶ ἄξια ἀκοῆς· ἐδεήθη γάρ μου Εὔδικος ὁ Ἀπημάντου. ἀλλ'
C ὅπως παρέσει καὶ αὐτὸς καὶ ἄλλους ἄξεις, οἵτινες ἱκανοὶ ἀκούσαντες κρῖναι τὰ λεγόμενα.

ΣΩ. Ἀλλὰ ταῦτ' ἔσται, ἂν θεὸς ἐθέλῃ, ὦ Ἱππία. νυνὶ μέντοι βραχύ τί μοι περὶ αὐτοῦ ἀπόκριναι· καὶ γάρ με εἰς καλὸν ὑπέμνησας. ἔναγχος γάρ τις, ὦ ἄριστε, εἰς ἀπορίαν με κατέβαλεν ἐν λόγοις τισὶ τὰ μὲν ψέγοντα ὡς αἰσχρά, τὰ δ' ἐπαινοῦντα ὡς καλά, οὕτω πως ἐρόμενος καὶ μάλα ὑβριστικῶς· Πόθεν δέ μοι σύ, ἔφη, ὦ Σώκρα-
D τες, οἶσθα ὁποῖα καλὰ καὶ αἰσχρά; ἐπεὶ φέρε, ἔχοις ἂν

*) so mit bz für ὅτι γε

Sokr. Wahrlich beim Zeus, mein Hippias, du hast von Glück zu sagen, daß es den Lakedämoniern kein Vergnügen macht, wenn ihnen Jemand unsere Archonten vom Solon an aufzählt, sonst würdest du viel Mühe haben sie auswendig zu lernen.

Hip. Woher, mein Sokrates? Wenn ich funfzig Namen einmal höre, so will ich sie merken.

Sokr. Das ist wahr! Ich besann mich nicht, daß du Herr der Gedächtnißkunst bist, und begreife nun, daß die Lakedämonier natürlicherweise an dir Gefallen finden, da du so viel
weißt, und daß sie sich deiner bedienen wie die Kinder der 286.
alten Mütterchen, um ihnen angenehme Dinge vorzuerzählen.

Hip. Auch, beim Zeus, mein Sokrates, über schöne Beschäftigungen habe ich ganz neulich dort mit großem Beifall gesprochen, deren sich der Jüngling befleißigen müsse. Ich habe nämlich darüber eine sehr schöne Rede verfaßt, die sowohl im Uebrigen, als auch, was den Ausdruck betrifft, vortrefflich ist. Einkleidung und Anfang dieser Rede ist folgender: Nachdem Troja eingenommen, heißt es in der Rede,
habe Neoptolemos den Nestor gefragt, welches die schönen B
Beschäftigungen wären, denen man sich in der Jugend hingeben müsse, um großen Ruhm zu erlangen. Hierauf nun tritt Nestor redend auf und gibt ihm gar viele und schöne Regeln an die Hand. Mit dieser Rede bin ich dort aufgetreten und ich will sie auch hier übermorgen vortragen in des Pheidostratos Lehrsaale, desgleichen noch viel anderes Hörenswerthes; denn es hat mich darum gebeten Eudikos des Ape-
mantos Sohn. Finde dich auch ein und bringe Andere mit, C
welche im Stande das, was gesprochen wird, zu beurtheilen.

Sokr. Das soll geschehen, so Gott will, mein Hippias. Jetzt aber beantworte mir hierüber ein Weniges; denn gerade im rechten Augenblicke hast du mich daran erinnert. Neulich nämlich, mein Bester, hat mich Jemand in Verlegenheit gesetzt, als ich an gewissen Reden Einiges als häßlich tadelte, Anderes aber als schön lobte, indem er ohngefähr so, und zwar recht spöttisch, fragte: Woher aber, sagte er, mein

εἰπεῖν τί ἔστι το καλόν; Καὶ ἐγὼ διὰ τὴν ἐμὴν φαυλότητα
ἠπορούμην τε καὶ οὐκ εἶχον αὐτῷ κατὰ τρόπον ἀποκρί-
νασθαι. ἀπιὼν οὖν ἐκ τῆς συνουσίας ἐμαυτῷ τε ὠργι-
ζόμην καὶ ὠνείδιζον, καὶ ἠπείλουν, ὁπότε πρῶτον ὑμῶν
τῷ τῶν σοφῶν ἐντύχοιμι, ἀκούσας καὶ μαθὼν καὶ ἐκμελε-
τήσας ἰέναι πάλιν ἐπὶ τὸν ἐρωτήσαντα, ἀναμαχούμενος τὸν
λόγον. νῦν οὖν, ὃ λέγω, εἰς καλὸν ἥκεις, καί με δίδαξον
E ἱκανῶς αὐτὸ τὸ καλὸν ὅ τι ἔστι, καὶ πειρῶ μοι ὅ τι μά-
λιστα ἀκριβῶς εἰπεῖν ἀποκρινόμενος, μὴ ἐξελεγχθεὶς τὸ
δεύτερον αὖθις γέλωτα ὄφλω. οἶσθα γὰρ δή που σαφῶς,
καὶ σμικρόν τί που τοῦτ' ἂν εἴη μάθημα ὧν σὺ τῶν πολ-
λῶν ἐπίστασαι.

ΙΠ. Σμικρὸν μέντοι νὴ Δί', ὦ Σώκρατες, καὶ οὐδενὸς
ἄξιον, ὡς ἔπος εἰπεῖν.

ΣΩ. Ῥᾳδίως ἄρα μαθήσομαι καὶ οὐδείς με ἐξελέγξει
ἔτι.

ΙΠ. Οὐδεὶς μέντοι· φαῦλον γὰρ ἂν εἴη τὸ ἐμὸν
287. πρᾶγμα καὶ ἰδιωτικόν.

ΣΩ. Εὖ γε νὴ τὴν Ἥραν λέγεις, ὦ Ἱππία, εἰ χειρω-
σόμεθα τὸν ἄνδρα. Ἀτὰρ μή τι κωλύω μιμούμενος ἐγὼ
ἐκεῖνον, ἐὰν σοῦ ἀποκρινομένου ἀντιλαμβάνωμαι τῶν λό-
γων, ἵν' ὅ τι μάλιστά με ἐκμελετήσῃς; σχεδὸν γάρ τι ἔμ-
πειρός εἰμι τῶν ἀντιλήψεων· εἰ οὖν μή τί σοι διαφέρει,
βούλομαι ἀντιλαμβάνεσθαι, ἵν' ἐρρωμενέστερον μάθω.

ΙΠ. Ἀλλ' ἀντιλαμβάνου. καὶ γάρ, ὃ νῦν δὴ εἶπον,
οὐ μέγα ἐστὶ τὸ ἐρώτημα, ἀλλὰ καὶ πολὺ τούτου χαλεπώ-
B τερα ἂν ἀποκρίνασθαι ἐγώ σε διδάξαιμι, ὥστε μηδένʼ
ἀνθρώπων δύνασθαί σε ἐξελέγχειν.

ΣΩ. Φεῦ ὡς εὖ λέγεις. ἀλλά, ἐπειδὴ*) καὶ σὺ κελεύ-
εις, φέρε ὅ τι μάλιστ' ἐκεῖνος γενόμενος πειρῶμαί σε ἐρω-

*) so mit s für ἀλλ' ἄγ', ἐπειδὴ

Sokrates, weißt du mir, was schön und häßlich ist? Wohl- D
an denn, bist du wohl im Stande zu sagen, was das Schöne
ist? Da war ich meiner Unkenntniß wegen in Verlegenheit
und konnte ihm nicht, wie sich's gehörte, antworten. Ich
entfernte mich also aus der Gesellschaft, zürnte und schmähte
auf mich und drohte daß, sobald ich einen von euch Weisen
träfe, ich diesen darüber hören, mich von ihm darin unterrich-
ten lassen, und wenn ich es gehörig durchdacht, wieder zu
dem Frager hingehen wollte, um auf's Neue die Unterredung
zu beginnen. Jetzt also, wie gesagt, kommst du gerade recht;
belehre mich nun genügend, was das Schöne selbst ist, und
suche es mir so genau als möglich zu beantworten, damit ich E
nicht zum zweiten Male widerlegt wieder zum Gelächter
werde. Denn du weißt es jedenfalls genau, und dies ist wohl
nur etwas Geringes unter den vielen Unterrichtsgegenständen,
auf die du dich verstehst.

Hip. Allerdings etwas Geringes, beim Zeus, mein So-
krates, und ohne allen Werth, um es gerade herauszusagen.

Sokr. Leicht also werde ich es lernen und Niemand
wird mich mehr widerlegen.

Hip. Gewiß Niemand; sonst sähe es schlecht und albern 287.
mit meiner Sache aus.

Sokr. Schön, bei der Hera, sprichst du, mein Hippias,
wenn wir den Mann überwältigten. Aber ich bin doch nicht
hinderlich, wenn ich es jenem nachmache und, wenn du ant-
wortest, deine Rede anfechte, damit du mich desto gründlicher
unterrichtest? Denn vielleicht verstehe ich mich etwas auf
Einwendungen. Wenn es dir daher einerlei ist, so will ich
Einwendungen machen, damit ich mich gründlicher davon un-
terrichte.

Hip. Nur zu! Denn, wie ich eben sagte, die Frage ist
nicht schwierig, vielmehr wollte ich dich noch viel schwerer zu B
beantwortende Dinge lehren, sodaß dich kein Mensch sollte
widerlegen können.

Sokr. O wie schön! Wohlan, da du es so haben willst,
so will ich denn so gut als möglich die Rolle jenes übernehmen

τᾶν. Εἰ γὰρ δὴ αὐτῷ τὸν λόγον τοῦτον ἐπιδείξαις*), ὃν φής, τὸν περὶ τῶν καλῶν ἐπιτηδευμάτων, ἀκούσας, ἐπειδὴ παύσαιο λέγων, ἔροιτ' ἂν οὐ περὶ ἄλλου πρότερον ἢ περὶ
C τοῦ καλοῦ — ἔθος γάρ τι τοῦτ' ἔχει — καὶ εἴποι ἄν, Ὦ ξένε Ἠλεῖε, ἆρ' οὐ δικαιοσύνῃ δίκαιοί εἰσιν οἱ δίκαιοι; Ἀπόκριναι δή, ὦ Ἱππία, ὡς ἐκείνου ἐρωτῶντος.

ΙΠ. Ἀποκρινοῦμαι ὅτι δικαιοσύνῃ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἔστι τι τοῦτο, ἡ δικαιοσύνη;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ σοφίᾳ οἱ σοφοί εἰσι σοφοὶ καὶ τῷ ἀγαθῷ πάντα τἀγαθὰ ἀγαθά;

ΙΠ. Πῶς δ' οὔ;

ΣΩ. Οὖσί γέ τισι τούτοις· οὐ γὰρ δή που μὴ οὖσί γε.

ΙΠ. Οὖσι μέντοι.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὐ καὶ τὰ καλὰ πάντα τῷ καλῷ ἐστὶ καλά;

D ΙΠ. Ναί, τῷ καλῷ.

ΣΩ. Ὄντι γέ τινι τούτῳ;

ΙΠ. Ὄντι· ἀλλὰ τί γὰρ μέλλει;

ΣΩ. Εἰπὲ δή, ὦ ξένε, φήσει, τί ἐστι τοῦτο τὸ καλόν;

ΙΠ. Ἄλλο τι οὖν, ὦ Σώκρατες, ὁ τοῦτο ἐρωτῶν δεῖται πυθέσθαι, τί ἐστι καλόν;

ΣΩ. Οὔ μοι δοκεῖ, ἀλλ' ὅ τι ἐστὶ τὸ καλόν, ὦ Ἱππία.

ΙΠ. Καὶ τί διαφέρει τοῦτ' ἐκείνου;

ΣΩ. Οὐδέν σοι δοκεῖ;

ΙΠ. Οὐδὲν γὰρ διαφέρει.

ΣΩ. Ἀλλὰ μέντοι δῆλον ὅτι σὺ κάλλιον οἶσθα. ὅμως δέ, ὦ 'γαθέ, ἄθρει· ἐρωτᾷ γάρ σε οὐ τί ἐστι καλόν, ἀλλ'
E ὅ τί ἐστι τὸ καλόν.

ΙΠ. Μανθάνω, ὦ 'γαθέ, καὶ ἀποκρινοῦμαί γε αὐτῷ ὅ τί ἐστι τὸ καλόν, καὶ οὐ μή ποτε ἐλεγχθῶ. ἔστι γάρ,

**) ἐπιδείξαιο b.

und versuchen dich zu fragen. Wenn du ihm nämlich diese Rede vorgetragen hättest, die du meinst, die über die schönen Beschäftigungen, so würde er, nachdem er sie gehört und du zu sprechen aufgehört, nach nichs Anderem eher fragen als nach dem Schönen — denn er hat dies so in der Gewohnheit — und sagen: O Fremdling aus Elis, sind nicht durch Gerechtig- C
keit die Gerechten gerecht? Antworte nun, mein Hippias, als wenn jener fragte.

Hip. Ich werde antworten: durch Gerechtigkeit.

Sokr. Somit ist dieses doch etwas, die Gerechtigkeit?

Hip. Allerdings.

Sokr. Also sind auch durch Weisheit die Weisen weise, und durch das Gute ist alles Gute gut?

Hip. Wie sonst?

Sokr. Und zwar so, daß dieses etwas ist; keineswegs aber, wenn es nichts wäre.

Hip. Allerdings so, daß es etwas ist.

Sokr. Ist also nicht auch alles Schöne durch das Schöne schön?

Hip. Ja, durch das Schöne. D

Sokr. Und zwar, daß dieses etwas ist?

Hip. Allerdings. Was denn sonst?

Sokr. So sage mir denn, Fremdling, wird er entgegnen, was ist dieses Schöne?

Hip. Will der nun nicht, mein Sokrates, welcher dieses fragt, wissen, was schön ist?

Sokr. Nein, wie mich dünkt, sondern was das Schöne ist, mein Hippias.

Hip. Worin ist denn dieses von jenem unterschieden?

Sokr. Scheint es dir gar nicht verschieden?

Hip. Nein, gar nicht.

Sokr. Das mußt du freilich besser wissen. Indessen bedenke nur, mein Bester, er fragt dich ja nicht, was schön ist, sondern was das Schöne ist. E

Hip. Ich verstehe, mein Bester, und ich will ihm beantworten, was das Schöne ist, und er soll mich gewiß nicht

ὦ Σώκρατες, εὖ ἴσθι, εἰ δεῖ τἀληθὲς λέγειν, παρθένος καλὴ καλόν.

ΣΩ. Καλῶς γε, ὦ Ἱππία, νὴ τὸν κύνα καὶ εὐδόξως ἀπεκρίνω. ἄλλο τι οὖν, ἂν ἐγὼ τοῦτο ἀποκρίνωμαι, τὸ
288. ἐρωτώμενόν τε ἀποκεκριμένος ἔσομαι καὶ ὀρθῶς, καὶ οὐ μή ποτε*) ἐλεγχθῶ;

ΙΠ. Πῶς γὰρ ἄν, ὦ Σώκρατες, ἐλεγχθείης ὅ γε πᾶσι δοκεῖ καὶ πάντες σοι μαρτυρήσουσιν οἱ ἀκούοντες ὅτι ὀρθῶς λέγεις;

ΣΩ. Εἶεν.

ΙΠ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Φέρε δή**), ὦ Ἱππία, πρὸς ἐμαυτὸν ἀναλάβω ὃ λέγεις. ὁ μὲν ἐρήσεταί με οὑτωσί πως· Ἴθι μοι, ὦ Σώκρατες, ἀπόκριναι· ταῦτα πάντα, ἃ φὴς καλὰ εἶναι, εἰ τί ἐστιν αὐτὸ τὸ καλόν, ταῦτ' ἂν εἴη καλά; ἐγὼ δὲ δὴ ἐρῶ ὅτι εἰ παρθένος καλὴ καλόν ἐστι, δι' ὃ ταῦτ' ἂν εἴη καλά.

B ΙΠ. Οἴει οὖν ἔτι αὐτὸν ἐπιχειρήσειν σε ἐλέγχειν ὡς οὐ καλόν ἐστιν ὃ λέγεις; ἢ ἐὰν ἐπιχειρήσῃ, οὐ καταγέλαστον ἔσεσθαι;

ΣΩ. Ὅτι μὲν ἐπιχειρήσει, ὦ θαυμάσιε, εὖ οἶδα· εἰ δ' ἐπιχειρήσας ἔσται καταγέλαστος, αὐτὸ δείξει. ἃ μέντοι ἐρεῖ, ἐθέλω σοι λέγειν.

ΙΠ. Λέγε δή.

ΣΩ. Ὡς γλυκὺς εἶ, φήσει, ὦ Σώκρατες. θήλεια δ' ἵππος καλὴ οὐ καλόν, ἣν καὶ ὁ θεὸς ἐν τῷ χρησμῷ ἐπῄ-
C νεσε; Τί φήσομεν, ὦ Ἱππία; ἄλλο τι ἢ***) φῶμεν καὶ τὴν ἵππον καλὸν εἶναι, τήν γε καλήν; πῶς γὰρ ἂν τολμῷμεν ἔξαρνοι εἶναι τὸ καλὸν μὴ καλὸν εἶναι;

ΙΠ. Ἀληθῆ λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἐπεί τοι καὶ ὀρθῶς αὐτὸ ὁ θεὸς εἶπε· πάγκαλαι γὰρ παρ' ἡμῖν ἵπποι γίγνονται.

ΣΩ. Εἶεν, φήσει δή· τί δέ; λύρα καλὴ οὐ καλόν; Φῶμεν, ὦ Ἱππία;

*) so mit sz für οὐ μή

**) so nach Winckelmann für: ΣΩ. Εἶεν· πάνυ μὲν οὖν. φέρε δή

***) b hat ἢ getilgt.

widerlegen. Es ist nämlich, mein Sokrates, das wisse nur, wenn ich das Wahre sagen soll, ein schönes Mädchen schön.

Sokr. Schön, mein Hippias, beim Hunde, und umsichtig hast du geantwortet. Also werde ich, wenn ich dieses antworte, die Frage beantwortet haben, und zwar richtig, und werde 288.
niemals widerlegt werden können?

Hip. Wie könnte dir wohl, mein Sokrates, widerlegt werden was Allen so scheint, und worüber dir Alle, die es hören, das Zeugniß geben werden, daß du Recht hast?

Sokr. Mag sein.

Hip. Ganz gewiß.

Sokr. Laß mich nun, mein Hippias, für mich noch einmal erwägen, was du sagst. Jener wird mich ohngefähr folgendermaßen fragen: Wohlan, Sokrates, antworte mir: Alles das was du schön nennst, wird, wenn das Schöne selbst was ist, (dadurch) schön sein? Darauf werde ich entgegnen: Wenn ein schönes Mädchen das Schöne ist; denn dadurch wird jenes schön.

Hip. Glaubst du also, daß er es versuchen werde dich zu B
widerlegen, daß das nicht schön ist, was du so nennst, oder wenn er es versuchen sollte, er sich nicht lächerlich machen werde?

Sokr. Daß er es versuchen wird, Wunderbarer, weiß ich gewiß; ob er sich aber mit seinem Versuche lächerlich machen wird, das wird die Sache selbst zeigen. Was er indeß sprechen wird, will ich dir sagen.

Hip. So sage es denn.

Sokr. Wie gescheidt bist du, wird er sagen, mein Sokrates. Eine schöne Stute aber ist die nicht schön, die ja der Gott selbst in dem Orakel gelobt hat? Was sollen wir sagen, mein Hippias? Nicht, daß auch eine Stute schön sei, die nämlich schön ist? Denn wie möchten wir es wagen zu leug- C
nen, daß das Schöne schön sei?

Hip. Wahr, mein Sokrates! und ganz richtig hat der Gott dieses gesprochen; denn sehr schöne Stuten gibt es bei uns.

Sokr. Mag sein, wird er entgegnen. Wie aber? eine schöne Leier ist die nicht schön? Werden wir es zugeben, Hippias?

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ἐρεῖ τοίνυν μετὰ τοῦτ' ἐκεῖνος, σχεδόν τι εὖ
οἶδα ἐκ τοῦ τρόπου τεκμαιρόμενος, Ὦ βέλτιστε σύ, τί δέ;
χύτρα καλὴ οὐ καλὸν ἄρα;

D ΙΠ. Ὦ Σώκρατες, τίς δ' ἔστιν ὁ ἄνθρωπος; ὡς ἀπαί-
δευτός τις, ὃς οὕτω φαῦλα ὀνόματα ὀνομάζειν τολμᾷ ἐν
σεμνῷ πράγματι.

ΣΩ. Τοιοῦτός τις, ὦ Ἱππία, οὐ κομψός, ἀλλὰ συρ-
φετός, οὐδὲν ἄλλο φροντίζων ἢ τὸ ἀληθές. ἀλλ' ὅμως
ἀποκριτέον τῷ ἀνδρί, καὶ ἔγωγε προαποφαίνομαι· εἴπερ
ἡ χύτρα κεκεραμευμένη εἴη ὑπ' ἀγαθοῦ κεραμέως λεία καὶ
στρογγύλη καὶ καλῶς ὠπτημένη, οἷαι τῶν καλῶν χυτρῶν
εἰσί τινες δίωτοι, τῶν ἓξ χόας χωρουσῶν, πάγκαλαι, εἰ
E τοιαύτην ἐρωτῴη χύτραν, καλὴν ὁμολογητέον εἶναι. πῶς
γὰρ ἂν φαῖμεν καλὸν ὂν μὴ καλὸν εἶναι;

ΙΠ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ χύτρα, φήσει, καλὴ καλόν; Ἀπο-
κρίνου.

ΙΠ. Ἀλλ' οὕτως, ὦ Σώκρατες, ἔχει, οἶμαι· καλὸν μὲν
καὶ τοῦτο τὸ σκεῦός ἐστι καλῶς εἰργασμένον, ἀλλὰ τὸ
ὅλον τοῦτο οὐκ ἔστιν ἄξιον κρίνειν ὡς ὂν καλὸν πρὸς ἵπ-
πον τε καὶ παρθένον καὶ τἆλλα πάντα τὰ καλά.

289. ΣΩ. Εἶεν· μανθάνω, ὦ Ἱππία, ὡς ἄρα χρὴ ἀντιλέ-
γειν πρὸς τὸν ταῦτα ἐρωτῶντα τάδε, Ὦ ἄνθρωπε, ἀγνοεῖς
ὅτι τὸ τοῦ Ἡρακλείτου εὖ ἔχει, ὡς ἄρα πιθήκων ὁ κάλ-
λιστος αἰσχρὸς ἀνθρώπων *) γένει συμβάλλειν, καὶ χυτρῶν
ἡ καλλίστη αἰσχρὰ παρθένων γένει συμβάλλειν, ὥς φησιν
Ἱππίας ὁ σοφός. Οὐχ οὕτως, ὦ Ἱππία;

ΙΠ. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες· ὀρθῶς ἀπεκρίνω.

ΣΩ. Ἄκουε δή. μετὰ τοῦτο γὰρ εὖ οἶδ' ὅτι φήσει.
Τί δέ, ὦ Σώκρατες; τὸ τῶν παρθένων γένος θεῶν γένει
B ἄν τις συμβάλλῃ, οὐ ταὐτὸν πείσεται ὅπερ τὸ τῶν χυτρῶν
τῷ τῶν παρθένων συμβαλλόμενον; οὐχ ἡ καλλίστη παρ-

*) so nach Bekkers Vorschlag für das bisherige ἄλλῳ.

Hip. Ja.

Sokr. Hierauf wird nun jener sagen (ich weiß es ziemlich
gewiß; denn ich schließe es aus seiner Art): Wie aber? mein
Bester du! Ist somit ein schöner Topf nicht schön?

Hip. O Sokrates, wer ist aber der Mensch? Wie un- D
gebildet muß er sein, da er so gemeine Namen vorzubringen
sich unterfängt bei einer wichtigen Sache.

Sokr. Es ist eben so einer, mein Hippias, kein feiner,
sondern ein gemeiner Mann, den nichts Anderes kümmert
als das Wahre. Jedoch muß ihm geantwortet werden, und
ich erkläre vorher: Wenn der Topf von einem guten Töpfer
gearbeitet ist, glatt, rund und schön gebrannt, wie es zwei-
henkelige unter den schönen Töpfen gibt, unter denen die sechs
Maaß halten, sehr schöne, wenn er einen solchen Topf meint,
so werden wir zugestehen müssen, daß er schön sei. Denn wie
möchten wir behaupten, daß etwas, was schön ist, nicht E
schön sei?

Hip. Gewiß nicht, mein Sokrates.

Sokr. Also, wird er sagen, ist auch ein schöner Topf
schön? Antworte!

Hip. Es verhält sich, glaube ich, so, mein Sokrates; schön
ist auch ein solches Gefäß, wenn es schön gearbeitet ist; aber
dieses ganze Ding ist nicht werth für etwas Schönes erklärt zu
werden im Vergleich mit Pferden, Mädchen und Allem, was
sonst schön ist.

Sokr. Wohl! Ich verstehe, mein Hippias, daß man dem, 289.
der so fragt, also entgegnen müsse: Du weißt nicht, o Mensch,
daß der Ausspruch des Herakleitos richtig ist, daß nämlich der
schönste Affe häßlich ist im Vergleich mit der Menschen Ge-
schlecht, und (ebenso) der schönste Topf häßlich Mädchen gegen-
über, wie der weise Hippias sagt. Nicht so, mein Hippias?

Hip. Ja wohl, mein Sokrates; du hast richtig geantwortet.

Sokr. Höre nur. Hierauf wird er, wie ich gewiß weiß,
sagen: Wie aber, mein Sokrates? Wird es dem Geschlecht
der Mädchen, mit dem der Göttinnen verglichen, nicht eben so B
gehen, wie den Töpfen im Vergleich mit den Mädchen? Wird

θένος αἰσχρὰ φανεῖται; ἢ οὐ καὶ Ἡράκλειτος ταὐτὸν τοῦτο λέγει, ὃν σὺ ἐπάγει, ὅτι ἀνθρώπων ὁ σοφώτατος πρὸς θεὸν πίθηκος φανεῖται καὶ σοφίᾳ καὶ κάλλει καὶ τοῖς ἄλλοις πᾶσιν; Ὁμολογήσωμεν, Ἱππία *), τὴν καλλίστην παρθένον πρὸς θεῶν γένος αἰσχρὰν εἶναι;

ΙΠ. Τίς γὰρ ἂν ἀντείποι τούτῳ γε, ὦ Σώκρατες;

C ΣΩ. Ἂν τοίνυν ταῦτα ὁμολογήσωμεν, γελάσεταί τε καὶ ἐρεῖ· Ὦ Σώκρατες, μέμνησαι οὖν ὅ τι ἠρωτήθης; Ἔγωγε, φήσω, ὅτι αὐτὸ τὸ καλὸν ὅ τί ποτ᾽ ἔστιν. Ἔπειτα, φήσει, ἐρωτηθεὶς τὸ καλὸν ἀποκρίνει ὃ τυγχάνει ὄν, ὡς αὐτὸς φῄς, οὐδὲν μᾶλλον καλὸν ἢ αἰσχρόν; Ἔοικε, φήσω. Ἢ τί μοι συμβουλεύεις, ὦ φίλε, φάναι;

ΙΠ. Τοῦτ᾽ ἔγωγε. καὶ δὴ πρός γε θεοὺς ὅτι οὐ καλὸν τὸ ἀνθρώπειον γένος, ἀληθῆ ἐρεῖ.

ΣΩ. Εἰ δέ σε ἠρόμην, φήσει, ἐξ ἀρχῆς τί ἐστι καλόν τε καὶ αἰσχρόν, εἴ μοι ἅπερ νῦν ἀπεκρίνω, ἆρ᾽ οὐκ ἂν
D ὀρθῶς ἀπεκέκρισο **); ἔτι δὲ καὶ δοκεῖ σοι αὐτὸ τὸ καλόν, ᾧ καὶ τἆλλα πάντα κοσμεῖται καὶ καλὰ φαίνεται, ἐπειδὰν προσγένηται ἐκεῖνο τὸ εἶδος, τοῦτ᾽ εἶναι παρθένος ἢ ἵππος ἢ λύρα;

ΙΠ. Ἀλλὰ μέντοι, ὦ Σώκρατες, εἰ τοῦτό γε ζητεῖ, πάντων ῥᾷστον ἀποκρίνασθαι αὐτῷ, τί ἐστι τὸ καλόν, ᾧ καὶ τἆλλα πάντα κοσμεῖται καὶ προσγενομένου αὐτοῦ καλὰ
E φαίνεται. εὐηθέστατος οὖν ἐστὶν ὁ ἄνθρωπος καὶ οὐδὲν ἐπαΐει περὶ καλῶν κτημάτων. ἐὰν γὰρ αὐτῷ ἀποκρίνῃ ὅτι τοῦτ᾽ ἐστὶν ὃ ἐρωτᾷ τὸ καλὸν οὐδὲν ἄλλο ἢ χρυσός, ἀπορήσει καὶ οὐκ ἐπιχειρήσει σε ἐλέγχειν. ἴσμεν γάρ που πάντες ὅτι ὅπου ἂν τοῦτο προσγένηται, [κἂν πρότερον αἰσχρὸν φαίνηται, καλὸν φανεῖται χρυσῷ γε κοσμηθέν.

*) b s ὦ Ἱππία

**) ἀποκέκρισο b.

nicht das schönste Mädchen häßlich erscheinen? Oder sagt nicht auch Herakleitos, den du anführst, eben dasselbe, daß der weiseste Mensch gegen einen Gott als Affe erscheinen wird, an Weisheit, Schönheit und allem Andern? Geben wir zu, Hippias, daß das schönste Mädchen gegen der Göttinnen Geschlecht häßlich sei?

Hip. Wer möchte dem widersprechen, mein Sokrates?

Sokr. Wenn wir nun dieses zugeben, wird er lachen und C
sagen: O Sokrates, erinnerst du dich wohl an das, was du gefragt worden bist? Allerdings, werde ich sagen, nämlich was das Schöne selbst eigentlich sei. Und dann, wird er fortfahren, gibst du, der du doch nach dem Schönen gefragt worden bist, in deiner Antwort etwas an, was, wie du selbst sagst, um nichts mehr schön als häßlich ist? Es scheint so, werde ich erwiedern. Oder was räthst du mir an, Freund, zu sagen?

Hip. Dasselbe. Daß sogar auch im Vergleich mit den Göttern das menschliche Geschlecht nicht schön sei, da hat er Recht.

Sokr. Wenn ich dich aber, wird er sagen, vom Anfang
an gefragt hätte, was schön und häßlich zugleich sei, und du D
hättest mir dieselbe Antwort wie jetzt gegeben; würdest du da nicht richtig geantwortet haben? Und scheint dir noch das Schöne selbst (an sich), wodurch alles Uebrige geschmückt wird und schön erscheint, wenn nämlich dieser Begriff hinzukommt, ein Mädchen oder ein Pferd oder eine Leier zu sein?

Hip. Aber fürwahr, Sokrates, wenn er darnach fragt, so ist am allerleichtesten zu beantworten, was das Schöne ist, wodurch auch alles Uebrige geschmückt wird und durch dessen Hinzukommen als schön erscheint. Sehr einfältig ist daher der
Mensch und ohne Kenntniß von schönen Sachen. Wenn E
du ihm nämlich antwortest, daß dieses Schöne, wornach er fragt, nichts anderes ist als Gold, so wird er in Verlegenheit gerathen und nicht versuchen dich zu widerlegen. Denn wir wissen doch wohl Alle, daß das, zu welchem dieses hinzukommt, auch wenn es vorher häßlich erscheint, schön erscheinen wird, nachdem es nämlich mit Gold geschmückt ist.

ΣΩ. Ἄπειρος εἶ τοῦ ἀνδρός, ὦ Ἱππία, ὡς σχέτλιός
στι καὶ οὐδὲν ῥᾳδίως ἀποδεχόμενος.

ΙΠ. Τί οὖν τοῦτο, ὦ Σώκρατες; τὸ γὰρ ὀρθῶς λε-
290. γόμενον ἀνάγκη αὐτῷ ἀποδέχεσθαι ἢ μὴ ἀποδεχομένῳ
καταγελάστῳ εἶναι.

ΣΩ. Καὶ μὲν δὴ ταύτην γε τὴν ἀπόκρισιν, ὦ ἄριστε,
οὐ μόνον οὐκ ἀποδέξεται, ἀλλὰ πάνυ με καὶ τωθάσεται,
καὶ ἐρεῖ· Ὦ τετυφωμένε σύ, Φειδίαν οἴει κακὸν εἶναι δη-
μιουργόν; Καὶ ἐγώ, οἶμαι, ἐρῶ ὅτι Οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν.

ΙΠ. Καὶ ὀρθῶς γ᾽ ἐρεῖς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ὀρθῶς μέντοι. τοιγάρτοι ἐκεῖνος, ἐπειδὰν ἐγὼ
ὁμολογῶ ἀγαθὸν εἶναι δημιουργὸν τὸν Φειδίαν, Εἶτα,
B φήσει, οἴει, τοῦτο τὸ καλὸν ὃ σὺ λέγεις, ἠγνόει Φειδίας;
Καὶ ἐγὼ Τί μάλιστα; φήσω. Ὅτι, ἐρεῖ, τῆς Ἀθηνᾶς
τοὺς ὀφθαλμοὺς οὐ χρυσοῦς ἐποίησεν, οὐδὲ τὸ ἄλλο πρόσ-
ωπον οὐδὲ τοὺς πόδας οὐδὲ τὰς χεῖρας, εἴπερ χρυσοῦν
γε δὴ ὂν κάλλιστον ἔμελλε φαίνεσθαι, ἀλλ᾽ ἐλεφάντινον.
δῆλον ὅτι τοῦτο ὑπὸ ἀμαθίας ἐξήμαρτεν, ἀγνοῶν ὅτι
χρυσὸς ἄρ᾽ ἐστὶν ὁ πάντα καλὰ ποιῶν, ὅπου ἂν προσ-
γένηται. Ταῦτ᾽ οὖν λέγοντι τί ἀποκρινώμεθα, ὦ Ἱππία;

C ΙΠ. Οὐδὲν χαλεπόν· ἐροῦμεν γὰρ ὅτι ὀρθῶς ἐποίησε.
καὶ γὰρ τὸ ἐλεφάντινον, οἶμαι, καλόν ἐστιν.

ΣΩ. Τοῦ οὖν ἕνεκα, φήσει, οὐ καὶ τὰ μέσα τῶν
ὀφθαλμῶν ἐλεφάντινα εἰργάσατο, ἀλλὰ λίθινα, ὡς οἷόν τ᾽
ἦν ὁμοιότητα τοῖ λίθου τῷ ἐλέφαντι ἐξευρών; ἢ καὶ ὁ
λίθος ὁ καλὸς καλόν ἐστι; Φήσομεν, Ἱππία *);

ΙΠ. Φήσομεν μέντοι, ὅταν γε πρέπων ᾖ.

ΣΩ. Ὅταν δὲ μὴ πρέπων, αἰσχρόν; Ὁμολογῶ ἢ μή;

ΙΠ. Ὁμολόγει, ὅταν γε μὴ πρέπῃ.

D ΣΩ. Τί δὲ δή; ὁ ἐλέφας καὶ ὁ χρυσός, φήσει, ὦ
σοφὲ σύ, οὐχ ὅταν μὲν πρέπῃ, καλὰ ποιεῖ φαίνεσθαι, ὅταν

*) so mit z aus den besten Handschrr. für ὦ Ἱππ.

Sokr. Du kennst den Mann nicht, mein Hippias, wie gewaltig er ist und nichts ohne Weiteres gelten läßt.

Hip. Wie so, mein Sokrates? Das, was richtig gesagt
ist, muß er doch gelten lassen, oder er wird, wenn er es nicht 290.
gelten läßt, ausgelacht.

Sokr. Jedoch wird er diese Antwort wenigstens, mein Bester, nicht nur nicht gelten lassen, sondern mich noch gehörig verhöhnen und sagen: Du Verblendeter, hältst du den Pheidias für einen schlechten Meister? Darauf werde ich, denk' ich, erwiedern: Ganz und gar nicht.

Hip. Und da wirst du richtig erwiedern, mein Sokrates.

Sokr. Allerdings richtig. Deshalb wird jener, wenn ich
zugebe, Pheidias sei ein trefflicher Meister, sagen: Und da
glaubst du, daß das Schöne, was du nennst, Pheidias nicht B
kannte? — Darauf werde ich sagen: Wie so denn? — Weil
er, wird er entgegnen, die Augen der Athene nicht von Gold gemacht hat, noch das übrige Gesicht noch die Füße und die Hände, da es doch golden am schönsten hätte erscheinen müssen, sondern von Elfenbein. Offenbar hat er dieses aus Unwissenheit verfehlt, weil ihm unbekannt war, daß ja das Gold es ist, was Alles schön macht, wo es hinzukommt. Wenn er dieses nun sagt, was sollen wir ihm da antworten, mein Hippias?

Hip. Das hat keine Schwierigkeit; denn wir werden C
sagen, er habe recht gethan. Denn auch Elfenbeinernes, denk' ich, ist schön.

Sokr. Weshalb also, wird er sagen, hat er nicht auch den mittelsten Theil der Augen aus Elfenbein gemacht, sondern aus Stein, indem er einen dem Elfenbein so viel als möglich ähnlichen Stein aussuchte? Oder ist auch ein schöner Stein schön? Wollen wir das zugeben, Hippias?

Hip. Allerdings, wenn er nämlich passend ist.

Sokr. Wenn er aber nicht passend, häßlich? Gestehe ich das zu, oder nicht?

Hip. Gestehe es zu, wenn er nämlich nicht paßt.

Sokr. Wie aber nun? Werden nicht das Elfenbein und D
Gold, wird er sagen, du Weiser, nur wenn sie passen, machen,

δὲ μή, αἰσχρά; Ἔξαρνοι ἐσόμεθα ἢ ὁμολογήσομεν αὐτῷ ὀρθῶς λέγειν αὐτόν;

ΙΠ. Ὁμολογήσομεν τοῦτό γε, ὅτι ὃ ἂν πρέπῃ ἑκάστῳ, τοῦτο καλὸν ποιεῖ ἕκαστον.

ΣΩ. Πότερον*) πρέπει, φήσει, ὅταν τις τὴν χύτραν ἣν ἄρτι ἐλέγομεν, τὴν καλήν, ἕψῃ ἔτνους καλοῦ μεστήν, χρυσῆ τορύνη αὐτῇ ἢ συκίνῃ;

ΙΠ. Ἡράκλεις, οἷον λέγεις ἄνθρωπον, ὦ Σώκρατες.
E οὐ βούλει μοι εἰπεῖν, τίς ἔστιν;

ΣΩ. Οὐ γὰρ ἂν γνοίης, εἴ σοι εἴποιμι τοὔνομα.

ΙΠ. Ἀλλὰ καὶ νῦν ἔγωγε γιγνώσκω, ὅτι ἀμαθής τίς ἐστιν.

ΣΩ. Μέρμερος πάνυ ἐστίν, ὦ Ἱππία· ἀλλ᾽ ὅμως τί φήσομεν; ποτέραν πρέπειν τοῖν τορύναιν τῷ ἔτνει καὶ τῇ χύτρᾳ; ἢ δῆλον ὅτι τὴν συκίνην; εὐωδέστερον γάρ που τὸ ἔτνος ποιεῖ, καὶ ἅμα, ὦ ἑταῖρε, οὐκ ἂν συντρίψασα ἡμῖν τὴν χύτραν ἐκχέαι τὸ ἔτνος καὶ τὸ πῦρ ἀποσβέσειε καὶ τοὺς μέλλοντας ἑστιᾶσθαι ἄνευ ὄψου πάνυ γενναίου ποιήσειεν· ἡ δὲ χρυσῆ ἐκείνη πάντ᾽ ἂν ταῦτα ποιήσειεν, ὥστ᾽
291. ἐμοὶ δοκεῖ τὴν συκίνην ἡμᾶς μᾶλλον φάναι πρέπειν ἢ τὴν χρυσῆν, εἰ μή τι σὺ ἄλλο λέγεις.

ΙΠ. Πρέπει μὲν γάρ, ὦ Σώκρατες, μᾶλλον· οὐ μέντ᾽ ἂν ἔγωγε τῷ ἀνθρώπῳ τοιαῦτ᾽ ἐρωτῶντι διαλεγοίμην.

ΣΩ. Ὀρθῶς γε, ὦ φίλε· σοὶ μὲν γὰρ οὐκ ἂν πρέποι τοιούτων ὀνομάτων ἀναπίμπλασθαι, καλῶς μὲν οὑτωσὶ ἀμπεχομένῳ, καλῶς δὲ ὑποδεδεμένῳ, εὐδοκιμοῦντι δὲ ἐπὶ σοφίᾳ ἐν πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν. ἀλλ᾽ ἐμοὶ οὐδὲν πρᾶγμα
B φύρεσθαι πρὸς τὸν ἄνθρωπον· ἐμὲ οὖν προδίδασκε καὶ ἐμὴν χάριν ἀποκρίνου. εἰ γὰρ δὴ πρέπει γε μᾶλλον ἡ συκίνη τῆς χρυσῆς, φήσει ὁ ἄνθρωπος, ἄλλο τι καὶ καλλίων

*) πότερον οὖν s.

daß etwas als schön erscheint, wenn aber nicht, als häßlich? Werden wir das leugnen oder zugeben, daß er da Recht habe?

Hip. Das werden wir zugeben, daß dasjenige, was für jedes paßt, jedes schön macht.

Sokr. Paßt, wird er sagen, wenn Jemand den Topf, von dem wir vorhin sprachen, den schönen, voll von schönem Brei am Feuer hat, für diesen ein Rührlöffel von Gold oder von Feigenholz?

Hip. O Herakles, was für einen Menschen meinst du, mein Sokrates! Willst du mir nicht sagen, wer er ist? E

Sokr. Du würdest ihn doch nicht kennen, wenn ich dir auch den Namen sagte.

Hip. Aber auch jetzt kenne ich ihn so weit, daß er ein ungebildeter Mensch ist.

Sokr. Krittlich ist er sehr, mein Hippias. Indessen was werden wir sagen? Welcher von beiden Rührlöffeln wird für den Brei und den Topf passen? Offenbar doch der von Feigenholz? Denn er gibt ja dem Brei einen besseren Geruch, zerschlägt uns zugleich, Freund, den Topf nicht, läßt so den Brei nicht auslaufen, löscht das Feuer nicht aus und beraubt die Gäste nicht eines gar trefflichen Gerichtes. Durch jenen goldenen aber könnte alles dieses geschehen, so daß wir, meiner Meinung nach, sagen müssen, der von Feigenholz passe besser 291.
als der goldene, wenn du nichts dagegen einzuwenden hast.

Hip. Er paßt allerdings besser, mein Sokrates; jedoch möchte ich mich nicht mit einem Menschen, der nach solchen Dingen fragt, unterreden.

Sokr. Ganz recht, mein Lieber. Für dich möchte es sich allerdings nicht schicken, solche Wörter in den Mund zu nehmen, der du so schön bekleidet und beschuht bist und deiner Weisheit wegen unter allen Hellenen einen großen Ruf hast; bei mir aber macht es nichts aus, mich mit dem Menschen B
abzugeben. Belehre mich also ferner und antworte mir zu Gefallen. Wenn denn also der von Feigenholz besser paßt als der von Gold, so muß er, wird der Mensch fortfahren, wohl auch sonst schöner sein, da du ja zugegeben hast, mein Sokrates,

ἂν εἴη, ἐπειδήπερ τὸ πρέπον, ὦ Σώκρατες, κάλλιον ὡμολόγησας εἶναι τοῦ μὴ πρέποντος; Ἄλλο τι ὁμολογῶμεν, ὦ Ἱππία, τὴν συκίνην καλλίω τῆς χρυσῆς εἶναι;

ΙΠ. Βούλει σοι εἴπω, ὦ Σώκρατες, ὁ εἰπὼν εἶναι τὸ καλὸν ἀπαλλάξεις σαυτὸν *) τῶν πολλῶν λόγων;

C ΣΩ. Πάνυ μὲν οὖν. μὴ μέντοι πρότερόν γε, πρὶν ἄν μοι εἴπῃς ποτέραν ἀποκρίνωμαι οἷν ἄρτι ἔλεγον τοῖν τορύναιν πρέπουσάν τε καὶ καλλίω εἶναι.

ΙΠ. Ἀλλ᾽, εἰ βούλει, αὐτῷ ἀπόκριναι, ὅτι ἡ ἐκ τῆς συκῆς εἰργασμένη.

ΣΩ. Λέγε δὴ νυνὶ ὃ ἄρτι ἔμελλες λέγειν· ταύτῃ μὲν γὰρ τῇ ἀποκρίσει, ᾗ ἂν φῶ τὸ καλὸν χρυσὸν εἶναι, οὐδὲν ὥς ἔοικέ μοι ἀναφανήσεται κάλλιον ὂν χρυσὸς ἢ ξύλον σύκινον· τὸ δὲ νῦν τί αὖ λέγεις τὸ καλὸν εἶναι;

D ΙΠ. Ἐγώ σοι ἐρῶ· ζητεῖν γάρ μοι δοκεῖς τοιοῦτόν τι τὸ καλὸν ἀποκρίνασθαι, ὁ μηδέποτε αἰσχρὸν μηδαμοῦ μηδενὶ φανεῖται.

ΣΩ. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Ἱππία· καὶ καλῶς γε νῦν ὑπολαμβάνεις.

ΙΠ. Ἄκουε δή· πρὸς γὰρ τοῦτ᾽, ἴσθι, ἐάν τις ἔχῃ ὅ τι ἀντείπῃ, φάναι ἐμὲ μηδ᾽ ὁτιοῦν ἐπαΐειν.

ΣΩ. Λέγε δὴ ὡς τάχιστα πρὸς θεῶν.

ΙΠ. Λέγω τοίνυν ἀεὶ καὶ παντὶ καὶ πανταχοῦ κάλλιστον εἶναι ἀνδρί, πλουτοῦντι, ὑγιαίνοντι, τιμωμένῳ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ἀφικομένῳ εἰς γῆρας, τοὺς αὑτοῦ γονέας
E τελευτήσαντας καλῶς περιστείλαντι ὑπὸ τῶν αὑτοῦ ἐκγόνων καλῶς καὶ μεγαλοπρεπῶς ταφῆναι.

ΣΩ. Ἰοὺ ἰού, ὦ Ἱππία, ἦ θαυμασίως τε καὶ μεγαλείως **) καὶ ἀξίως σαυτοῦ εἴρηκας· καὶ νὴ τὴν Ἥραν ἄγαμαί σου, ὅτι μοι δοκεῖς εὐνοϊκῶς, καθ᾽ ὅσον οἷός τ᾽ εἶ, βοη-

*) so s z mit Heindorf für αὐτόν

**) z aus Hdschrr. für μεγάλως

daß das Passende schöner sei als das nicht Passende. Also wollen wir zugeben, mein Hippias, daß der von Feigenholz schöner als der goldene sei?

Hip. Soll ich dir sagen, mein Sokrates, was du sagen mußt, daß das Schöne sei, um dir dieses viele Gerede vom Halse zu schaffen?

Sokr. Allerdings; jedoch ja nicht eher, als bis du mir C gesagt, welchen von den beiden Rührlöffeln, von denen ich eben sprach, ich für passend und schöner erklären soll.

Hip. Nun, so erkläre ihm, wenn du willst, daß es der aus Feigenholz gemachte ist.

Sokr. Nun also sage, was du eben sagen wolltest. Denn zufolge dieser Erklärung, nach der ich sagen soll, daß das Schöne Gold sei, wird sich meinem Bedünken nach herausstellen, daß Gold um nichts schöner ist als Feigenholz. Was sagst du jetzt aber wieder, daß das Schöne sei?

Hip. Das will ich dir sagen; denn du scheinst mir zu D wünschen, daß ich das Schöne für etwas solches erkläre, was nie und nirgends irgend Jemandem häßlich erscheinen kann.

Sokr. Freilich, mein Hippias; jetzt hast du die richtige Ansicht.

Hip. So höre also, und wisse, daß wenn dagegen Jemand etwas einwenden kann, ich dann sagen werde, daß ich auch nicht das Geringste verstehe.

Sokr. Sage es nur, bei den Göttern, so schnell als möglich.

Hip. Ich sage also, es sei stets für Jeden und überall am schönsten, wenn Einer reich, gesund und geehrt von den Hellenen ein hohes Alter erreicht und nachdem er seine Eltern nach ihrem Tode schön bestattet, ebenfalls von seinen Kindern E schön und prachtvoll begraben wird.

Sokr. Ho hoh! wahrlich bewunderungswürdig, herrlich und deiner würdig hast du gesprochen! Und bei der Hera, ich freue mich über dich, daß du mir so wohlwollend, soweit es in deinen Kräften steht, zu Hilfe zu kommen scheinst. Jedoch

θεῖν. ἀλλὰ γὰρ τοῦ ἀνδρὸς οὐ τυγχάνομεν, ἀλλ' ἡμῶν δὴ νῦν καὶ πλεῖστον καταγελάσεται, εὖ ἴσθι.

ΙΠ. Πονηρόν γ', ὦ Σώκρατες, γέλωτα· ὅταν γὰρ πρὸς ταῦτα ἔχῃ μὲν μηδὲν ὅ τι λέγῃ, γελᾷ δέ, αὐτοῦ
292. καταγελάσεται καὶ ὑπὸ τῶν παρόντων αὐτὸς ἔσται καταγέλαστος.

ΣΩ. Ἴσως οὕτως ἔχει· ἴσως μέντοι ἐπί γε ταύτῃ τῇ ἀποκρίσει, ὡς ἐγὼ μαντεύομαι, κινδυνεύσει οὐ μόνον μου καταγελᾶν.

ΙΠ. Ἀλλὰ τί μήν;

ΣΩ. Ὅτι, ἂν τύχῃ βακτηρίαν ἔχων, ἂν μὴ ἐκφύγω φεύγων αὐτόν, εὖ μάλα μου ἐφικέσθαι πειράσεται.

ΙΠ. Πῶς λέγεις; δεσπότης τίς σου ὁ ἄνθρωπός ἐστι; καὶ τοῦτο ποιήσας οὐκ ἀχθήσεται καὶ δίκας ὀφλήσει; ἢ
B οὐκ ἔνδικος ὑμῖν ἡ πόλις ἐστίν, ἀλλ' ἐᾷ ἀδίκως τύπτειν ἀλλήλους τοὺς πολίτας;

ΣΩ. Οὐδ' ὁπωστιοῦν ἐᾷ.

ΙΠ. Οὐκοῦν δώσει δίκην ἀδίκως γέ σε τύπτων.

ΣΩ. Οὔ μοι δοκεῖ, ὦ Ἱππία, οὔκ, εἰ ταῦτά γε ἀποκριναίμην. ἀλλὰ δικαίως, ἔμοιγε δοκεῖ.

ΙΠ. Καὶ ἐμοὶ τοίνυν δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, ἐπειδήπερ γε αὐτὸς ταῦτα οἴει.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπω σοι καὶ ᾗ αὐτὸς οἴομαι δικαίως ἂν τύπτεσθαι ταῦτα ἀποκρινόμενος; ἢ καὶ σύ με ἄκριτον τυπτήσεις; ἢ δέξει λόγον;

C ΙΠ. Δεινὸν γὰρ ἂν εἴη, ὦ Σώκρατες, εἰ μὴ δεχοίμην. ἀλλὰ πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ἐγώ σοι ἐρῶ τὸν αὐτὸν τρόπον, ὅνπερ νῦν δή, μιμούμενος ἐκεῖνον, ἵνα μὴ πρὸς σὲ λέγω ῥήματα, οἷα ἐκεῖνος εἰς ἐμὲ ἐρεῖ, χαλεπά τε καὶ ἀλλόκοτα. εὖ γὰρ ἴσθι, Εἰπέ μοι, φήσει, ὦ Σώκρατες, οἴει ἂν ἀδίκως πληγὰς λαβεῖν, ὅστις διθύραμβον τοσουτονὶ ᾄσας οὕτως ἀμούσως πολὺ ἀπῇσας ἀπὸ τοῦ ἐρωτήματος; Πῶς δή; φήσω ἐγώ.

verstehen wir den Mann nicht; jetzt, das wisse nur, wird er uns erst recht auslachen.

Hip. Da wird er schlecht lachen, mein Sokrates. Ist er nämlich dagegen nichts einzuwenden im Stande und lacht doch, so wird er sich selbst auslachen und von den Anwesenden aus- 292. gelacht werden.

Sokr. Vielleicht ist es so; vielleicht aber wird er wegen dieser Antwort, wie mir ahnet, mich nicht blos auslachen.

Hip Sondern was noch?

Sokr. Er wird, wenn er grade einen Stock bei sich hat, und ich nicht vor ihm ausreisse, mir gehörig beizukommen suchen.

Hip. Was sagst du? Ist der Mensch dein Herr? Wird er nicht, wenn er das thut, vor Gericht gefordert und bestraft werden? Oder gibt es kein Recht in eurer Stadt, und ge- B stattet man, daß die Bürger einander ungerechterweise schlagen?

Sokr. Nicht im Geringsten gestattet man das.

Hip. Folglich wird er bestraft werden, wenn er dich mit Unrecht schlägt.

Hip. Nicht mit Unrecht, mein Hippias, dünkt mich, durchaus nicht, wenn ich so antwortete, sondern, wie ich glaube, mit Recht.

Hip. Nun so glaube auch ich es, mein Sokrates, da du ja selbst dieser Meinung bist.

Sokr. Soll ich dir nun sagen, auf welche Weise ich glaube, daß ich auf eine solche Antwort mit Recht geschlagen würde? Oder wirst auch du mich ungehört schlagen? oder wirst du mich anhören?

Hip. Das wäre ja schrecklich, mein Sokrates, wenn ich C dich nicht anhörte. Aber wie meinst du es?

Sokr. Das will ich dir sagen auf dieselbe Weise, wie nur eben, so nämlich, daß ich jenen nachahme, damit ich nicht so zu dir spreche, wie jener zu mir sprechen wird, in harten und auffallenden Worten. Denn wisse nur, er wird also sprechen: Sage mir, Sokrates, glaubst du mit Unrecht Schläge zu bekommen, wenn du erst einen so langen Dithyramben vorsingst und dann so plump weit von der Frage abschweifst?

Ὅπως; φήσει· οὐχ οἷός τ᾽ εἶ μεμνῆσθαι, ὅτι τὸ καλὸν
D *αὐτὸ ἠρώτων, ὃ παντί, ᾧ ἂν προσγένηται, ὑπάρχει ἐκείνῳ καλῷ εἶναι, καὶ λίθῳ καὶ ξύλῳ καὶ ἀνθρώπῳ καὶ θεῷ καὶ ἁπάσῃ πράξει καὶ παντὶ μαθήματι; αὐτὸ γὰρ ἔγωγε, ὦ ἄνθρωπε, κάλλος ἐρωτῶ ὅ τι ἐστί, καὶ οὐδέν σοι μᾶλλον γεγωνεῖν δύναμαι ἢ εἴ μοι παρεκάθησο λίθος, καὶ οὗτος μυλίας, μήτε ὦτα μήτ᾽ ἐγκέφαλον ἔχων. Εἰ οὖν φοβηθεὶς εἴποιμι ἐγὼ ἐπὶ τούτοις τάδε, ἆρα οὐκ ἂν ἄχθοιο, ὦ Ἱππία; Ἀλλὰ μέντοι τόδε τὸ καλὸν εἶναι Ἱππίας ἔφη· καίτοι*
E *ἐγὼ αὐτὸν ἠρώτων οὕτως, ὥσπερ σὺ ἐμέ, ὃ πᾶσι καλὸν καὶ ἀεί ἐστι. Πῶς οὖν* *) *φής; οὐκ ἀχθέσει, ἂν εἴπω ταῦτα;*

ΙΠ. Εὖ γ᾽ οὖν οἶδα, ὦ Σώκρατες, ὅτι πᾶσι καλὸν τοῦτ᾽ ἐστίν, ὃ ἐγὼ εἶπον, καὶ δόξει.

ΣΩ. Ἦ καὶ ἔσται; φήσει· ἀεὶ γάρ που καλὸν τό γε καλόν.

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἦν; φήσει.

ΙΠ. Καὶ ἦν.

ΣΩ. Ἦ καὶ τῷ Ἀχιλλεῖ, φήσει, ὁ ξένος ὁ Ἠλεῖος ἔφη καλὸν εἶναι ὑστέρῳ τῶν προγόνων ταφῆναι, καὶ τῷ πάππῳ αὐτοῦ Αἰακῷ, καὶ τοῖς ἄλλοις ὅσοι ἐκ θεῶν γεγόνασι,
293. *καὶ αὐτοῖς τοῖς θεοῖς;*

ΙΠ. Τί τοῦτο; βάλλ᾽ ἐς μακαρίαν! τοῦ ἀνθρώπου οὐδ᾽ εὔφημα, ὦ Σώκρατες, ταῦτά γε τὰ ἐρωτήματα.

ΣΩ. Τί δαί; τὸ ἐρωτωμένου **) *ἑτέρου φάναι ταῦθ᾽ οὕτως ἔχειν οὐ πάνυ δύσφημον;*

ΙΠ. Ἴσως.

ΣΩ. Ἴσως τοίνυν σὺ εἶ οὗτος, φήσει, ὃς παντὶ φὴς καὶ ἀεὶ καλὸν εἶναι ὑπὸ μὲν τῶν ἐκγόνων ταφῆναι, τοὺς δὲ γονέας θάψαι. ἢ οὐχ εἷς τῶν ἁπάντων καὶ Ἡρακλῆς ἦν καὶ οὓς νῦν δὴ ἐλέγομεν πάντες;

ΙΠ. Ἀλλ᾽ οὐ τοῖς θεοῖς ἔγωγε ἔλεγον.

*) *οὖν σὺ* b.

**) S. die Anmerkung.

Wie so? werde ich erwiedern. Wie? wird er sagen, kannst du dich denn nicht erinnern, daß ich nach dem Schönen an sich fragte, wodurch Alles, zu dem es hinzukommt, schön wird, D
sei es Stein, Holz, Mensch oder Gott, so wie jede Handlung und jede Kenntniß? Denn nach der Schönheit an sich frage ich dich, Mensch, was sie ist, und ich kann nicht mehr schreien, wenn du ein Stein wärest, und als solcher neben mir säßest, und zwar ein Mühlstein, der weder Ohren noch Hirn hat. Wenn ich nun in Furcht gejagt hierauf Folgendes sagte, würdest du da wohl böse werden, mein Hippias? »Aber Hippias sagte doch, obschon ich ihn ebenso fragte wie du mich, daß E
dieses das Schöne sei, was für Alle und immer schön ist.« Was sagst du nun? Wirst du böse werden, wenn ich dieses sage?

Hip. Davon bin ich doch überzeugt, mein Sokrates, daß das, was ich sagte, für Alle schön ist und so erscheinen wird.

Sokr. Ob auch sein wird? wird er sagen; denn das Schöne ist doch wohl immer schön.

Hip. Allerdings.

Sokr. Also auch war? wird er sagen.

Hip. Auch war.

Sokr. Also auch für den Achilles, wird er erwiedern, sagte der Fremde aus Elis, sei es schön, nach seinen Ahnen begraben zu werden, und für seinen Großvater Aeakos und für die Andern, die von Göttern abstammen, und für die 293.
Götter selbst?

Hip. Was ist das? Fort mit ihm! Frevelhaft, Sokrates, sind diese Fragen des Menschen.

Sokr. Wie aber? Ist, wenn ein Anderer gefragt wird, die Antwort, daß dieses so sei, nicht (ebenfalls) sehr frevelhaft?

Hip. Vielleicht.

Sokr. Vielleicht also bist du der, wird er sagen, der du ja behauptest, es sei für Jeden und stets schön, von seinen Kindern begraben zu werden und seine Eltern zu begraben. Oder war nicht einer von diesen Allen auch Herakles, so wie Alle, die wir jetzt eben erwähnten?

Hip. Die Götter meinte ich nicht.

B ΣΩ. Οὐδὲ τοῖς ἥρωσιν, ὡς ἔοικας.

ΙΠ. Οὐχ ὅσοι γε θεῶν παῖδες ἦσαν.

ΣΩ. Ἀλλ᾽ ὅσοι μή;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τὸν σὸν αὖ λόγον, ὡς φαίνεται, τῶν ἡρώων τῷ μὲν Ταντάλῳ καὶ τῷ Δαρδάνῳ καὶ τῷ Ζήθῳ δεινόν τε καὶ ἀνόσιον καὶ αἰσχρόν ἐστι, Πέλοπι δὲ καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς οὕτω γεγονόσι καλόν.

ΙΠ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Σοὶ τοίνυν δοκεῖ, φήσει, ὃ ἄρτι οὐκ ἔφησθα, τὸ θάψαντι τοὺς προγόνους ταφῆναι ὑπὸ τῶν ἐκγόνων
C ἐνίοτε καὶ ἐνίοις αἰσχρὸν εἶναι· ἔτι δὲ μᾶλλον, ὡς ἔοικεν, ἀδύνατον πᾶσι τοῦτο γενέσθαι καὶ εἶναι καλόν, ὥστε τοῦτό γε, ὥσπερ καὶ τὰ ἔμπροσθεν ἐκεῖνα, ἥ τε παρθένος καὶ ἡ χύτρα, ταὐτὸν πέπονθε, καὶ ἔτι γελοιοτέρως τοῖς μέν ἐστι καλόν, τοῖς δ᾽ οὐ καλόν. καὶ οὐδέπω καὶ τήμερον, φήσει, οἷός τ᾽ εἶ, ὦ Σώκρατες, περὶ τοῦ καλοῦ ὅ τι ἔστι τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνασθαι. Ταῦτά μοι καὶ τοιαῦτα ὀνειδιεῖ δικαίως, ἐὰν αὐτῷ οὕτως ἀποκρίνωμαι.

Τὰ μὲν οὖν πολλά, ὦ Ἱππία, σχεδόν τί μοι οὕτω δια-
D λέγεται· ἐνίοτε δ᾽ ὥσπερ ἐλεήσας μου τὴν ἀπειρίαν καὶ ἀπαιδευσίαν αὐτός μοι προβάλλει ἐρωτῶν, εἰ τοιόνδε μοι δοκεῖ εἶναι τὸ καλόν, ἢ καὶ περὶ ἄλλου ὅτου ἂν τύχῃ πυνθανόμενος καὶ περὶ οὗ ἂν λόγος ᾖ.

ΙΠ. Πῶς τοῦτο λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγώ σοι φράσω. Ὦ δαιμόνιε, φησί, Σώκρατες, τὰ μὲν τοιαῦτα ἀποκρινόμενος καὶ οὕτω παῦσαι. λίαν γὰρ εὐήθη τε καὶ εὐεξέλεγκτά ἐστιν· ἀλλὰ τὸ τοιόνδε σκόπει,
E εἴ σοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, οὗ καὶ νῦν δὴ ἐπελαβόμεθα ἐν τῇ ἀποκρίσει, ἡνίκ᾽ ἔφαμεν τὸν χρυσόν, οἷς μὲν πρέπει, καλὸν εἶναι, οἷς δὲ μή, οὔ, καὶ τἆλλα πάντα, οἷς ἂν τοῦτο προσῇ. αὐτὸ δὴ τοῦτο τὸ πρέπον καὶ τὴν φύσιν αὐτοῦ τοῦ πρέποντος σκόπει, εἰ τοῦτο τυγχάνει ὂν τὸ καλόν. Ἐγω μὲν οὖν εἴωθα συμφάναι τὰ τοιαῦθ᾽ ἑκάστοτε· οὐ

Sokr. Auch nicht die Heroen, wie es scheint. B

Hip. Diejenigen nicht, welche Söhne der Götter waren.

Sokr. Aber die, welche es nicht waren?

Hip. Allerdings.

Sokr. Also ist es nach deiner Rede wieder, wie es scheint, unter den Heroen für den Tantalos, Dardanos und Zethos schrecklich, unheilig und schimpflich, für den Pelops aber und die Andern, die gleicher Abkunft sind, schön.

Hip. So glaube ich.

Sokr. Du bist also, wird er sagen, jetzt anderer Meinung als vorhin, daß nämlich die Vorfahren zu begraben und von den Nachkommen begraben zu werden manchmal und für Manche schimpflich sei; ja, was noch mehr ist, wie es scheint, C daß dieses unmöglich für Alle könne schön gewesen sein und (noch) sein, so daß es hiermit grade so, wie mit jenem Vorigen, der Jungfrau und dem Topfe, steht, und es noch lächerlicher für Einige schön ist, für Andere nicht. Und du bist, wird er sagen, bis heute noch nicht im Stande, Sokrates, die Frage in Betreff des Schönen, was es ist, zu beantworten. Diese und ähnliche Vorwürfe wird er mit Recht machen, wenn ich ihm so antworte.

So ohngefähr, mein Hippias, unterhält er sich meistens D mit mir; bisweilen aber erbarmt er sich gleichsam meiner Unerfahrenheit und Unwissenheit, legt mir selbst etwas vor und fragt, ob mir dieses oder jenes das Schöne zu sein scheine, oder er erkundigt sich nach sonst etwas, wovon gerade die Rede ist.

Hip. Wie meinst du das, mein Sokrates?

Sokr. Das will ich dir sagen. Du wunderlicher Sokrates, spricht er, höre auf derartiges und so zu antworten; denn das ist gar zu einfältig und leicht zu widerlegen. Vielmehr überlege dir dieses, ob dir das das Schöne zu sein däucht, was wir auch E eben bei unseren Antworten berührt haben, als wir nämlich sagten, das Gold sei da, wo es sich hin schicke, schön, wo aber nicht, nicht schön, und so bei allem Anderen, bei dem sich dieses findet. Dieses Schickliche an sich also und die Natur des Schicklichen an sich betrachte, ob etwa dieses das Schöne ist. Ich nun pflege ihm bei dergleichen Fällen immer beizustimmen; denn ich weiß

γὰρ ἔχω ὅ τι λέγω· σοὶ δ᾿ οὖν δοκεῖ τὸ πρέπον καλὸν εἶναι;

ΙΠ. Πάντως δήπου, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σκοπώμεθα, μή πῃ ἄρ᾿ ἐξαπατώμεθα.

ΙΠ. Ἀλλὰ χρὴ σκοπεῖν.

ΣΩ. Ὅρα τοίνυν. τὸ πρέπον ἆρα τοῦτο λέγομεν, ὃ
294. παραγενόμενον ποιεῖ ἕκαστα φαίνεσθαι καλὰ τούτων, οἷς
ἂν παρῇ, ἢ ὃ εἶναι ποιεῖ, ἢ οὐδέτερα τούτων;

ΙΠ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Πότερα ὃ ποιεῖ φαίνεσθαι καλά, ὥσπερ γε ἐπειδὰν ἱμάτιά τις λάβῃ ἢ ὑποδήματα ἁρμόττοντα, κἂν ᾖ γελοῖος, καλλίων φαίνεται; οὐκοῦν εἴπερ καλλίω ποιεῖ φαίνεσθαι ἢ ἔστι τὸ πρέπον, ἀπάτη τις ἂν εἴη περὶ τὸ καλὸν τὸ πρέπον, καὶ οὐκ ἂν εἴη τοῦτο, ὃ ἡμεῖς ζητοῦμεν, ὦ
Ἱππία; ἡμεῖς γάρ που ἐκεῖνο ἐζητοῦμεν*), ᾧ πάντα τὰ
B καλὰ πράγματα καλά ἐστιν, ὥσπερ ᾧ πάντα τὰ μεγάλα
ἐστὶ μεγάλα, τῷ ὑπερέχοντι. τούτῳ γὰρ πάντα μεγάλα ἐστί, κἂν μὴ φαίνηται, ὑπερέχῃ δέ, ἀνάγκη αὐτοῖς μεγάλοις εἶναι. οὕτω δή, φαμέν, καὶ τὸ καλόν, ᾧ καλὰ πάντα ἐστίν, ἄν τ᾿ οὖν φαίνηται ἄν τε μή, τί ἂν εἴη; τὸ μὲν γὰρ πρέπον οὐκ ἂν εἴη· καλλίω γὰρ ποιεῖ φαίνεσθαι ἢ ἔστιν, ὡς ὁ σὸς λόγος, οἷα δ᾿ ἔστιν οὐκ ἐᾷ φαίνεσθαι. τὸ δὲ ποιοῦν εἶναι καλά, ὅπερ νῦν δὴ εἶπον, ἐάν τε φαίνηται
C ἐάν τε μή, πειρατέον λέγειν τί ἐστι· τοῦτο γὰρ ζητοῦμεν,
εἴπερ τὸ καλὸν ζητοῦμεν.

ΙΠ. Ἀλλὰ τὸ πρέπον, ὦ Σώκρατες, καὶ εἶναι καὶ φαίνεσθαι ποιεῖ καλὰ παρόν.

ΣΩ. Ἀδύνατον ἄρα τῷ ὄντι καλὰ ὄντα μὴ φαίνεσθαι καλὰ εἶναι, παρόντος γε τοῦ ποιοῦντος φαίνεσθαι;

ΙΠ. Ἀδύνατον.

ΣΩ. Ὁμολογήσομεν**) οὖν τοῦτ᾿, ὦ Ἱππία, πάντα

*) b aus einer Hdschr. ζητοῦμεν, wie schon Heind. wollte.

**) b aus einer Hdschr. ὁμολογήσωμεν

nicht, was ich sagen soll. Scheint dir aber nun das Schickliche das Schöne zu sein?

Hip. Allerdings, mein Sokrates.

Sokr. So wollen wir sehen, daß wir uns nicht irgendwie täuschen.

Hip. Das müssen wir freilich sehen.

Sokr. Sieh also zu. Nennen wir das Schickliche das, was durch seine Gegenwart Jegliches von dem, bei dem es sich 294. befindet, schön scheinen macht oder schön sein, oder keines von beiden?

Hip. So dünkt mich.

Sokr. Das was schön scheinen macht? Wie wenn einer passende Kleider oder Schuhe anzöge, würde er dann dennoch, auch wenn er zum Lachen häßlich ist, schöner erscheinen? Wenn also das Schickliche etwas schöner scheinen macht als es ist, so wäre das Schickliche eine Täuschung rücksichtlich des Schönen, und folglich nicht das, was wir suchen, Hippias? Denn wir suchen doch wohl das, wodurch alle schöne Dinge schön sind, B sowie ja alles Große groß ist durch Ueberragung. Denn dadurch ist Alles groß, auch wenn es nicht so erscheint; überragt es aber, so ist es nothwendig groß. Ebenso fragen wir nun auch in Bezug auf das Schöne, wodurch Alles schön ist, mag es nun so erscheinen oder nicht, was das wohl sei? Denn das Schickliche möchte es nicht sein, da es deiner Rede zufolge macht, daß etwas schöner erscheine als es ist, so wie es aber ist, nicht erscheinen läßt. Was aber das schön sein Machende ist, wie ich so eben sagte, mag etwas nun so erscheinen oder nicht, das wollen wir versuchen anzugeben, was es ist; denn C das suchen wir, wenn wir das Schöne suchen.

Hip. Das Schickliche macht ja, Sokrates, wo es ist, sowohl schön sein als schön scheinen.

Sokr. Somit wäre es unmöglich, daß wahrhaft schön Seiendes nicht auch schön zu sein scheine, da ja das da ist, was schön scheinen macht?

Hip. Unmöglich.

Sokr. Sind wir also darüber einverstanden, Hippias,

*

τὰ τῷ ὄντι καλα καὶ νόμιμα καὶ ἐπιτηδεύματα καὶ δοξά-
D ζεσθαι καλὰ εἶναι καὶ φαίνεσθαι ἀεὶ πᾶσιν, ἢ πᾶν τοὐ-
ναντίον ἀγνοεῖσθαι καὶ πάντων μάλιστα ἔριν καὶ μάχην
περὶ αὐτῶν εἶναι καὶ ἰδίᾳ ἑκάστοις καὶ δημοσίᾳ ταῖς
πόλεσιν;

ΙΠ. Οὕτω μᾶλλον, ὦ Σώκρατες· ἀγνοεῖσθαι.

ΣΩ. Οὐκ ἄν, εἴ γέ που τὸ φαίνεσθαι αὐτοῖς προσῆν·
προσῆν δ᾽ ἄν, εἴπερ τὸ πρέπον καλὸν ἦν καὶ μὴ μόνον
καλὰ ἐποίει εἶναι ἀλλὰ καὶ φαίνεσθαι. ὥστε τὸ πρέπον,
εἰ μὲν τὸ καλὰ ποιοῦν ἐστὶν εἶναι, τὸ μὲν *) καλὸν ἂν εἴη,
ὃ ἡμεῖς ζητοῦμεν, οὐ μέντοι τό γε ποιοῦν φαίνεσθαι· εἰ
E δ᾽ αὖ τὸ φαίνεσθαι ποιοῦν ἐστὶ τὸ πρέπον, οὐκ ἂν εἴη
τὸ καλόν, ὃ ἡμεῖς ζητοῦμεν· εἶναι γὰρ ἐκεῖνό γε ποιεῖ. φαί-
νεσθαι δὲ καὶ ποιεῖν εἶναι οὐ μόνον καλὰ οὐκ ἄν ποτε
δύναιτο τὸ αὐτό, ἀλλ᾽ οὐδὲ ἄλλο ὁτιοῦν. ἑλώμεθα δή,
πότερα δοκεῖ τὸ πρέπον εἶναι τὸ φαίνεσθαι καλὰ ποιοῦν,
ἢ τὸ εἶναι.

ΙΠ. Τὸ φαίνεσθαι, ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Βαβαῖ, οἴχεται ἄρ᾽ ἡμᾶς διαπεφευγός, ὦ Ἱππία,
τὸ καλὸν γνῶναι ὅ τί ποτ᾽ ἐστίν, ἐπειδή γε τὸ πρέπον
ἄλλο τι ἐφάνη ὂν ἢ καλόν.

ΙΠ. Ναὶ μὰ Δία, ὦ Σώκρατες, καὶ μάλα ἔμοιγε
ἀτόπως.

295. ΣΩ. Ἀλλὰ μέντοι, ὦ ἑταῖρε, μήπω γε ἀνῶμεν αὐτό·
ἔτι γάρ τινα ἐλπίδα ἔχω ἐκφανήσεσθαι, τί ποτ᾽ ἔστι τὸ
καλόν.

ΙΠ. Πάντως δήπου, ὦ Σώκρατες· οὐδὲ γὰρ χαλεπόν
ἐστιν εὑρεῖν. ἐγὼ μὲν οὖν οἶδ᾽ **) ὅτι, εἰ ὀλίγον χρόνον
εἰς ἐρημίαν ἐλθὼν σκεψαίμην πρὸς ἐμαυτόν, ἀκριβέστερον
ἂν ***) αὐτό σοι εἴποιμι τῆς ἁπάσης ἀκριβείας.

ΣΩ. Ἆ μὴ μέγα, ὦ Ἱππία, λέγε. ὁρᾷς ὅσα πράγματα
ἡμῖν ἤδη παρέσχηκε· μὴ καὶ ὀργισθὲν ἡμῖν ἔτι μᾶλλον

*) μὲν hat b eingeschlossen.
**) οὖν εὖ οἶδ᾽ b s.
***) so s z; früher fehlte ἄν.

daß alle wahrhaft schönen Einrichtungen und Bestrebungen immer von Allen für schön gehalten werden und ihnen so er- D
scheinen, oder daß sie ganz im Gegentheil verkannt werden und ganz besonders Gegenstand des Streites und Zankes seien sowohl privatim zwischen Einzelnen als öffentlich zwischen den Staaten?

Hip. Das vielmehr, Sokrates, daß sie verkannt werden.

Sokr. Das würden sie nicht, wenn sie nämlich das Scheinen an sich hätten; und das hätten sie, wenn das Schickliche das Schöne wäre und nicht nur schön sein machte, sondern auch scheinen. Demnach würde das Schickliche, wenn es das ist, was schön sein macht, das Schöne zwar sein, was wir suchen, aber nicht das, was schön scheinen macht. Wenn aber wieder das Schickliche das ist, was schön scheinen macht, so E
würde es nicht das Schöne sein, was wir suchen; denn das soll schön sein machen. Das Scheinen aber und das Sein zugleich möchte niemals weder in Bezug auf das Schöne eins und dasselbe bewirken können, noch in Bezug auf sonst etwas. So wollen wir denn wählen, welches von beiden das Schickliche zu sein scheint, ob das, was schön scheinen oder das, was schön sein macht.

Hip. Das was schön scheinen, dünkt mich, Sokrates.

Sokr. O weh! so ist uns also, Hippias, die Erkenntniß des Schönen, was es ist, entschlüpft, da es sich gezeigt, daß das Schickliche etwas Anderes ist als das Schöne.

Hip. Ja beim Zeus, Sokrates, und zwar für mich recht auffällig.

Sokr. Jedoch wollen wir es, Freund, noch nicht auf- 295.
geben; denn ich hege noch einige Hoffnung, daß es sich herausstellen wird, was das Schöne ist.

Hip. Sicherlich, Sokrates! Denn es ist auch nicht schwer zu finden. Ja ich weiß, daß, wenn ich nur kurze Zeit allein wäre und es mir überlegte, ich es dir auf das allergenaueste sagen wollte.

Sokr. Nur nicht großgethan, Hippias! Du siehst, was für Noth es uns schon gemacht hat; daß es nur nicht

B ἀποδρᾷ. καίτοι οὐδὲν λέγω· σὺ μὲν γάρ, οἶμαι, ῥᾳδίως
αὐτὸ εὑρήσεις, ἐπειδὰν μόνος γένῃ. ἀλλὰ πρὸς θεῶν ἐμοῦ
ἐναντίον αὐτὸ ἔξευρε, εἰ δὲ βούλει, ὥσπερ νῦν ἐμοὶ συ-
ζήτει. καὶ ἐὰν μὲν εὕρωμεν, κάλλιστα ἕξει· εἰ δὲ μή,
στέρξω, οἶμαι, ἐγὼ τῇ ἐμῇ τύχῃ, σὺ δ' ἀπελθὼν ῥᾳδίως
εὑρήσεις. καὶ ἐὰν νῦν εὕρωμεν, ἀμέλει, οὐκ ὀχληρὸς ἔσομαί
σοι πυνθανόμενος, ὅ τι ἦν ἐκεῖνο, ὃ κατὰ σαυτὸν ἐξηῦρες.
C νῦν δὲ θέασαι αὐτό, εἴ σοι δοκεῖ εἶναι τὸ καλόν· λέγω δὴ
αὐτὸ εἶναι — ἀλλὰ γὰρ ἐπισκόπει μοι πάνυ προσέχων τὸν
νοῦν, μὴ παραληρήσω. τοῦτο γὰρ δὴ ἔστω ἡμῖν καλόν, ὃ
ἂν χρήσιμον ᾖ. εἶπον δὲ ἐκ τῶνδε ἐννοούμενος. καλοί,
φαμέν, οἱ ὀφθαλμοί εἰσιν, οὐχ οἳ ἂν δοκῶσι τοιοῦτοι εἶναι
οἷοι μὴ δυνατοὶ ὁρᾶν, ἀλλ' οἳ ἂν δυνατοί τε καὶ χρήσιμοι
πρὸς τὸ ἰδεῖν. ἦ γάρ;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ ὅλον σῶμα οὕτω λέγομεν καλὸν
εἶναι, τὸ μὲν πρὸς δρόμον, τὸ δὲ πρὸς πάλην, καί αὖ τὰ
D ζῷα πάντα, ἵππον καλὸν καὶ ἀλεκτρυόνα καὶ ὄρτυγα, καὶ
τὰ σκεύη πάντα καὶ τὰ ὀχήματα τά τε πεζὰ καὶ τὰ ἐν τῇ
θαλάττῃ πλοῖά τε καὶ τριήρεις, καὶ τά γε ὄργανα πάντα
τά τε ὑπὸ τῇ μουσικῇ καὶ τὰ ὑπὸ ταῖς ἄλλαις τέχναις, εἰ
δὲ βούλει, τὰ ἐπιτηδεύματα καὶ τοὺς νόμους, σχεδόν τι
πάντα ταῦτα καλὰ προσαγορεύομεν τῷ αὐτῷ τρόπῳ· ἀπο-
βλέποντες πρὸς ἕκαστον αὐτῶν, ᾗ πέφυκεν, ᾗ εἴργασται,
ᾗ κεῖται, τὸ μὲν χρήσιμον καὶ ᾗ χρήσιμον καὶ πρὸς ὃ
E χρήσιμον καὶ ὁπότε χρήσιμον καλόν φαμεν εἶναι, τὸ δὲ
ταύτῃ πάντῃ ἄχρηστον αἰσχρόν. ἆρ' οὐ*) καὶ σοὶ δοκεῖ
οὕτως, ὦ Ἱππία;

ΙΠ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Ὀρθῶς ἄρα νῦν λέγομεν, ὅτι τυγχάνει παντὸς ὂν μᾶλλον καλὸν τὸ χρήσιμον;

ΙΠ. Ὀρθῶς μέντοι, ὦ Σώκρατες.

*) so s z aus den meisten Hdschrr. für ἆρ' οὖν οὐ

erzürnt auf uns noch weiter entflieht. Doch das ist nichts gesagt; denn du, glaub' ich, wirst es leicht finden, wenn du allein bist. Aber bei den Göttern finde es in meiner Gegenwart, oder, wenn du willst, suche es wie bisher mit mir. Finden wir es, so wird das herrlich sein; ist es aber nicht der Fall, so werde ich mich, wie ich glaube, in mein Schicksal ergeben müssen, du aber wirst fortgehen und es leicht finden. Finden wir es jetzt, so werde ich dir dann sicherlich nicht lästig fallen und dich fragen, was das war, was du für dich gefunden hast. Jetzt aber betrachte einmal, ob dir dieses das Schöne zu sein scheint. Ich behaupte also, es sei — aber sieh ja zu und gib genau auf mich Acht, ob ich nicht närrisches Zeug rede. Das nämlich soll uns das Schöne sein, was brauchbar ist. Ich schließe das aber, was ich sagte, daraus. Schön, sagen wir, sind nicht die Augen, welche so aussehen, als ob sie nicht sehen könnten, sondern die, welche es können und dazu brauchbar sind. Nicht wahr?

B

C

Hip. Ja.

Sokr. Sonach sagen wir auch vom ganzen Körper ebenso, daß er schön sei, der eine zum Laufen, der andere zum Ringen, desgleichen von sämmtlichen Thieren, daß sie schön seien, von Pferden, Hähnen und Wachteln, ferner von allen Gefässen und Fahrzeugen, sowohl denen zu Lande als denen zur See, Last- und Kriegsschiffen, und von allen Instrumenten sowohl der Musik als der andern Künste, ja wenn du willst, von den Beschäftigungen und Einrichtungen, fast Alles dieses nennen wir schön in derselben Weise; indem wir nämlich bei jedem von diesen darauf sehen, wie es von Natur beschaffen, wie es gebaut, in welchem Zustande es ist, sagen wir, das Brauchbare, inwiefern es brauchbar ist und wozu und wann, sei schön, was aber nach allen diesen Seiten unbrauchbar ist, sei häßlich. Meinst du nicht auch so, Hippias?

D

E

Hip. Ja wohl.

Sokr. So haben wir also jetzt Recht, wenn wir sagen, daß jedenfalls das Brauchbare das Schöne ist?

Hip. Sicherlich Recht, Sokrates.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ δυνατὸν ἕκαστον ἀπεργάζεσθαι, εἰς ὅπερ δυνατόν, εἰς τοῦτο καὶ χρήσιμον, τὸ δὲ ἀδύνατον ἄχρηστον;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Δύναμις μὲν ἄρα καλόν, ἀδυναμία δὲ αἰσχρόν;

ΙΠ. Σφόδρα γε. τά τε οὖν ἄλλα, ὦ Σώκρατες, μαρ-
296. τυρεῖ ἡμῖν, ὅτι τοῦτο οὕτως ἔχει, ἀτὰρ οὖν καὶ τὰ πολιτικά· ἐν γὰρ τοῖς πολιτικοῖς τε καὶ τῇ αὑτοῦ πόλει τὸ μὲν δυνατὸν εἶναι πάντων κάλλιστον, τὸ δὲ ἀδύνατον πάντων αἴσχιστον.

ΣΩ. Εὖ λέγεις. ἆρ' οὖν πρὸς θεῶν, Ἱππία*), διὰ ταῦτα καὶ ἡ σοφία πάντων κάλλιστον, ἡ δὲ ἀμαθία πάντων αἴσχιστον;

ΙΠ. Ἀλλὰ τί οἴει, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἔχε δὴ ἠρέμα, ὦ φίλε ἑταῖρε, ὡς φοβοῦμαι, τί ποτ' αὖ λέγομεν.

B ΙΠ. Τί δ' αὖ φοβεῖ, ὦ Σώκρατες, ἐπεὶ νῦν γέ σοι ὁ λόγος παγκάλως προβέβηκεν;

ΣΩ. Βουλοίμην ἄν· ἀλλά μοι τόδε συνεπίσκεψαι. ἆρ' ἄν τίς τι ποιήσειεν, ὃ μήτ' ἐπίσταιτο μήτε τὸ παράπαν δύναιτο;

ΙΠ. Οὐδαμῶς· πῶς γὰρ ἂν ὅ γε μὴ δύναιτο;

ΣΩ. Οἱ οὖν ἐξαμαρτάνοντες καὶ κακὰ ἐργαζόμενοί τε καὶ ποιοῦντες ἄκοντες, ἄλλο τι οὗτοι, εἰ μὴ ἐδύναντο ταῦτα ποιεῖν, οὐκ ἄν ποτε ἐποίουν;

ΙΠ. Δῆλον δή.

C ΣΩ. Ἀλλὰ μέντοι δυνάμει γε δύνανται οἱ δυνάμενοι· οὐ γάρ που ἀδυναμίᾳ γε.

ΙΠ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Δύνανται δέ γε πάντες ποιεῖν οἱ ποιοῦντες ἃ ποιοῦσιν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Κακὰ δέ γε πολὺ πλείω ποιοῦσιν ἢ ἀγαθὰ πάντες ἄνθρωποι, ἀρξάμενοι ἐκ παίδων, καὶ ἐξαμαρτάνουσιν ἄκοντες.

ΙΠ. Ἔστι ταῦτα.

*) so z aus mehren Hdschrr. für ὦ Ἱππ.

Sokr. Also ist das, was etwas zu Stande zu bringen vermag, dazu, was es vermag, auch brauchbar, das Unvermögende aber unbrauchbar?

Hip. Allerdings.

Sokr. Vermögen also ist schön, Unvermögen aber häßlich?

Hip. Ja wohl. Ganz besonders, Sokrates, geben uns 296.
den Beweis, daß es sich so verhält, die Staatssachen. Denn in Staatssachen und in seinem Staate vermögend zu sein, ist vor Allem am schönsten, unvermögend aber vor Allem am häßlichsten.

Sokr. Wohlgesprochen. Ist demnach bei den Göttern, Hippias, eben deswegen auch die Weisheit unter Allem am schönsten, die Unwissenheit hingegen unter Allem am häßlichsten?

Hip. Denkst du denn anders, Sokrates?

Sokr. Sei nun still, lieber Freund; denn ich bin in Furcht vor dem, was wir schon wieder sagen.

Hip. Was bist du aber wieder in Furcht, Sokrates, da B
deine Rede ja jetzt ganz herrlich vorwärts geht?

Sokr. Das wäre mein Wunsch; aber überlege dir Folgendes mit mir. Könnte wohl Einer etwas thun, was er weder verstände noch überhaupt vermöchte?

Hip. Keineswegs! denn wie wäre das möglich, wenn er es nicht vermöchte?

Sokr. Die nun fehlen und Böses verüben und wider ihren Willen thun, nicht wahr, diese würden es nicht gethan haben, wenn sie es nicht vermocht hätten?

Hip. Offenbar.

Sokr. Und zwar, wer etwas vermag, vermag es durch C
ein Vermögen; denn durch ein Unvermögen doch wohl nicht.

Hip. Gewiß nicht.

Sokr. Vermögen aber alle, welche etwas thun, das zu thun, was sie thun?

Hip. Ja.

Sokr. Böses aber thun alle Menschen von Jugend auf weit mehr als Gutes und fehlen wider ihren Willen.

Hip. So ist es.

ΣΩ. Τί οὖν; ταύτην τὴν δύναμιν καὶ ταῦτα τὰ χρήσιμα, ἃ ἂν ᾖ ἐπὶ τὸ κακόν τι ἐργάζεσθαι χρήσιμα, ἆρα φήσομεν ταῦτα εἶναι καλά, ἢ πολλοῦ δεῖ;

D ΙΠ. Πολλοῦ, ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα, ὦ Ἱππία, τὸ δυνατόν τε καὶ τὸ χρήσιμον ἡμῖν, ὡς ἔοικεν, ἐστὶ τὸ καλόν.

ΙΠ. Ἐάν γε, ὦ Σώκρατες, ἀγαθὰ δύνηται καὶ ἐπὶ τοιαῦτα χρήσιμον ᾖ.

ΣΩ. Ἐκεῖνο μὲν τοίνυν οἴχεται, τὸ δυνατόν τε καὶ χρήσιμον ἁπλῶς εἶναι καλόν· ἀλλ' ἆρα τοῦτ' ἦν ἐκεῖνο, ὦ Ἱππία, ὃ ἐβούλετο ἡμῶν ἡ ψυχὴ εἰπεῖν, ὅτι τὸ χρήσιμόν τε καὶ τὸ δυνατὸν ἐπὶ τὸ ἀγαθόν τι ποιῆσαι, τοῦτ' ἐστὶ τὸ καλόν.

E ΙΠ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν τοῦτό γε ὠφέλιμόν ἐστιν. ἢ οὔ;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὕτω δὴ καὶ τὰ καλὰ σώματα καὶ τὰ καλὰ νόμιμα καὶ ἡ σοφία καὶ ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν πάντα καλά ἐστιν, ὅτι ὠφέλιμα.

ΙΠ. Δῆλον ὅτι.

ΣΩ. Τὸ ὠφέλιμον ἄρα ἔοικεν ἡμῖν εἶναι τὸ καλόν, ὦ Ἱππία.

ΙΠ. Πάντως δήπου, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν τό γε ὠφέλιμον τὸ ποιοῦν ἀγαθόν ἐστιν.

ΙΠ. Ἔστι γάρ.

ΣΩ. Τὸ ποιοῦν δέ γ' ἐστὶν οὐκ ἄλλο τι ἢ τὸ αἴτιον. ἦ γάρ;

ΙΠ. Οὕτως.

ΣΩ. Τοῦ ἀγαθοῦ ἄρ' αἴτιόν ἐστι τὸ καλόν.

297. ΙΠ. Ἔστι γάρ.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν τό γε αἴτιον, ὦ Ἱππία, καὶ οὗ ἂν αἴτιον ᾖ τὸ αἴτιον, ἄλλο ἐστίν· οὐ γάρ που τό γε αἴτιον αἰτίου αἴτιον ἂν εἴη. ὧδε δὲ σκόπει· οὐ τὸ αἴτιον ποιοῦν ἐφάνη;

ΙΠ. Πάνυ γε.

Sokr. Wie nun? Von diesem Vermögen und diesem Brauchbaren, was brauchbar ist um etwas Böses zu thun, sollen wir von dem sagen, daß es schön sei, oder nichts weniger?

Hip. Nichts weniger, glaub' ich, Sokrates. D

Sokr. Somit ist uns, Hippias, das Vermögende und das Brauchbare, wie es scheint, das Schöne nicht.

Hip. Doch, wenn es Gutes vermag, Sokrates, und dazu brauchbar ist.

Sokr. Damit ist es also nichts, daß das Vermögende und Brauchbare schlechthin schön sei; sondern das war es jedenfalls, Hippias, was unsere Seele sagen wollte, daß das Brauchbare und das Vermögende, etwas Gutes zu thun, das Schöne sei.

Hip. So dünkt mich. E

Sokr. Aber das ist doch das Nützliche. Oder nicht?

Hip. Allerdings.

Sokr. Demnach also sind die schönen Körper, die schönen Einrichtungen, die Weisheit und Alles, was wir jetzt eben anführten, schön, weil sie nützlich sind.

Hip. Offenbar.

Sokr. Das Nützliche also scheint uns das Schöne zu sein, Hippias.

Hip. Auf alle Weise, mein Sokrates.

Sokr. Aber das Nützliche ist doch das Gutes Hervorbringende.

Hip. Das ist es.

Sokr. Das Hervorbringende aber ist nichts Anderes als die Ursache. Nicht wahr?

Hip. Allerdings.

Sokr. Ursache des Guten also ist das Schöne.

Hip. So ist es. 297.

Sokr. Aber die Ursache, Hippias, und das, wovon die Ursache Ursache ist, sind zweierlei; denn die Ursache ist doch wohl nicht der Ursache Ursache. Betrachte es aber also. Erschien nicht die Ursache als Wirkendes?

Hip. Allerdings.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὑπὸ τοῦ ποιοῦντος ποιεῖται οὐκ ἄλλο τι ἢ τὸ γιγνόμενον, ἀλλ᾽ οὐ τὸ ποιοῦν;

ΙΠ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἄλλο τι τὸ γιγνόμενον, ἄλλο δὲ τὸ ποιοῦν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τό γ᾽ αἴτιον αἴτιον αἰτίου ἐστίν, ἀλλὰ τοῦ γιγνομένου ὑφ᾽ ἑαυτοῦ.

B ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Εἰ ἄρα τὸ καλόν ἐστιν αἴτιον ἀγαθοῦ, γίγνοιτ᾽ ἂν ὑπὸ τοῦ καλοῦ τὸ ἀγαθόν. καὶ διὰ ταῦτα, ὡς ἔοικε, σπουδάζομεν καὶ τὴν φρόνησιν καὶ τἆλλα πάντα τὰ καλά, ὅτι τὸ ἔργον αὐτῶν καὶ τὸ ἔκγονον σπουδαστόν ἐστι, τὸ ἀγαθόν, καὶ κινδυνεύει ἐξ ὧν εὑρίσκομεν ἐν πατρός τινος ἰδέᾳ*) εἶναι τὸ καλὸν τοῦ ἀγαθοῦ.

ΙΠ. Πάνυ μὲν οὖν· καλῶς γὰρ λέγεις, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τόδε καλῶς λέγω, ὅτι οὔτε ὁ πατὴρ υἱός ἐστιν, οὔθ᾽ ὁ υἱὸς πατήρ;

C ΙΠ. Καλῶς μέντοι.

ΣΩ. Οὐδέ γε τὸ αἴτιον γιγνόμενόν ἐστιν, οὐδὲ τὸ γιγνόμενον αὖ αἴτιον.

ΙΠ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Μὰ Δί᾽, ὦ ἄριστε, οὐδὲ ἄρα τὸ καλὸν ἀγαθόν ἐστιν, οὐδὲ τὸ ἀγαθὸν καλόν. ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τε εἶναι ἐκ τῶν προειρημένων;

ΙΠ. Οὐ μὰ τὸν Δί᾽, οὔ μοι φαίνεται.

ΣΩ. Ἀρέσκει οὖν ἡμῖν καὶ ἐθέλοιμεν ἂν λέγειν, ὡς τὸ καλὸν οὐκ ἀγαθὸν οὐδὲ τὸ ἀγαθὸν καλόν;

ΙΠ. Οὐ μὰ τὸν Δί᾽, οὐ πάνυ μοι ἀρέσκει.

D ΣΩ. Ναὶ μὰ τὸν Δί᾽, ὦ Ἱππία· ἐμοὶ δέ γε πάντων ἥκιστ᾽ ἀρέσκει ὧν εἰρήκαμεν λόγων.

ΙΠ. Ἔοικε γὰρ οὕτως.

ΣΩ. Κινδυνεύει ἄρ᾽ ἡμῖν, οὐχ ὥσπερ ἄρτι ἐφαίνετο κάλλιστος εἶναι τῶν λόγων τὸ ὠφέλιμον καὶ τὸ χρήσιμόν τε καὶ τὸ δυνατὸν ἀγαθόν τι ποιεῖν καλὸν εἶναι, οὐχ οὕτως

*) so mit s z für εὑρ. πατρός τινος ἰδέα εἶναι

Sokr. Also wird von dem Wirkenden nichts Anderes bewirkt als das Werdende, nicht aber das Wirkende?

Hip. So ist es.

Sokr. Somit ist etwas Anderes das Werdende, etwas Anderes das Wirkende?

Hip. Ja.

Sokr. Demnach ist die Ursache nicht Ursache der Ursache, sondern dessen, was durch sie wird.

Hip. Allerdings. B

Sokr. Wenn also das Schöne Ursache vom Guten ist, so entstände aus dem Schönen das Gute. Und deshalb mühen wir uns, wie es scheint, um Einsicht und alles andere Schöne, weil ihr Werk und Erzeugniß, das Gute, der Mühe werth ist. Dem also gemäß, was wir gefunden, scheint das Schöne gleichsam als Vater des Guten aufzutreten.

Hip. Allerdings hast du Recht, Sokrates.

Sokr. Also habe ich auch darin Recht, daß weder der Vater Sohn ist, noch der Sohn Vater?

Hip. Freilich. C

Sokr. Somit ist die Ursache nicht Wirkung und wieder die Wirkung nicht Ursache.

Hip. Wahr gesprochen.

Sokr. Beim Zeus, mein Bester, so ist denn auch das Schöne nicht gut und das Gute nicht schön. Oder scheint dir das möglich zu sein nach dem Gesagten?

Hip. Nein, beim Zeus, es scheint mir nicht.

Sokr. Gefällt uns also das und möchten wir es behaupten, daß das Schöne nicht gut und das Gute nicht schön sei?

Hip. Nein, beim Zeus, das gefällt mir gar nicht.

Sokr. Das ist gut, beim Zeus, Hippias; mir hingegen D gefällt es von allem bisher Gesagten am wenigsten.

Hip. So scheint es in der That.

Sokr. Es scheint uns also die Erklärung, daß das Nützliche und das um etwas Gutes zu bewirken Brauchbare und Vermögende das Schöne sei, keineswegs so schön sein, wie es

ἔχειν, ἀλλ᾽, εἰ οἷόν τ᾽ ἐστίν, ἐκείνων εἶναι γελοιότερος τῶν πρώτων, ἐν οἷς τήν τε παρθένον ᾠόμεθ᾽ εἶναι τὸ καλὸν καὶ ἓν ἕκαστον τῶν ἔμπροσθεν λεχθέντων.

ΙΠ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Καὶ ἐγὼ μέν γε οὐκ ἔτι ἔχω, ὦ Ἱππία, ὅποι τράπωμαι, ἀλλ᾽ ἀπορῶ· σὺ δὲ ἔχεις τι λέγειν;

E ΙΠ. Οὐκ ἔν γε τῷ παρόντι, ἀλλ᾽, ὥσπερ ἄρτι ἔλεγον, σκεψάμενος εὖ οἶδ᾽ ὅτι εὑρήσω.

ΣΩ. Ἀλλ᾽ ἐγώ μοι δοκῶ ὑπὸ ἐπιθυμίας τοῦ εἰδέναι οὐχ οἷός τε σὲ εἶναι περιμένειν μέλλοντα. καὶ γὰρ οὖν δή τι καὶ οἶμαι ἄρτι εὐπορηκέναι. ὅρα γάρ, εἰ ὃ ἂν χαίρειν ἡμᾶς ποιῇ, μήτι πάσας τὰς ἡδονάς, ἀλλ᾽ ὃ ἂν διὰ τῆς ἀκοῆς καὶ τῆς ὄψεως, τοῦτο φαῖμεν εἶναι καλόν, πῶς τί
298. ἄρ᾽ ἂν ἀγωνιζοίμεθα; οἵ τέ γέ που καλοὶ ἄνθρωποι, ὦ Ἱππία, καὶ τὰ ποικίλματα πάντα καὶ τὰ ζωγραφήματα καὶ τὰ πλάσματα τέρπει ἡμᾶς ὁρῶντας, ἃ ἂν καλὰ ᾖ· καὶ οἱ φθόγγοι οἱ καλοὶ καὶ ἡ μουσικὴ ξύμπασα καὶ οἱ λόγοι καὶ αἱ μυθολογίαι ταὐτὸν τοῦτο ἐργάζονται, ὥστ᾽ εἰ ἀποκριναίμεθα τῷ θρασεῖ ἐκείνῳ ἀνθρώπῳ, ὅτι Ὦ γενναῖε, τὸ καλόν ἐστι τὸ δι᾽ ἀκοῆς τε καὶ ὄψεως ἡδύ, οὐκ ἄν, οἴει, αὐτὸν τοῦ θράσους ἐπίσχοιμεν;

ΙΠ. Ἐμοὶ γοῦν δοκεῖ νῦν, ὦ Σώκρατες, εὖ λέγεσθαι
B τὸ καλὸν ὃ ἔστιν.

ΣΩ. Τί δ᾽ ἄρα; τὰ ἐπιτηδεύματα τὰ καλὰ καὶ τοὺς νόμους, ὦ Ἱππία, δι᾽ ἀκοῆς ἢ δι᾽ ὄψεως φήσομεν ἡδέα ὄντα καλὰ εἶναι, ἢ ἄλλο τι εἶδος ἔχειν;

ΙΠ. Ταῦτα δ᾽ ἴσως, ὦ Σώκρατες, κἂν παραλάθοι τὸν ἄνθρωπον.

ΣΩ. Μὰ τὸν κύνα, ὦ Ἱππία, οὐχ ὅν γ᾽ ἂν ἐγὼ μάλιστ᾽ αἰσχυνοίμην ληρῶν καὶ προσποιούμενός τι λέγειν μηδὲν λέγων.

ΙΠ. Τίνα τοῦτον;

eben schien, sondern, wo möglich, noch lächerlicher als jene ersten, nach welchen wir die Jungfrau und jedes Einzelne vorhin erwähnte für das Schöne hielten.

Hip. So scheint es.

Sokr. Nun weiß ich für meine Person nicht mehr, Hippias, wohin ich mich wenden soll, sondern bin rathlos. Aber hast du etwas zu sagen?

Hip. Für den Augenblick wenigstens nichts; aber ich werde E
etwas, wie ich eben sagte, durch Nachdenken sicherlich finden.

Sokr. Vor lauter Begierde es zu erfahren, scheint es mir aber unmöglich, deinen Verzug abwarten zu können. Nun glaube ich denn auch eben etwas ausgedacht zu haben. Wie wäre es, wenn wir sagten, das was uns Vergnügen macht — ich meine keineswegs alle und jede Vergnügen, sondern nur die durch das Gehör und Gesicht — sei das Schöne; wie ließe sich wohl das verfechten? Die schönen Menschen ja, 298.
Hippias, sämmtliche Verzierungen, Gemälde und Bildwerke ergötzen uns, wenn sie schön sind, durch ihren Anblick; ebendasselbe ist die Wirkung der schönen Töne, der gesammten Tonkunst, der Reden und Dichtungen. Wenn wir daher jenem dreisten Menschen antworteten, Das Schöne, Verehrter, ist das Angenehme, was uns durch Gehör und Gesicht zu Theil wird, meinst du nicht, daß wir damit seiner Dreistigkeit Einhalt thun würden?

Hip. Mir wenigstens scheint jetzt, Sokrates, gut ange- B
geben zu sein, was das Schöne ist.

Sokr. Wie aber? sollen wir sagen, daß die schönen Bestrebungen und Einrichtungen darum schön sind, weil sie durch Gehör oder Gesicht Vergnügen machen, oder daß sie unter einen andern Begriff gehören?

Hip. Dieses bleibt vielleicht, Sokrates, gar dem Menschen unbemerkt.

Sokr. Beim Hunde, Hippias, dem nicht, vor dem ich mich am meisten schämen würde, albern zu reden und mich zu stellen, als sagte ich etwas, da ich doch nichts sage.

Hip. Wer ist denn dieser?

ΣΩ. Σωκράτη τὸν Σωφρονίσκου, ὃς ἐμοὶ οὐδὲν ἂν
C μᾶλλον ταῦτα ἐπιτρέποι ἀνερεύνητα ὄντα ῥᾳδίως λέγειν
ἢ ὡς εἰδότα ἃ μὴ οἶδα.

ΙΠ. Ἀλλὰ μὴν ἔμοιγε καὶ αὐτῷ, ἐπειδὴ σὺ εἶπες, δοκεῖ τι ἄλλο εἶναι τοῦτο τὸ περὶ τοὺς νόμους.

ΣΩ. Ἔχ᾽ ἡσυχῇ, ὦ Ἱππία· κινδυνεύομεν γάρ τοι, ἐν τῇ αὐτῇ ἐμπεπτωκότες ἀπορίᾳ περὶ τοῦ καλοῦ, ἐν ᾗπερ δὴ νῦν*), οἴεσθαι ἐν ἄλλῃ τινὶ εὐπορίᾳ εἶναι.

ΙΠ. Πῶς τοῦτο λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐγώ σοι φράσω ὅ γέ μοι καταφαίνεται, εἰ ἄρα
D τι λέγω. ταῦτα μὲν γὰρ τὰ περὶ τοὺς νόμους τε καὶ τὰ
ἐπιτηδεύματα τάχ᾽ ἂν φανείη οὐκ ἐκτὸς ὄντα τῆς αἰσθή-
σεως, ἣ διὰ τῆς ἀκοῆς τε καὶ ὄψεως ἡμῖν οὖσα τυγχάνει,
ἀλλ᾽ ὑπομείνωμεν τοῦτον τὸν λόγον, τὸ διὰ τούτων ἡδὺ
καλὸν εἶναι, μηδὲν τὸ τῶν νόμων εἰς μέσον παράγοντες.
ἀλλ᾽ εἰ ἡμᾶς ἔροιτο εἴθ᾽ οὗτος, ὃν λέγω, εἴτε ἄλλος ὁστισοῦν,
Τί δή, ὦ Ἱππία τε καὶ Σώκρατες, ἀφωρίσατε τοῦ ἡδέος
τὸ ταύτῃ ἡδύ, ᾗ λέγετε, καλὸν εἶναι, τὸ δὲ κατὰ τὰς ἄλλας
E αἰσθήσεις σίτων τε καὶ ποτῶν καὶ τῶν περὶ τἀφροδίσια
καὶ τἆλλα πάντα τὰ τοιαῦτα οὔ φατε καλὰ εἶναι; ἢ οὐδὲ
ἡδέα, οὐδὲ ἡδονὰς τὸ παράπαν ἐν τοῖς τοιούτοις φατὲ
εἶναι, οὐδ᾽ ἐν ἄλλῳ ἢ τῷ ἰδεῖν τε καὶ ἀκοῦσαι; τί φήσομεν,
ὦ Ἱππία;

ΙΠ. Πάντως δήπου φήσομεν, ὦ Σώκρατες, καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις μεγάλας πάνυ ἡδονὰς εἶναι.

ΣΩ. Τί οὖν, φήσει, ἡδονὰς οὔσας οὐδὲν ἧττον ἢ καὶ
ἐκείνας ἀφαιρεῖσθε τοῦτο τοὔνομα καὶ ἀποστερεῖτε τοῦ
299. καλὰς εἶναι; Ὅτι, φήσομεν, καταγελῴη ἂν ἡμῶν οὐδεὶς
ὅστις οὔ, εἰ φαῖμεν μὴ ἡδὺ εἶναι φαγεῖν, ἀλλὰ καλόν,
καὶ ὄζειν ἡδὺ μὴ ἡδὺ ἀλλὰ καλόν. τὰ δέ που περὶ τα
ἀφροδίσια πάντες ἂν ἡμῖν μάχοιντο ὡς ἥδιστον ὄν, δεῖ δὲ

*) so z aus den besten Hdschrr. für νῦν δή

Sokr. Sokrates, des Sophroniskos Sohn, der mir eben-
sowenig verstatten würde, über dieses, was noch unerforscht
ist, leichtfertig hinzureden, als mich zu stellen, ich wüßte das, C
was ich nicht weiß.

Hip. Doch scheint es mir auch selbst, nachdem du es ge-
sagt, sich anders mit den Gesetzen zu verhalten.

Sokr. Still, mein Hippias; denn wir möchten uns wohl
in derselben Verlegenheit wie kurz vorher rücksichtlich des Schö-
nen befinden, und glauben nur wieder gut daran zu sein.

Hip. Wie meinst du das, Sokrates?

Sokr. Ich will dir sagen, was ich denke; ob ich vielleicht
etwas der Rede Werthes sage. Was nämlich die Einrichtungen
und Bestrebungen anlangt, so könnten vielleicht diese nicht D
außerhalb des Bereichs der Wahrnehmung, die uns durch das
Gehör und Gesicht zu Theil wird, zu liegen scheinen. Allein
laß uns die Meinung geltend machen, daß das durch diese
Sinne kommende Angenehme schön sei, ohne etwas von den
Einrichtungen dabei zu erwähnen. Wenn uns nun aber, sei
es dieser, den ich meine, oder irgend ein Anderer fragte, Wie
habt ihr aber, Hippias und Sokrates, von dem Angenehmen
(überhaupt) das auf diese Weise Angenehme, das euch für
schön gilt, getrennt? Was aber durch die übrigen Empfin-
dungen entsteht, bei Speise, Trank, Liebesgenuß und allem E
Uebrigen der Art, ist nach euerer Behauptung nicht schön? Oder
behauptet ihr, daß dieses nicht einmal angenehm und überhaupt
kein Vergnügen in dergleichen sei noch in sonst etwas als dem
Sehen und Hören? Was werden wir hierauf antworten,
Hippias?

Hip. Jedenfalls doch, Sokrates, daß es auch bei dem
Uebrigen sehr große Vergnügen gibt.

Sokr. Warum also, wird jener sagen, beraubt ihr diese
Vergnügen, da sie doch eben so gut Vergnügen sind als jene,
dieses Namens und entziehet ihnen das Prädikat schön? Weil,
werden wir erwiedern, Jedermann uns auslachen würde, wenn 299.
wir sagten, Essen wäre nicht angenehm sondern schön, und
ein angenehmer Geruch nicht angenehm sondern schön. Was

αὐτό, ἐάν τις καὶ πράττῃ, οὕτω πράττειν, ὥστε μηδένα ὁρᾶν, ὡς αἴσχιστον ὂν ὁρᾶσθαι. Ταῦτα ἡμῶν λεγόντων, ὦ Ἱππία, Μανθάνω, ἂν ἴσως φαίη, καὶ ἐγώ, ὅτι πάλαι B αἰσχύνεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι, ὅτι οὐ δοκεῖ τοῖς ἀνθρώποις. ἀλλ᾽ ἐγὼ οὐ τοῦτο ἠρώτων, ὃ δοκεῖ τοῖς πολλοῖς καλὸν εἶναι, ἀλλ᾽ ὅ τι ἔστιν. Ἐροῦμεν δή, οἶμαι, ὅπερ ὑπεθέμεθα, ὅτι Τοῦθ᾽ ἡμεῖς γέ φαμεν τὸ μέρος τοῦ ἡδέος, τὸ ἐπὶ τῇ ὄψει τε καὶ ἀκοῇ γιγνόμενον, καλὸν εἶναι. ἀλλὰ ἔχεις τι χρῆσθαι τῷ λόγῳ; ἢ τί καὶ ἄλλο ἐροῦμεν, ὦ Ἱππία;

ΙΠ. Ἀνάγκη πρός γε τὰ εἰρημένα, ὦ Σώκρατες, μὴ ἄλλ᾽ ἄττα ἢ ταῦτα λέγειν.

ΣΩ. Καλῶς δὴ λέγετε, φήσει. οὐκοῦν εἴπερ τὸ δι᾽ ὄψεως καὶ ἀκοῆς ἡδὺ καλόν ἐστιν, ὃ μὴ τοῦτο τυγχάνει C ὂν τῶν ἡδέων, δῆλον ὅτι οὐκ ἂν καλὸν εἴη; Ὁμολογήσομεν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ἦ οὖν τὸ δι᾽ ὄψεως ἡδύ, φήσει, δι᾽ ὄψεως καὶ ἀκοῆς ἐστὶν ἡδύ, ἢ τὸ δι᾽ ἀκοῆς ἡδὺ δι᾽ ἀκοῆς καὶ ὄψεώς ἐστιν ἡδύ; Οὐδαμῶς, φήσομεν, τὸ διὰ τοῦ ἑτέρου ὂν τοῦτο δι᾽ ἀμφοτέρων εἴη ἄν· τοῦτο γὰρ δοκεῖς ἡμῖν λέγειν. ἀλλ᾽ ἡμεῖς ἐλέγομεν, ὅτι καὶ ἑκάτερον τούτων αὐτὸ καθ᾽ αὑτὸ τῶν ἡδέων καλὸν εἴη, καὶ ἀμφότερα. Οὐχ οὕτως ἀποκρινούμεθα;

D ΙΠ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἆρ᾽ οὖν, φήσει, ἡδὺ ἡδέος ὁτιοῦν ὁτουοῦν διαφέρει τούτῳ τῷ ἡδὺ εἶναι; μὴ γὰρ εἰ μείζων τις ἡδονὴ ἢ ἐλάττων ἢ μᾶλλον ἢ ἧττόν ἐστιν, ἀλλ᾽ εἴ τις αὐτῷ τούτῳ διαφέρει, τῷ ἡ μὲν ἡδονὴ εἶναι, ἡ δὲ μὴ ἡδονή, τῶν ἡδονῶν. Οὐχ ἡμῖν γε δοκεῖ. Οὐ γάρ;*)

*) οὐ γάρ; fehlt bei s.

aber den Liebesgenuß anlangt, so würden sicherlich Alle dafür kämpfen, daß er das Angenehmste sei; wenn sich ihm aber Jemand hingibt, so muß er sich so hingeben, daß es Niemand sieht, weil es das Häßlichste ist dabei gesehen zu werden. Wenn wir so reden, so wird er wahrscheinlich sagen, Auch ich sehe wohl ein, Hippias, daß ihr euch schon lange schämt, diese Vergnügungen schön zu nennen, weil sie die Menschen nicht dafür halten. Aber ich fragte nicht danach, was die B Menge für schön hält, sondern was schön ist. Hierauf werden wir, glaub' ich, sagen, was wir (bereits) angenommen haben, daß wir nur denjenigen Theil des Angenehmen, der auf dem Gesicht und Gehör beruht, für schön erklären. Bist du hiermit zufrieden, oder können wir noch etwas Anderes sagen, Hippias?

Hip. Nach dem Bisherigen wenigstens, Sokrates, kann nichts Anderes als dieses gesagt werden.

Sokr. Nun schön! wird er sagen. Wenn also das durch Gesicht und Gehör Angenehme schön ist, so ist jedenfalls das nicht auf diese Weise Angenehme nicht schön? Werden wir C das zugeben?

Hip. Ja.

Sokr. Ist nun das durch das Gesicht Angenehme, wird jener sagen, durch das Gesicht und Gehör zugleich angenehm, oder das durch das Gehör Angenehme durch das Gehör und Gesicht zugleich? Keineswegs, werden wir erwiedern, möchte das, was durch das Eine entsteht, durch beide entstehen, denn das scheinst du uns zu sagen; sondern wir behaupteten, daß sowohl jede dieser beiden Arten des Angenehmen für sich schön sei als auch beide zusammen. Werden wir nicht so antworten?

Hip. Allerdings. D

Sokr. Ist denn, wird er dann sagen, irgend etwas Angenehmes von irgend etwas Angenehmem eben dadurch unterschieden, daß es angenehm ist? Ich frage nicht, ob eine Lust größer oder kleiner, es im höhern oder geringern Grade ist, sondern ob eine eben dadurch von der andern unterschieden ist, daß die eine Lust ist, die andere aber nicht. Das ist nicht unsere Meinung. Nicht wahr?

ΙΠ. Οὐ γὰρ οὖν δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν, φήσει, δι' ἄλλο τι ἢ ὅτι ἡδοναί εἰσι προείλεσθε ταύτας τὰς ἡδονὰς ἐκ τῶν ἄλλων ἡδονῶν,
E τοιοῦτόν τι ὁρῶντες ἐπ' ἀμφοῖν, ὅτι ἔχουσί τι διάφορον τῶν ἄλλων, εἰς ὃ ἀποβλέποντες καλάς φατε αὐτὰς εἶναι. οὐ γάρ πω διὰ τοῦτο καλή ἐστιν ἡδονὴ ἡ διὰ τῆς ὄψεως, ὅτι δι' ὄψεώς ἐστιν. εἰ γὰρ τοῦτο αὐτῇ ἦν τὸ αἴτιον καλῇ εἶναι, οὐκ ἄν ποτε ἦν ἡ ἑτέρα, ἡ διὰ τῆς ἀκοῆς, καλή· οὔκουν ἔστι γε δι' ὄψεως ἡδονή. Ἀληθῆ λέγεις, φήσομεν;

ΙΠ. Φήσομεν γάρ.

300. ΣΩ. Οὐδέ γ' αὖ ἡ δι' ἀκοῆς ἡδονή, ὅτι δι' ἀκοῆς ἐστί, διὰ ταῦτα τυγχάνει καλή. οὐ γὰρ ἄν ποτε αὖ ἡ διὰ τῆς ὄψεως καλὴ ἦν· οὔκουν ἔστι γε δι' ἀκοῆς ἡδονή. Ἀληθῆ φήσομεν, ὦ Ἱππία, λέγειν τὸν ἄνδρα ταῦτα λέγοντα;

ΙΠ. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Ἀλλὰ μέντοι ἀμφότεραί γ' εἰσὶ καλαί, ὡς φατέ. Φαμὲν γάρ;

ΙΠ. Φαμέν.

ΣΩ. Ἔχουσιν ἄρα τι τὸ αὐτό, ὃ ποιεῖ αὐτὰς καλὰς
B εἶναι, τὸ κοινὸν τοῦτο, ὃ καὶ ἀμφοτέραις αὐταῖς ἔπεστι κοινῇ καὶ ἑκατέρᾳ ἰδίᾳ· οὐ γὰρ ἄν που ἄλλως ἀμφότεραί τε καλαὶ ἦσαν καὶ ἑκατέρα. Ἀποκρίνου ἐμοὶ ὡς ἐκείνῳ.

ΙΠ. Ἀποκρίνομαι, καὶ ἐμοὶ δοκεῖ ἔχειν ὡς λέγεις.

ΣΩ. Εἰ ἄρα τι αὗται αἱ ἡδοναὶ ἀμφότεραι πεπόνθασιν, ἑκατέρα δὲ μή, οὐκ ἂν τούτῳ γε τῷ παθήματι εἶεν καλαί.

ΙΠ. Καὶ πῶς ἂν εἴη τοῦτο, ὦ Σώκρατες, μηδετέρας πεπονθυίας τι τῶν ὄντων ὁτιοῦν, ἔπειτα τοῦτο τὸ πάθος, ὃ μηδετέρα πέπονθεν, ἀμφοτέρας πεπονθέναι;

C ΣΩ. Οὐ δοκεῖ σοι;

Hip. Nein, das ist sie nicht.

Sokr. Also, wird er fortfahren, habt ihr diese (beiden)
Arten der Lust aus einem andern Grunde als weil sie Lust
sind aus den andern herausgenommen, indem ihr an beiden
etwas bemerktet, wodurch sie sich von den übrigen unterschei- E
den, in dessen Rücksicht ihr sie eben schön nennt. Denn noch
nicht deshalb ist die Lust durch das Gesicht schön, weil sie durch
das Gesicht entsteht; denn wäre dies der Grund ihrer Schön-
heit, so wäre die andere, die durch das Gehör, nicht schön.
Also nicht durch das Gesicht wird sie zur Lust. Wollen wir
sagen, du hast Recht?

Hip. Das wollen wir.

Sokr. Ebenso ist auch die Lust durch das Gehör nicht 300.
deswegen, weil sie durch das Gehör entsteht, schön; denn da
wäre wieder die durch das Gesicht nicht schön. Also nicht durch
das Gehör wird sie zur Lust. Wenn der Mann so redet, Hip-
pias, sollen wir da zugeben, daß er Recht hat?

Hip. Gewiß.

Sokr. Aber beide sind nach euerer Behauptung doch schön.
Sagen wir das?

Hip. Ja.

Sokr. Beide also haben etwas Gleiches, welches macht,
daß sie schön sind, dieses Gemeinschaftliche, was sich sowohl B
bei ihnen beiden gemeinschaftlich befindet als auch bei jeder
besonders; denn sonst wären sie wohl nicht beide schön und auch
jede einzeln. Antworte mir, als wenn du jenem antwortetest.

Hip. Ich antworte, daß auch mir es sich so zu verhalten scheint, wie du sagst.

Sokr. Wenn also diesen beiden Arten der Lust etwas zukäme, jeder einzelnen aber nicht, so wären sie eben durch diese Eigenschaft nicht schön.

Hip. Wie wäre das aber wohl möglich, Sokrates, daß keiner von beiden einzeln etwas, was es auch sei, zukäme, dann aber doch eben dieses, was keiner von beiden einzeln zukommt, beiden zusammen zukäme?

Sokr. Das glaubst du nicht? C

ΙΠ. Πολλὴ γὰρ ἄν μ᾽ ἔχοι ἀπειρία καὶ τῆς τούτων φύσεως καὶ τῆς τῶν παρόντων λέξεως λόγων.

ΣΩ. Ἡδέως γε, ὦ Ἱππία. ἀλλὰ γὰρ ἐγὼ ἴσως κινδυνεύω δοκεῖν μέν τι ὁρᾶν οὕτως ἔχον ὡς σὺ φῂς ἀδύνατον εἶναι, ὁρῶ δ᾽ οὐδέν.

ΙΠ. Οὐ κινδυνεύεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάνυ ἑτοίμως παρορᾷς.

ΣΩ. Καὶ μὴν πολλά γέ μοι προφαίνεται τοιαῦτα πρὸ τῆς ψυχῆς, ἀλλ᾽ ἀπιστῶ αὐτοῖς, ὅτι σοὶ μὲν οὐ φαντάζεται,
D ἀνδρὶ πλεῖστον ἀργύριον εἰργασμένῳ τῶν νῦν ἐπὶ σοφίᾳ, ἐμοὶ δέ, ὃς οὐδὲν πώποτε εἰργασάμην. καὶ ἐνθυμοῦμαι, ὦ ἑταῖρε, μὴ παίζῃς πρός με καὶ ἑκὼν ἐξαπατᾷς· οὕτω μοι σφόδρα καὶ πολλὰ καταφαίνεται*).

ΙΠ. Οὐδεὶς σοῦ, ὦ Σώκρατες, κάλλιον εἴσεται, εἴτε παίζω εἴτε μή, ἐὰν ἐπιχειρήσῃς λέγειν τὰ προφαινόμενά σοι ταῦτα· φανήσει γὰρ οὐδὲν λέγων. οὐ γὰρ μήποτε εὕρῃς, ὃ μήτ᾽ ἐγὼ πέπονθα μήτε σύ, τοῦτ᾽ ἀμφοτέρους ἡμᾶς πεπονθότας.

E ΣΩ. Πῶς λέγεις, ὦ Ἱππία; ἴσως μέντοι τι λέγεις, ἐγὼ δ᾽ οὐ μανθάνω. ἀλλά μου σαφέστερον ἄκουσον ὃ βούλομαι λέγειν. ἐμοὶ γὰρ φαίνεται, ὃ μήτ᾽ ἐγὼ πέπονθα εἶναι μήτ᾽ εἰμὶ μηδ᾽ αὖ σὺ εἶ, τοῦτ᾽ ἀμφοτέρους πεπονθέναι ἡμᾶς οἷόν τ᾽ εἶναι· ἕτερα δ᾽ αὖ, ἃ ἀμφότεροι πεπόνθαμεν εἶναι, ταῦτ᾽ οὐδέτερον εἶναι ἡμῶν.

ΙΠ. Τέρατα αὖ ἀποκρινομένῳ ἔοικας, ὦ Σώκρατες, ἔτι μείζω ἢ ὀλίγον πρότερον ἀπεκρίνω. σκόπει γάρ· πότερον εἰ ἀμφότεροι δίκαιοί ἐσμεν, οὐ καὶ ἑκάτερος ἡμῶν
301. εἴη ἄν, ἢ εἰ ἄδικος ἑκάτερος, οὐ καὶ ἀμφότεροι αὖ**), ἢ εἰ ὑγιαίνοντες, οὐ καὶ ἑκάτερος; ἢ εἰ κεκμηκώς τι ἢ τετρωμένος ἢ πεπληγμένος ἢ ἄλλ᾽ ὁτιοῦν πεπονθὼς ἑκάτερος ἡμῶν εἴη, οὐ καὶ ἀμφότεροι αὖ ἂν τοῦτο πεπόνθοιμεν;

*) z aus mehren Hdschrr φαίνεται

**) αὖ lässt z nach mehren Hdschrr. weg.

Hip. Da müßte ich ja recht unerfahren sein sowohl in dem Wesen dieser Dinge als in dem Ausdruck unserer jetzigen Reden.

Sokr. Eine hübsche Antwort, Hippias. Allein es kann sein, daß ich vielleicht nur etwas zu sehen meine, was sich so verhält, wie du sagst, daß es sich so unmöglich verhalten könne, sehe aber doch nichts.

Hip. Es kann nicht nur so sein, Sokrates, sondern du übersiehst es ganz offenbar.

Sokr. Indessen tritt mir doch viel dergleichen vor die
Seele, aber ich traue diesem nicht, weil es sich dir nicht auch D
zeigt, einem Manne, der am meisten Geld unter den Jetztlebenden mit der Weisheit verdient hat, sondern nur mir, der ich niemals etwas verdient habe. Ich hege aber die Besorgniß, lieber Freund, daß du deinen Scherz mit mir treibst und mich absichtlich hintergehst; so klar und in solcher Masse erscheint es mir.

Hip. Niemand wird besser als du, Sokrates, wissen, ob ich Scherz treibe oder nicht, wenn du nur versuchen willst anzugeben, was sich dir so zeigt; denn es wird offenbar werden, daß an dem, was du sagst, nichts ist. Niemals nämlich wirst du finden, daß das, was weder mir zukommt noch dir, uns beiden zukomme.

Sokr. Wie meinst du, Hippias? Jedoch sagst du vielleicht E
etwas, nur verstehe ich es nicht. Aber höre deutlicher, was ich sagen will. Mich nämlich dünkt, daß das, was weder mir zukommt zu sein noch ich bin und auch du nicht bist, uns beiden doch zukommen könne, anderes wiederum, was uns beiden zukommt zu sein, dieses keinem von uns beiden zukomme.

Hip. Wunderdinge scheinst du wieder vorzubringen, Sokrates, und zwar noch größere als kurz vorher. Denn überlege nur: Wenn wir beide gerecht sind, wäre es da nicht auch jeder von uns beiden, oder wenn jeder von uns beiden ungerecht
wäre, wären wir es dann nicht auch beide wieder? oder wenn 301.
wir beide gesund sind, nicht auch jeder von uns? oder wenn jeder von uns beiden etwas erlitten hätte, verwundet, geschlagen oder ihm sonst etwas widerfahren wäre, würde dann nicht auch

ἔτι τοίνυν εἰ χρυσοῖ ἢ ἀργυροῖ ἢ ἐλεφάντινοι, εἰ δὲ βούλει, γενναῖοι ἢ σοφοὶ ἢ τίμιοι ἢ γέροντές γε ἢ νέοι ἢ ἄλλο ὅ τι βούλει τῶν ἐν ἀνθρώποις ἀμφότεροι τύχοιμεν ὄντες, ἆρ' οὐ μεγάλη ἀνάγκη καὶ ἑκάτερον ἡμῶν τοῦτ' εἶναι;

B ΣΩ. Πάντως γε δήπου.

ΙΠ. Ἀλλὰ γὰρ δὴ σύ, ὦ Σώκρατες, τὰ μὲν ὅλα τῶν πραγμάτων οὐ σκοπεῖς, οὐδ' ἐκεῖνοι, οἷς σὺ εἴωθας διαλέγεσθαι, κρούετε δὲ ἀπολαμβάνοντες τὸ καλὸν καὶ ἕκαστον τῶν ὄντων ἐν τοῖς λόγοις κατατέμνοντες. διὰ ταῦτα οὕτω μεγάλα ὑμᾶς λανθάνει καὶ διανεκῆ σώματα τῆς οὐσίας πεφυκότα. καὶ νῦν τοσοῦτόν σε λέληθεν, ὥστε οἴει εἶναί τι ἢ πάθος ἢ οὐσίαν, ἣ περὶ μὲν ἀμφότερα ταῦτα C ἔστιν ἅμα, περὶ δὲ ἑκάτερον οὔ, ἢ αὖ περὶ μὲν ἑκάτερον, περὶ δὲ ἀμφότερα οὔ· οὕτως ἀλογίστως καὶ ἀσκέπτως καὶ εὐήθως καὶ ἀδιανοήτως διάκεισθε.

ΣΩ. Τοιαῦτα, ὦ Ἱππία, τὰ ἡμέτερά ἐστιν, οὐχ οἷα βούλεταί τις, φασὶν ἄνθρωποι ἑκάστοτε παροιμιαζόμενοι, ἀλλ' οἷα δύναται. ἀλλὰ σὺ ἡμᾶς ὀνίνῃς ἀεὶ νουθετῶν, ἐπεὶ καὶ νῦν, πρὶν ὑπὸ σοῦ ταῦτα νουθετηθῆναι, ὡς εὐήθως διεκείμεθα, ἔτι σοι μᾶλλον ἐγὼ ἐπιδείξω, εἰπὼν ἃ διενοούD μεθα*) περὶ αὐτῶν, ἢ μὴ εἴπω;

ΙΠ. Εἰδότι μὲν ἐρεῖς, ὦ Σώκρατες. οἶδα γὰρ ἑκάστους τῶν περὶ τοὺς λόγους ὡς διάκεινται· ὅμως δ' εἴ τι σοὶ ἥδιον, λέγε.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ἥδιόν γε. ἡμεῖς γάρ, ὦ βέλτιστε, οὕτως ἀβέλτεροι ἦμεν, πρίν σε ταῦτ' εἰπεῖν, ὥστε δόξαν εἴχομεν περὶ ἐμοῦ τε καὶ σοῦ, ὡς ἑκάτερος ἡμῶν εἷς ἐστί, τοῦτο δέ, ὃ ἑκάτερος ἡμῶν εἴη, οὐκ ἄρα εἴημεν ἀμφότεροι· οὐ γὰρ εἷς ἐσμεν, ἀλλὰ δύο. οὕτως εὐηθικῶς εἴχομεν. E νῦν δὲ παρὰ σοῦ ἤδη ἀνεδιδάχθημεν, ὅτι εἰ μὲν δύο ἀμφότεροί ἐσμεν, δύο καὶ ἑκάτερον ἡμῶν ἀνάγκη εἶναι, εἰ δὲ

*) z aus einer Hdschr. für διανοούμεθα

wieder beiden dasselbe widerfahren sein? Ferner wenn wir beide von Gold, von Silber, von Elfenbein, oder wenn du willst, edel, weise, geehrt, alt, jung oder sonst etwas Menschliches, was du willst, wären, müßte es da nicht ganz nothwendig auch jeder von uns beiden sein?

Sokr. Jedenfalls wohl. B

Hip. Aber du freilich, Sokrates, fassest das Ganze der Dinge nicht in's Auge, und ebensowenig diejenigen, mit denen du dich zu unterreden pflegst, sondern ihr nehmt das Schöne und jedes Andere, prüft und zerlegt es in eueren Reden. Deswegen entgehen euch so große und ihrem Wesen nach fortwährend zusammenhängende Körper. Und jetzt hat dich dieses so irre geführt, daß du meinst, es könne irgend zufällige oder wesentliche Eigenschaften geben, die zwei Dingen zugleich wohl zukämen, jedem einzelnen aber nicht, oder wieder jedem ein- C
zelnen von zweien wohl, aber beiden zugleich nicht. So unvernünftig, unüberlegt, einfältig und unbesonnen seid ihr.

Sokr. So steht es mit uns, Hippias; nicht so wie man will, pflegen die Leute im Sprichwort zu sagen, sondern so wie man kann. Aber du nützest uns durch deine steten Zurechtweisungen. So will ich dir auch jetzt noch deutlicher zeigen, wie einfältig wir waren, ehe wir von dir diese Zurechtweisung erhielten, indem ich dir sage, was wir darüber dachten. Oder soll ich es nicht sagen? D

Hip. Du wirst mir sagen, was ich schon weiß, Sokrates. Ich weiß nämlich von Allen, die sich mit Reden abgeben, wie es mit ihnen steht. Wenn es dir jedoch Vergnügen macht, so sage es.

Sokr. Allerdings macht es mir Vergnügen. Wir waren nämlich, mein Bester, bevor du dieses sagtest, so einfältig, daß wir von mir und dir die Meinung hegten, ein jeder von uns beiden wäre Einer, das aber, was jeder von uns beiden wäre, beide zusammen nicht wären; denn nicht Einer sind wir, sondern zwei. So albern waren wir. Nun aber sind wir von E
dir eben eines Bessern belehrt worden, nämlich daß, wenn wir beide zwei sind, auch jeder von uns beiden zwei sein müsse,

εἷς ἑκάτερος, ἕνα καὶ ἀμφοτέρους ἀνάγκη· οὐ γὰρ οἷόν τε διανεκεῖ λόγῳ τῆς οὐσίας κατὰ Ἱππίαν ἄλλως ἔχειν, ἀλλ᾽ ὃ ἂν ἀμφότερα ᾖ, τοῦτο καὶ ἑκάτερον, καὶ ὃ ἑκάτερον, ἀμφότερα εἶναι. πεπεισμένος δὴ νῦν ἐγὼ ὑπὸ σοῦ ἐνθάδε κάθημαι. πρότερον μέντοι, ὦ Ἱππία, ὑπόμνησόν με· πότερον εἷς ἐσμὲν ἐγώ τε καὶ σύ, ἢ σύ τε δύο κἀγὼ δύο;

ΙΠ. Τί λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ταῦτα ἅπερ λέγω· φοβοῦμαι γάρ σε σαφῶς λέγειν, ὅτι μοι χαλεπαίνεις, ἐπειδάν τι δόξῃς σαυτῷ λέγειν.
302. ὅμως δ᾽ ἔτι μοι εἰπέ· οὐχ εἷς ἡμῶν ἑκάτερός ἐστι καὶ πέπονθε τοῦτο, εἷς εἶναι;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ εἷς, καὶ περιττὸς ἂν εἴη ἑκάτερος ἡμῶν. ἢ οὐ τὸ ἓν περιττὸν ἡγεῖ;

ΙΠ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἦ καὶ ἀμφότεροι οὖν περιττοί ἐσμεν δύο ὄντες;

ΙΠ. Οὐκ ἂν εἴη, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλ᾽ ἄρτιοί γε ἀμφότεροι. ἦ γάρ;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Μῶν οὖν, ὅτι ἀμφότεροι ἄρτιοι, τούτου ἕνεκεν καὶ ἑκάτερος ἄρτιος ἡμῶν ἐστίν;

ΙΠ. Οὐ δῆτα.

B ΣΩ. Οὐκ ἄρα πᾶσα ἀνάγκη, ὡς νῦν δὴ ἔλεγες, ἃ ἂν ἀμφότεροι καὶ ἑκάτερον, καὶ ἃ ἂν ἑκάτερος καὶ ἀμφοτέρους εἶναι.

ΙΠ. Οὐ τά γε τοιαῦτα, ἀλλ᾽ οἷα ἐγὼ πρότερον ἔλεγον.

ΣΩ. Ἐξαρκεῖ, ὦ Ἱππία· ἀγαπητὰ γὰρ καὶ ταῦτα, ἐπειδὴ τὰ μὲν οὕτω φαίνεται, τὰ δ᾽ οὐχ οὕτως ἔχοντα. καὶ γὰρ ἐγὼ ἔλεγον, εἰ μέμνησαι ὅθεν οὗτος ὁ λόγος

und wenn jeder von uns beiden Einer ist, auch beide Einer sein müssen. Denn nach dem fortwährend zusammenhängenden Verhältnisse des Wesens, wie Hippias sagt, kann es nicht anders sein, sondern was Beides ist, das muß auch jedes von beiden sein, und was jedes von beiden, das muß auch Beides sein. So nun von dir jetzt überführt sitze ich da. Indessen sage mir noch vorher, Hippias, ob wir, ich sowohl als du, Einer sind, oder ob du zwei bist und ich auch zwei?

Hip. Wie meinst du das, Sokrates?

Sokr. So wie ich sage; denn ich scheue mich vor dir, mich deutlich zu erklären, weil du gleich böse auf mich wirst, wenn du Recht zu haben meinst. Jedoch sage mir noch: Ist nicht jeder von uns beiden Einer und hat er nicht die Eigen- 302.
schaft, Einer zu sein?

Hip. Allerdings.

Sokr. Also wäre jeder von uns beiden, wenn er Einer ist, auch ungerade. Oder hältst du Eins nicht für ungerade?

Hip. Ich gewiß.

Sokr. Sind wir also auch beide zusammen ungerade, obschon wir zwei sind?

Hip. Unmöglich.

Sokr. Sondern gerade sind wir beide zusammen. Nicht wahr?

Hip. Allerdings.

Sokr. Ist nun etwa deswegen, weil wir beide gerade sind, auch jeder von uns beiden gerade?

Hip. Gewiß nicht.

Sokr. Es ist also nicht durchaus nothwendig, wie du B
eben behauptetest, daß das, was beide sind, auch jeder von beiden, und was jeder von beiden, auch beide sein müssen.

Hip. Bei dergleichen Dingen nicht, sondern bei solchen, die ich vorhin anführte.

Sokr. Das ist genug, Hippias; denn ich bin schon damit zufrieden, wenn nur Einiges sich so, Anderes aber sich nicht so zu verhalten scheint. Denn ich sagte — wenn du dich

ἐλέχθη, ὅτι ἡ διὰ τῆς ὄψεως καὶ δι᾽ ἀκοῆς ἡδονὴ οὐ τούτῳ εἶεν καλαί, ὅ τι τυγχάνοιεν ἑκατέρα μὲν αὐτῶν
C εἶναι πεπονθυῖα, ἀμφότεραι δὲ μή, ἢ ἀμφότεραι μέν, ἑκατέρα δὲ μή, ἀλλ᾽ ἐκείνῳ, ᾧ ἀμφότεραί τε καὶ ἑκατέρα, διότι συνεχώρεις ἀμφοτέρας τε αὐτὰς εἶναι καλὰς καὶ ἑκατέραν. τούτου δὴ ἕνεκα τῇ οὐσίᾳ τῇ ἐπ᾽ ἀμφότερα ἑπομένῃ ᾤμην, εἴπερ ἀμφότερά ἐστι καλά, ταύτῃ δεῖν αὐτὰ καλὰ εἶναι, τῇ δὲ κατὰ τὰ ἕτερα ἀπολειπομένῃ μή. καὶ ἔτι νῦν οἴομαι. ἀλλά μοι λέγε, ὥσπερ ἐξ ἀρχῆς· ἡ δι᾽ ὄψεως ἡδονὴ καὶ ἡ δι᾽ ἀκοῆς, εἴπερ ἀμφότεραί τ᾽ εἰσὶ
D καλαὶ καὶ ἑκατέρα, ἆρ᾽ ὃ ποιεῖ αὐτὰς καλὰς οὐχὶ καὶ ἀμφοτέραις γε αὐταῖς ἕπεται καὶ ἑκατέρᾳ;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρ᾽ οὖν ὅτι ἡδονὴ ἑκατέρα τ᾽ ἐστὶ καὶ ἀμφότεραι, διὰ τοῦτο ἂν εἶεν καλαί; ἢ διὰ τοῦτο μὲν καὶ αἱ ἄλλαι πᾶσαι ἂν οὐδὲν τούτων ἧττον εἶεν καλαί; οὐδὲν γὰρ ἧττον ἡδοναὶ ἐφάνησαν οὖσαι, εἰ μέμνησαι.

ΙΠ. Μέμνημαι.

ΣΩ. Ἀλλ᾽ ὅτι γε δι᾽ ὄψεως καὶ ἀκοῆς αὗταί εἰσι, διὰ τοῦτο ἐλέγετο καλὰς αὐτὰς εἶναι.

E ΙΠ. Καὶ ἐρρήθη οὕτως.

ΣΩ. Σκόπει δέ, εἰ ἀληθῆ λέγω. ἐλέγετο γάρ, ὡς ἐγὼ μνήμης ἔχω, τοῦτ᾽ εἶναι καλὸν τὸ ἡδύ, οὐ πᾶν, ἀλλ᾽ ὃ ἂν δι᾽ ὄψεως καὶ ἀκοῆς ᾖ.

ΙΠ. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν τοῦτό γε τὸ πάθος ἀμφοτέραις μὲν ἕπεται, ἑκατέρᾳ δ᾽ οὔ; οὐ γάρ που ἑκάτερόν γε αὐτῶν, ὅπερ ἐν τοῖς πρόσθεν ἐλέγετο, δι᾽ ἀμφοτέρων ἐστίν, ἀλλ᾽ ἀμφότερα μὲν δι᾽ ἀμφοῖν, ἑκάτερον δ᾽ οὔ. ἔστι ταῦτα;

ΙΠ. Ἔστιν.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τούτῳ γε ἑκάτερον αὐτῶν ἐστι καλόν,

noch erinnerst, wodurch diese Rede veranlaßt worden — daß die Lust durch das Gesicht und durch das Gehör nicht durch das schön sei, was jeder von beiden zwar eigen ist, beiden zusammen aber nicht, oder was beiden zusammen, jeder besonders aber nicht, sondern durch das, was sowohl beiden zusammen als auch jeder besonders, weil du ja zugabst, daß sie sowohl beide als auch jede von beiden besonders schön seien. Eben deswegen glaubte ich, daß sie, wenn beide schön sind, durch das ihnen beiden eigenthümliche Wesen schön sein müssen, nicht aber durch das einer von ihnen fehlende. Und dieser Meinung bin ich noch. Indessen sage mir wie von Anfang: wenn die Lust durch das Gesicht und die durch das Gehör sowohl beide zusammen schön sind als auch jede besonders, ist dann nicht das, was sie schön macht, ihnen beiden zusammen und jeder besonders eigen? C D

Hip. Allerdings.

Sokr. Könnten sie nun deswegen, weil jede besonders und beide Lust sind, schön sein? oder müßten eben deswegen nicht auch die übrigen alle ebenso gut wie diese schön sein? Sie erschienen ja nicht minder als Lust, wenn du dich erinnerst.

Hip. Ich erinnere mich.

Sokr. Sondern weil diese durch das Gesicht und Gehör kommen, deswegen wurde gesagt, wären sie schön.

Hip. So ist gesagt worden. E

Sokr. So erwäge denn, ob ich wahr rede. Es wurde nämlich gesagt, soviel ich mich erinnere, das Angenehme sei schön, nicht alles und jedes, sondern was durch Gesicht und Gehör kommt.

Hip. Richtig.

Sokr. Also kommt diese Eigenschaft beiden gemeinschaftlich zu, jeder von beiden besonders aber nicht? Denn, wie schon vorhin gesagt wurde, entsteht doch wohl jedes von beiden nicht durch beide, sondern beide durch beide, nicht aber jedes von beiden. Ist es so?

Hip. So ist es

Sokr. Somit ist nicht dadurch jedes von beiden schön, was

ὃ μὴ ἕπεται ἑκατέρῳ· τὸ γὰρ ἀμφότερον ἑκατέρῳ οὐχ ἕπεται· ὥστε ἀμφότερα μὲν αὐτὰ φάναι καλὰ κατὰ τὴν ὑπόθεσιν ἔξεστιν, ἑκάτερον δὲ οὐκ ἔξεστιν. ἢ πῶς λέγομεν; οὐκ ἀνάγκη;

303. ΙΠ. Φαίνεται.

ΣΩ. Φῶμεν οὖν ἀμφότερα μὲν καλὰ εἶναι, ἑκάτερον δὲ μὴ φῶμεν;

ΙΠ. Τί γὰρ κωλύει;

ΣΩ. Τόδε ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ φίλε, κωλύειν, ὅτι ἦν που ἡμῖν τὰ μὲν οὕτως ἐπιγιγνόμενα ἑκάστοις, εἴπερ ἀμφοτέροις ἐπιγίγνοιτο, καὶ ἑκατέρῳ, καὶ εἴπερ ἑκατέρῳ, καὶ ἀμφοτέροις, ἅπαντα ὅσα σὺ διῆλθες· ἦ γάρ;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ἃ δέ γε αὖ ἐγὼ διῆλθον, οὔ· ὧν δὴ ἦν καὶ αὐτὸ τὸ ἑκάτερον καὶ τὸ ἀμφότερον. ἔστιν οὕτως;

ΙΠ. Ἔστιν.

B ΣΩ. Ποτέρων οὖν, ὦ Ἱππία, δοκεῖ σοι τὸ καλὸν
εἶναι; πότερον ὧν σὺ ἔλεγες; εἴπερ ἐγὼ ἰσχυρὸς καὶ σύ,
καὶ ἀμφότεροι, καὶ εἴπερ ἐγὼ δίκαιος καὶ σύ, καὶ ἀμφό-
τεροι, καὶ εἴπερ ἀμφότεροι, καὶ ἑκάτερος· οὕτω δὴ καὶ
εἴπερ ἐγὼ καλὸς καὶ σύ, καὶ ἀμφότεροι, καὶ εἴπερ ἀμφό-
τεροι, καὶ ἑκάτερος; ἢ οὐδὲν κωλύει, ὥσπερ ἀρτίων ὄντων
τινῶν ἀμφοτέρων τάχα μὲν ἑκάτερα περιττὰ εἶναι, τάχα
δ' ἄρτια, καὶ αὖ ἀρρήτων ἑκατέρων ὄντων τάχα μὲν ῥητὰ
C τὰ συναμφότερα εἶναι, τάχα δ' ἄρρητα, καὶ ἄλλα μυρία
τοιαῦτα, ἃ δὴ καὶ ἐγὼ ἔφην ἐμοὶ προφαίνεσθαι; ποτέρων
δὴ τίθης τὸ καλόν; ἢ ὥσπερ ἐμοὶ περὶ αὐτοῦ καταφαίνε-
ται, καὶ σοί; πολλὴ γὰρ ἀλογία ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι ἀμφο-
τέρους μὲν ἡμᾶς εἶναι καλούς, ἑκάτερον δὲ μή, ἢ ἑκάτερον

nicht auch jedem von beiden zukommt; denn was (nur) beiden gemein ist, kommt nicht jedem von beiden allein zu. Daher kann man dieser Annahme zufolge zwar sagen, beide zusammen seien schön, nicht aber, jedes von beiden (allein). Oder wie meinen wir? Müssen wir nicht so?

Hip. So scheint es. 303.

Sokr. Sollen wir also sagen, beide zusammen seien zwar schön, jedes von beiden (allein) aber nicht?

Hip. Was hindert uns denn?

Sokr. Meinem Bedünken nach dieses, Freund, daß es ja Einiges gab, was den Dingen so zukommt, daß, wenn es beiden zukommt, es auch jedem von beiden allein zukomme, und wenn jedem von beiden allein, auch beiden zusammen, Alles nämlich, was du anführtest. Nicht wahr?

Hip. Ja.

Sokr. Was aber ich wieder anführte, mit dem war es nicht so. Hierzu gehörte eben das Einzeln und Beides selbst. Ist es so?

Hip. So ist es.

Sokr. Zu welchen von beiden scheint dir nun, Hippias, B
das Schöne zu gehören? Zu denen, was du anführtest, z. B. wenn ich stark bin und du, wir es auch beide sind, und wenn ich und du gerecht, auch beide, und wenn beide, dann auch jeder von uns beiden; ebenso nun auch, wenn ich schön bin und du, wir es auch beide sind, und wenn beide, dann auch jeder von uns beiden? Oder hindert nichts, daß, sowie wenn zwei Dinge zusammen gerade sind, doch jedes von ihnen sowohl ungerade sein kann als gerade, und ferner wenn von zwei Dingen jedes einzeln unbestimmbar ist, doch beide zusammen sowohl bestimmbar sein können als auch unbestimmbar, und so un- C
zähliges Anderes der Art, was mir ja, wie ich sagte, vorschwebte? Zu welchen von beiden rechnest du nun das Schöne? Hast du etwa davon dieselbe Ansicht wie ich? Denn mir wenigstens scheint es große Unvernunft zu sein, daß wir beide schön sein sollten, jeder von uns beiden aber nicht, oder jeder von uns beiden wohl, beide zusammen aber nicht, und was der-

μέν, ἀμφοτέρους δὲ μή, ἢ ἄλλο ὁτιοῦν τῶν τοιούτων. οὕτως αἱρεῖ, ὥσπερ ἐγώ, ἢ 'κείνως*);

ΙΠ. Οὕτως ἔγωγε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Εὖ γε σὺ ποιῶν, ὦ Ἱππία, ἵνα καὶ ἀπαλλαγῶμεν πλείονος ζητήσεως. εἰ γάρ τούτων γ' ἐστὶ τὸ καλόν,
D οὐκ ἂν ἔτι εἴη τὸ δι' ὄψεως καὶ ἀκοῆς ἡδὺ καλόν. ἀμφότερα μὲν γὰρ ποιεῖ καλὰ τὸ δι' ὄψεως καὶ ἀκοῆς, ἑκάτερον δ' οὔ. τοῦτο δ' ἦν ἀδύνατον, ὡς ἐγώ τε καὶ σὺ δὴ ὡμολογοῦμεν**), ὦ Ἱππία.

ΙΠ. Ὡμολογοῦμεν**) γάρ.

ΣΩ. Ἀδύνατον ἄρα τὸ δι' ὄψεως καὶ ἀκοῆς ἡδὺ καλὸν εἶναι, ἐπειδή γε καλὸν γιγνόμενον τῶν ἀδυνάτων τι παρέχεται.

ΙΠ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Λέγετε δὴ πάλιν, φήσει, ἐξ ἀρχῆς, ἐπειδὴ τούτου διημάρτετε· τί φατε εἶναι τοῦτο τὸ καλὸν τὸ ἐπ' ἀμφο-
E τέραις ταῖς ἡδοναῖς, δι' ὅ τι ταύτας πρὸ τῶν ἄλλων τιμήσαντες καλὰς ὠνομάσατε; Ἀνάγκη δή μοι δοκεῖ εἶναι, ὦ Ἱππία, λέγειν, ὅτι ἀσινέσταται αὗται τῶν ἡδονῶν εἰσὶ καὶ βέλτισται, καὶ ἀμφότεραι καὶ ἑκατέρα. ἢ σύ τι ἔχεις λέγειν ἄλλο, ᾧ διαφέρουσι τῶν ἄλλων;

ΙΠ. Οὐδαμῶς· τῷ ὄντι γὰρ βέλτισταί εἰσιν.

ΣΩ. Τοῦτ' ἄρα, φήσει, λέγετε δὴ τὸ καλὸν εἶναι, ἡδονὴν ὠφέλιμον; Ἐοίκαμεν, φήσω ἔγωγε. σὺ δέ;

ΙΠ. Καὶ ἐγώ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὠφέλιμον, φήσει, τὸ ποιοῦν τἀγαθόν, τὸ δὲ ποιοῦν καὶ τὸ ποιούμενον ἕτερον νῦν δὴ ἐφάνη, καὶ εἰς τὸν πρότερον λόγον ἥκει ὑμῖν ὁ λόγος; οὔτε γὰρ το
304. ἀγαθὸν ἂν εἴη καλὸν οὔτε τὸ καλὸν ἀγαθόν, εἴπερ ἄλλο αὐτῶν ἑκάτερόν ἐστι. Παντός γε μᾶλλον, φήσομεν, ὦ Ἱππία, ἂν σωφρονῶμεν· οὐ γάρ που θέμις τῷ ὀρθῶς λέγοντι μὴ συγχωρεῖν.

*) ἐκείνως b s.

**) so b z für ὁμολογοῦμεν

gleichen mehr ist. Erklärst du dich mit mir dafür oder für
jenes?

Hip. Dafür, Sokrates.

Sokr. Daran thust du wohl, Hippias; denn so werden
wir einer weiteren Untersuchung überhoben. Denn wenn das
Schöne zu diesen Dingen gehört, dann möchte das durch das
Gesicht und Gehör kommende Angenehme nicht schön sein; D
dieses nämlich durch das Gesicht und Gehör macht wohl beides
zusammen schön, jedes für sich aber nicht. Das aber war un-
möglich, wie wir eben, ich und du, übereinkamen, Hippias.

Hip. Darin kamen wir überein.

Sokr. Unmöglich also ist das durch das Gesicht und
Gehör kommende Angenehme schön; denn wenn dieses schön
wäre, so würde etwas Unmögliches folgen.

Hip. So ist es.

Sokr. So sagt denn noch einmal, wird er sprechen, von
Anfang, weil ihr dieses verfehlt habt, worein setzt ihr dieses
Schöne, was sich in beiden Arten der Lust findet, weshalb
ihr sie vor den andern ehrt und sie schön nennt? Ich glaube E
nun, Hippias, wir müssen sagen, weil sie unter den Arten
der Lust die unschädlichsten und besten sind, sowohl beide zu-
sammen als jede für sich. Oder weißt du etwas Anderes an-
zugeben, wodurch sie sich von den übrigen unterscheiden?

Hip. Durchaus nicht; denn in Wahrheit sind sie die besten.

Sokr. Das also, wird er sagen, behauptet ihr nun, sei
das Schöne, eine nützliche Lust? So scheint es, werde ich meiner-
seits antworten. Und du?

Hip. Auch ich.

Sokr. Das Nützliche also, wird er sagen, ist es, was
das Gute bewirkt, das Bewirkende aber und das Bewirkte
hatte sich eben als verschieden gezeigt, und somit läuft euere
Rede auf das Vorige hinaus? Denn weder das Gute kann
schön sein noch das Schöne gut, wenn jedes von ihnen etwas 304.
Anderes ist. — Jedenfalls, werden wir antworten, Hippias,
wenn wir vernünftig sind; denn es ist ja unrecht dem, der
die Wahrheit redet, nicht beizustimmen.

ΙΠ. Ἀλλὰ δή γ᾽, ὦ Σώκρατες, τί οἴει ταῦτ᾽ εἶναι ξυνάπαντα; κνίσματά τοί ἐστι καὶ περιτμήματα τῶν λόγων, ὅπερ ἄρτι ἔλεγον, κατὰ βραχὺ διῃρημένα. ἀλλ᾽ ἐκεῖνο καὶ καλὸν καὶ πολλοῦ ἄξιον, οἷόν τ᾽ εἶναι εὖ καὶ καλῶς λόγον καταστησάμενον ἐν δικαστηρίῳ ἢ ἐν βουλευτηρίῳ ἢ ἐπ᾽
B ἄλλῃ τινὶ ἀρχῇ, πρὸς ἣν ἂν ὁ λόγος ᾖ, πείσαντα οἴχεσθαι φέροντα οὐ τὰ σμικρότατα ἀλλὰ τὰ μέγιστα τῶν ἄθλων, σωτηρίαν αὑτοῦ τε καὶ τῶν αὑτοῦ χρημάτων καὶ φίλων. τούτων οὖν χρὴ ἀντέχεσθαι, χαίρειν ἐάσαντα τὰς σμικρολογίας ταύτας, ἵνα μὴ δοκῇ λίαν ἀνόητος εἶναι λήρους καὶ φλυαρίας ὥσπερ νῦν μεταχειριζόμενος.

ΣΩ. Ὦ Ἱππία φίλε, σὺ μὲν μακάριος εἶ, ὅτι τε οἶσθα ἃ χρὴ ἐπιτηδεύειν ἄνθρωπον καὶ ἐπιτετήδευκας ἱκανῶς, ὡς φής· ἐμὲ δὲ δαιμονία τις τύχη, ὡς ἔοικε,
C κατέχει, ὅστις πλανῶμαι μὲν καὶ ἀπορῶ ἀεί, ἐπιδεικνὺς δὲ τὴν ἐμαυτοῦ ἀπορίαν ὑμῖν τοῖς σοφοῖς λόγῳ αὖ ὑπὸ ὑμῶν προπηλακίζομαι, ἐπειδὰν ἐπιδείξω. λέγετε γάρ με ἅπερ καὶ σὺ νῦν λέγεις, ὡς ἠλίθιά τε καὶ σμικρὰ καὶ οὐδενὸς ἄξια πραγματεύομαι. ἐπειδὰν δὲ αὖ ἀναπεισθεὶς ὑφ᾽ ὑμῶν λέγω ἅπερ ὑμεῖς, ὡς πολὺ κράτιστόν ἐστιν οἷόν τ᾽ εἶναι λόγον εὖ καὶ καλῶς καταστησάμενον περαί-
D νειν*) ἐν δικαστηρίῳ ἢ ἐν ἄλλῳ τινὶ συλλόγῳ, ὑπό τε ἄλλων τινῶν τῶν ἐνθάδε καὶ ὑπὸ τούτου τοῦ ἀνθρώπου τοῦ ἀεί με ἐλέγχοντος πάντα κακὰ ἀκούω. καὶ γάρ μοι τυγχάνει ἐγγύτατα γένους ὢν καὶ ἐν τῷ αὐτῷ οἰκῶν. ἐπειδὰν οὖν εἰσέλθω οἴκαδε εἰς ἐμαυτοῦ, καί μου ἀκούσῃ ταῦτα λέγοντος, ἐρωτᾷ, εἰ οὐκ αἰσχύνομαι τολμῶν περὶ καλῶν ἐπιτηδευμάτων διαλέγεσθαι, οὕτω φανερῶς ἐξελεγχόμενος περὶ τοῦ καλοῦ, ὅτι οὐδ᾽ αὐτὸ τοῦτο, ὅ τί ποτ᾽ ἔστιν, οἶδα. Καίτοι πῶς σὺ εἴσει, φησίν, ἢ λόγον ὅστις καλῶς
E κατεστήσατο ἢ μή, ἢ ἄλλην πρᾶξιν ἡντινοῦν, τὸ καλὸν

*) Winckelmann's Vermuthung: καταστησάμενόν τι περαίνειν ist unnöthig.

Hip. Aber was meinst du nun, Sokrates, daß dieses
Alles zusammen ist? Das sind Schnitzel und Brocken von Re-
den, wie ich vorhin sagte, bis aufs kleinste zertheilt. Aber das
ist schön und viel werth, wenn man im Stande ist gut und
schön eine ganze Rede zu halten vor Gericht oder im Rath
oder vor einer andern Behörde, an welche gerade die Rede B
gerichtet ist, und diese so zu überreden, daß man nicht die
geringsten sondern die größten Preise davon trägt, Sicherheit
nämlich für sich und sein Besitzthum, sowie für seine Freunde.
Dessen also muß man sich befleißigen, und diese Kleinigkeits-
krämereien aufgeben, damit man nicht allzu thörigt erscheint,
wenn man sich, wie so eben du, mit Possen und Schwätzereien
abgibt.

Sokr. Ja, lieber Hippias, du bist freilich glücklich zu
preisen, weil du nicht nur weißt, was ein Mensch betreiben
muß, sondern es auch genugsam betrieben hast, wie du sagst;
mich aber hält irgend ein unglückliches Geschick, wie es scheint,
gefangen, daß ich stets in der Irre herumschweife und in Ver- C
legenheit bin, und wenn ich meine Verlegenheit euch Weisen
zeige, wieder von euch mit Worten verunglimpft werde, wenn
ich sie euch gezeigt habe. Denn ihr sagt von mir, was auch
du jetzt sagst, daß ich mich mit einfältigen, geringfügigen und
werthlosen Dingen abgebe. Wenn ich aber wieder von euch
überzeugt euch beistimme, daß es am allervorzüglichsten sei,
wenn man im Stande ist eine Rede gut und schön vor Ge-
richt oder sonst einer Versammlung von Anfang bis zu Ende D
zu halten, so höre ich von einigen Andern hier und ganz be-
sonders von diesem Menschen, der mich immer zurechtweist,
lauter Vorwürfe; denn er ist mit mir am nächsten verwandt
und wohnt mit mir zusammen. Wenn ich also nach Hause
komme, und er mich so reden hört; so fragt er, ob ich mich
denn nicht schäme, daß ich mich erdreiste von schönen Bestre-
bungen zu sprechen, der ich doch rücksichtlich des Schönen so
offenbar überwiesen worden sei, daß ich nicht einmal wisse,
was eben dieses sei. Wie kannst du jedoch wissen, fährt er
fort, ob Jemand eine Rede schön ausgeführt hat oder nicht, E

ἀγνοῶν; καὶ ὁπότε οὕτω διάκεισαι, οἴει σοι κρεῖττον εἶναι ζῆν μᾶλλον ἢ τεθνάναι; Συμβέβηκε δή μοι, ὅπερ λέγω, κακῶς μὲν ὑφ᾽ ὑμῶν ἀκούειν καὶ ὀνειδίζεσθαι, κακῶς δὲ ὑπ᾽ ἐκείνου. ἀλλὰ γὰρ ἴσως ἀναγκαῖον ὑπομένειν ταῦτα πάντα· οὐδὲν γὰρ ἄτοπον, εἰ ὠφελούμην*). ἐγὼ οὖν μοι δοκῶ, ὦ Ἱππία, ὠφελῆσθαι ἀπὸ τῆς ἀμφοτέρων ὑμῶν ὁμιλίας· τὴν γὰρ παροιμίαν ὅ τί ποτε λέγει, τὸ χαλεπὰ τὰ καλά, δοκῶ μοι εἰδέναι.

*) z aus Hdschrr. für ὠφελοίμην.

oder irgend eine andere Handlung, wenn du das Schöne nicht kennst? Und wenn es so mit dir steht, glaubst du da, daß es besser für dich sei zu leben als zu sterben? So begegnet es mir also, wie gesagt, bald von euch gescholten und geschmäht zu werden, bald von jenem. Jedoch muß es vielleicht so sein, dies Alles zu ertragen; denn es wäre so ganz seltsam nicht, wenn ich noch Nutzen davon hätte. Ich glaube auch wirklich, Hippias, Nutzen zu haben von euer beider Umgang; denn ich meine nun zu verstehen, was das Sprichwort will: »schwer ist das Schöne.«

ΙΠΠΙΑΣ ΕΛΑΤΤΩΝ.

Hippias der Kleinere.

ΙΠΠΙΑΣ ΕΛΑΤΤΩΝ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ
ΕΥΔΙΚΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΙΠΠΙΑΣ.

363. 1. ΕΥ. Σὺ δὲ δὴ τί σιγᾷς, ὦ Σώκρατες, Ἱππίου τοσαῦτα ἐπιδειξαμένου, καὶ οὐχὶ ἢ συνεπαινεῖς τι τῶν εἰρημένων ἢ καὶ ἐλέγχεις, εἴ τί σοι μὴ καλῶς δοκεῖ εἰρηκέναι; ἄλλως τε ἐπειδὴ καὶ αὐτοὶ λελείμμεθα, οἳ μάλιστ᾽ ἂν ἀντιποιησαίμεθα μετεῖναι ἡμῖν τῆς ἐν φιλοσοφίᾳ διατριβῆς.

ΣΩ. Καὶ μήν, ὦ Εὔδικε, ἔστι γ᾽ ἃ ἡδέως ἂν πυθοίμην
B Ἱππίου ὧν νῦν δὴ ἔλεγε περὶ Ὁμήρου. καὶ γὰρ τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀπημάντου ἤκουον, ὅτι ἡ Ἰλιὰς κάλλιον εἴη ποίημα τῷ Ὁμήρῳ ἢ ἡ Ὀδύσσεια, τοσούτῳ δὲ κάλλιον, ὅσῳ ἀμείνων Ἀχιλλεὺς Ὀδυσσέως εἴη· ἑκάτερον γὰρ τῶν ποιημάτων, τὸ μὲν εἰς Ὀδυσσέα ἔφη πεποιῆσθαι, τὸ δ᾽ εἰς Ἀχιλλέα. περὶ ἐκείνου οὖν ἡδέως ἄν, εἰ βουλομένῳ ἐστὶν Ἱππίᾳ, ἀναπυθοίμην, ὅπως αὐτῷ δοκεῖ περὶ τοῖν ἀνδροῖν τούτοιν, πότερον ἀμείνω φησὶν εἶναι, ἐπειδὴ καὶ
C ἄλλα πολλὰ καὶ παντοδαπὰ ἡμῖν ἐπιδέδεικται καὶ περὶ ποιητῶν τε ἄλλων καὶ περὶ Ὁμήρου.

2. ΕΥ. Ἀλλὰ δῆλον ὅτι οὐ φθονήσει Ἱππίας, ἐάν τι αὐτὸν ἐρωτᾷς, ἀποκρίνεσθαι. Ἦ γάρ, ὦ Ἱππία, ἐάν τι ἐρωτᾷ σε Σωκράτης, ἀποκρινεῖ; ἢ πῶς ποιήσεις;

Hippias der Kleinere.

Personen des Gesprächs:

Eudikos, Sokrates, Hippias.

1. Eu. Du aber, Sokrates, was schweigst du nun, 363.
nachdem Hippias so herrliche Dinge vorgetragen, und lobst nicht entweder mit etwas von dem, was er gesprochen, oder tadelst auch, wenn er dir etwas nicht schön gesagt zu haben scheint? Zumal da wir allein übrig geblieben sind, die wir doch ganz besonders beanspruchen können, an wissenschaftlichen Beschäftigungen theilzunehmen.

Sokr. Allerdings, Eudikos, gibt es Einiges, worüber ich
den Hippias gern befragen möchte, von dem, was er eben vom B
Homeros sprach. Denn auch von deinem Vater Apemantos hörte ich, daß Homeros' Ilias ein schöneres Gedicht wäre als die Odysseia, und zwar um so viel schöner, als Achilleus trefflicher wäre als Odysseus; von diesen Gedichten nämlich, sagte er, wäre das eine auf den Odysseus, das andere auf den Achilleus gedichtet. Darnach also erkundigte ich mich gern, wenn es dem Hippias genehm ist, was er von diesen beiden
Männern denkt, welchen er für den besseren erklärt. Er hat C
uns ja sonst schon Vieles und Mannigfaches sowohl über andere Dichter als über den Homeros vorgetragen.

2. Eu. Jedenfalls wird Hippias, wenn du ihn etwas fragst, sich nicht weigern zu antworten. Nicht wahr, Hippias, wenn dich Sokrates etwas fragt, da antwortest du? oder wie wirst du es halten?

ΙΠ. Καὶ γὰρ ἂν δεινὰ ποιοίην, ὦ Εὔδικε, εἰ Ὀλυμπίαζε μὲν εἰς τὴν τῶν Ἑλλήνων πανήγυριν, ὅταν τὰ Ὀλύμπια ᾖ, ἀεὶ ἐπανιὼν οἴκοθεν ἐξ Ἤλιδος εἰς τὸ ἱερὸν παρέχω
D ἐμαυτὸν καὶ λέγοντα ὅ τι ἂν τις βούληται ὧν ἂν μοι εἰς ἐπίδειξιν παρεσκευασμένον*) ᾖ, καὶ ἀποκρινόμενον τῷ βουλομένῳ ὅ τι ἄν τις ἐρωτᾷ, νῦν δὲ τὴν Σωκράτους ἐρώτησιν φύγοιμι.

364. ΣΩ. Μακάριόν γε, ὦ Ἱππία, πάθος πέπονθας, εἰ ἑκάστης Ὀλυμπιάδος οὕτως εὔελπις ὢν περὶ τῆς ψυχῆς εἰς σοφίαν ἀφικνεῖ εἰς τὸ ἱερόν· καὶ θαυμάσαιμ' ἄν, εἴ τις τῶν περὶ τὸ σῶμα ἀθλητῶν οὕτως ἀφόβως τε καὶ πιστευτικῶς ἔχων τῷ σώματι ἔρχεται αὐτόσε ἀγωνιούμενος, ὥσπερ σὺ φῂς τῇ διανοίᾳ.

ΙΠ. Εἰκότως, ὦ Σώκρατες, ἐγὼ τοῦτο πέπονθα. ἐξ οὗ γὰρ ἦργμαι Ὀλυμπίασιν ἀγωνίζεσθαι, οὐδενὶ πώποτε κρείττονι εἰς οὐδὲν ἐμαυτοῦ ἐνέτυχον.

3. ΣΩ. Καλόν γε λέγεις, ὦ Ἱππία, καὶ τῇ Ἠλείων
B πόλει τῆς σοφίας ἀνάθημα τὴν δόξαν εἶναι τὴν σὴν καὶ τοῖς γονεῦσι τοῖς σοῖς. Ἀτὰρ τί δὴ λέγεις ἡμῖν περὶ τοῦ Ἀχιλλέως τε καὶ τοῦ Ὀδυσσέως; πότερον ἀμείνω καὶ κατὰ τί φῂς εἶναι; ἡνίκα μὲν γὰρ πολλοὶ ἔνδον ἦμεν καὶ σὺ τὴν ἐπίδειξιν ἐποιοῦ, ἀπελείφθην σου τῶν λεγομένων· ὤκνουν γὰρ ἐπανερέσθαι, διότι ὄχλος τε πολὺς ἔνδον ἦν, καὶ μή σοι ἐμποδὼν εἴην ἐρωτῶν τῇ ἐπιδείξει. νυνὶ δὲ ἐπειδὴ ἐλάττους τέ ἐσμεν καὶ Εὔδικος ὅδε κελεύει ἐρέσθαι,
C εἰπέ τε καὶ δίδαξον ἡμᾶς σαφῶς, τί ἔλεγες περὶ τούτοιν τοῖν ἀνδροῖν; πῶς διέκρινες αὐτούς;

ΙΠ. Ἀλλ' ἐγώ σοι, ὦ Σώκρατες, ἐθέλω ἔτι σαφέστερον ἢ τότε διελθεῖν ἃ λέγω καὶ περὶ τούτων καὶ ἄλλων. φημὶ γὰρ Ὅμηρον πεποιηκέναι ἄριστον μὲν ἄνδρα Ἀχιλλέα τῶν εἰς Τροίαν ἀφικομένων, σοφώτατον δὲ Νέστορα, πολυτροπώτατον δὲ Ὀδυσσέα.

*) παρεσκευασμένων s.

Hip. Das wäre ja sonderbar, Eudikos, wenn ich jetzt, da ich nach Olympia zur Festversammlung der Hellenen, wenn die Spiele Statt finden, jedesmal aus meiner Heimath Elis in das Heiligthum hinaufgehe und dort bereit bin sowohl über jedes Beliebige von dem, was ich zu einer Prunkrede in Be- D
reitschaft habe, zu sprechen, als auch Jedem auf seine Fragen zu antworten, — wenn ich also jetzt des Sokrates Frage ausweichen wollte.

Sokr. In einer glücklichen Lage bist du, Hippias, wenn du jede Olympiade mit so guter Hoffnung für deine Seele 364.
in Bezug auf Weisheit zum Heiligthum hinkommst; und es sollte mich wundern, wenn irgend einer von den Leibeswettkämpfern so furchtlos und mit solcher Zuversicht auf seinen Leib, wie du deiner Aussage nach auf deinen Verstand, dorthin zum Kampfe ginge.

Hip. Ganz natürlich, Sokrates, ist es mit mir so. Denn seitdem ich angefangen habe zu Olympia aufzutreten, ist mir noch nie einer vorgekommen, der mich in irgend etwas übertroffen hätte.

3. Sokr. Ein schönes Denkmal der Weisheit, Hippias, ist dein Ruhm sowohl für die Stadt der Eleer als für deine Eltern. Doch was sagst du uns denn über den Achilleus und B
den Odysseus? Welchen von beiden erklärst du für besser, und worin? Denn als unserer viele drin waren und du deinen Vortrag hieltest, begriff ich deine Rede nicht; denn ich trug Bedenken dich zu fragen, weil viel Volk drin war, und um deinen Vortrag nicht durch Fragen zu unterbrechen. Nun wir aber weniger sind und Eudikos da zu fragen ermahnt, so sprich und erkläre uns deutlich, was du über diese beiden Männer C
sagtest? wie unterschiedest du sie?

Hip. So will ich dir denn, Sokrates, noch deutlicher als damals auseinandersetzen, was ich sowohl über diese als über andere denke. Ich behaupte nämlich, Homeros habe als den besten unter den nach Troja gekommenen den Achilleus geschildert, als den weisesten den Nestor und als den vielgewandtesten den Odysseus.

ΣΩ. Βαβαῖ, ὦ Ἱππία. ἆρ' ἄν τί μοι χαρίσαιο τοιόνδε,
μή μου καταγελᾶν, ἐὰν μόλις *) μανθάνω τὰ λεγόμενα
D καὶ πολλάκις ἀνερωτῶ; ἀλλά μοι πειρῶ πράως τε καὶ
εὐκόλως ἀποκρίνεσθαι.

ΙΠ. Αἰσχρὸν γὰρ ἂν εἴη, ὦ Σώκρατες, εἰ ἄλλους μὲν αὐτὰ ταῦτα παιδεύω καὶ ἀξιῶ διὰ ταῦτα χρήματα λαμβάνειν, αὐτὸς δὲ ὑπὸ σοῦ ἐρωτώμενος μὴ συγγνώμην τ' ἔχοιμι καὶ πράως ἀποκρινοίμην.

4. ΣΩ. Πάνυ καλῶς λέγεις. ἐγὼ γάρ τοι, ἡνίκα
μὲν ἄριστον τὸν Ἀχιλλέα ἔφησθα πεποιῆσθαι, ἐδόκουν σου
μανθάνειν ὅ τι ἔλεγες, καὶ ἡνίκα τὸν Νέστορα σοφώτατον·
E ἐπειδὴ δὲ τὸν Ὀδυσσέα εἶπες ὅτι πεποιηκὼς εἴη ὁ ποιητὴς
πολυτροπώτατον, τοῦτο δ', ὥς γε πρὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι, παντάπασιν οὐκ οἶδ' ὅ τι λέγεις. καί μοι εἰπέ, ἄν τι ἐνθένδε μᾶλλον μάθω· ὁ Ἀχιλλεὺς οὐ πολύτροπος τῷ Ὁμήρῳ πεποίηται;

ΙΠ. Ἥκιστά γε, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἁπλούστατος. ἐπεὶ καὶ ἐν Λιταῖς **), ἡνίκα πρὸς ἀλλήλους ποιεῖ αὐτοὺς διαλεγομένους, λέγει αὐτῷ ὁ Ἀχιλλεὺς πρὸς τὸν Ὀδυσσέα,

365. Διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ,
χρὴ μὲν δὴ τὸν μῦθον ἀπηλεγέως ἀποειπεῖν,
ὥσπερ δὴ κρανέω τε καὶ ὡς τελέεσθαι ὀΐω.
ἐχθρὸς γάρ μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν,
B ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ.
αὐτὰρ ἐγὼν ἐρέω, ὡς καὶ τετελεσμένον ἔσται.

ἐν τούτοις δηλοῖ τοῖς ἔπεσι τὸν τρόπον ἑκατέρου τοῦ ἀνδρός, ὡς ὁ μὲν Ἀχιλλεὺς εἴη ἀληθής τε καὶ ἁπλοῦς, ὁ δὲ Ὀδυσσεὺς πολύτροπός τε καὶ ψευδής· ποιεῖ γὰρ τὸν Ἀχιλλέα εἰς τὸν Ὀδυσσέα λέγοντα ταῦτα τὰ ἔπη.

ΣΩ. Νῦν ἤδη ***), ὦ Ἱππία, κινδυνεύω μανθάνειν ὃ λέγεις· τὸν πολύτροπον ψευδῆ †) λέγεις, ὥς γε φαίνεται.

*) μόγις b s.

**) S. die Anm.

***) so s b für δή

†) ὃ λέγεις τὸν πολύτροπον. ψευδῆ b.

Sokr. Ach, Hippias! Thätest du mir wohl den Gefallen, und lachtest mich nicht aus, wenn ich nur mit Mühe verstehe, was du sagst, und wiederholt frage? Versuche mir freundlich D
und gefällig zu antworten.

Hip. Das wäre ja schändlich, Sokrates, wenn ich Andere eben darin unterrichtete und mir dafür Geld geben ließe, auf deine Fragen aber nicht mit Nachsicht und Freundlichkeit antworten wollte.

4. Sokr. Ganz schön! Ich glaubte nämlich, als du sagtest, Achilleus werde als der beste und Nestor als der weiseste geschildert, zu verstehen, was du meintest; was du aber vom Odysseus sagtest, der Dichter habe ihn als den viel- E
gewandtesten geschildert, damit, um gegen dich die Wahrheit zu sprechen, weiß ich ganz und gar nicht, was du meinst. Sage mir daher: — vielleicht werde ich es hieraus besser verstehen — wird Achilleus nicht als vielgewandt vom Homeros geschildert?

Hip. Ganz und gar nicht, Sokrates, sondern als höchst einfach. Denn auch in der Bittgesandtschaft, wo er sie mit einander sich unterreden läßt, sagt bei ihm Achilleus zum Odysseus:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus, 365.
Sieh, ich muß die Rede nur grad' und frank dir verkünden,
Wie's vollstrecken ich werd' und wie's zu vollenden ich meine.
Denn mir verhaßt ist jener, so sehr wie des Aïdes Pforten,
Wer ein Anderes birgt in der Brust, und ein Anderes aussagt. B
Aber ich selbst will sagen, so wie's unfehlbar geschehn wird.

In diesen Versen zeigt er die Sinnesart jedes der beiden Männer, daß nämlich Achilleus wahrhaft sei und einfach, Odysseus hingegen vielgewandt und falsch; denn er läßt den Achilleus diese Verse zum Odysseus sagen.

Sokr. Jetzt erst, Hippias, scheine ich zu verstehen, was du sagst; unter dem vielgewandten verstehst du einen falschen, wie es ja scheint.

C ΙΠ. Μάλιστα, ὦ Σώκρατες· τοιοῦτον γὰρ πεποίηκε τὸν Ὀδυσσέα Ὅμηρος πολλαχοῦ καὶ ἐν Ἰλιάδι καὶ ἐν Ὀδυσσείᾳ.

ΣΩ. Ἐδόκει ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ὁμήρῳ ἕτερος μὲν εἶναι ἀνὴρ ἀληθής, ἕτερος δὲ ψευδής, ἀλλ᾽ οὐχ ὁ αὐτός.

ΙΠ. Πῶς γὰρ οὐ μέλλει, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἦ καὶ σοὶ δοκεῖ αὐτῷ, ὦ Ἱππία;

ΙΠ. Πάντων μάλιστα· καὶ γὰρ ἂν δεινὸν εἴη, εἰ μή.

5. ΣΩ. Τὸν μὲν Ὅμηρον τοίνυν ἐάσωμεν, ἐπειδὴ D καὶ ἀδύνατον ἐπανερέσθαι, τί ποτε νοῶν ταῦτα ἐποίησε τὰ ἔπη· σὺ δ᾽ ἐπειδὴ φαίνει ἀναδεχόμενος τὴν αἰτίαν καὶ σοὶ συνδοκεῖ ταῦτα ἅπερ φῂς Ὅμηρον λέγειν, ἀπόκριναι κοινῇ ὑπὲρ Ὁμήρου τε καὶ σαυτοῦ.

ΙΠ. Ἔσται ταῦτα. ἀλλ᾽ ἐρώτα ἔμβραχυ*) ὅ τι βούλει.

ΣΩ. Τοὺς ψευδεῖς λέγεις οἷον ἀδυνάτους τι ποιεῖν, ὥσπερ τοὺς κάμνοντας, ἢ δυνατούς τι ποιεῖν;

ΙΠ. Δυνατοὺς ἔγωγε καὶ μάλα σφόδρα ἄλλα τε πολλὰ καὶ ἐξαπατᾶν ἀνθρώπους.

E ΣΩ. Δυνατοὶ μὲν δή, ὡς ἔοικεν, εἰσὶ κατὰ τὸν σὸν λόγον καὶ πολύτροποι. ἦ γάρ;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Πολύτροποι δ᾽ εἰσὶ καὶ ἀπατεῶνες ὑπὸ ἠλιθιότητος καὶ ἀφροσύνης, ἢ ὑπὸ πανουργίας καὶ φρονήσεώς τινος;

ΙΠ. Ὑπὸ πανουργίας πάντων μάλιστα καὶ φρονήσεως.

ΣΩ. Φρόνιμοι μὲν ἄρα εἰσίν, ὡς ἔοικεν.

ΙΠ. Ναὶ μὰ Δία, λίαν γε.

ΣΩ. Φρόνιμοι δὲ ὄντες οὐκ ἐπίστανται ὅ τι ποιοῦσιν, ἢ ἐπίστανται**);

ΙΠ. Καὶ μάλα σφόδρα ἐπίστανται· διὰ ταῦτα καὶ κακουργοῦσιν.

*) ἐν βραχεῖ s.

**) Die Worte ὅ τι π., ἢ ἐπ. fehlen in den meisten Hdschrr.

Hip. Allerdings, Sokrates. Als einen solchen nämlich C
hat Homeros den Odysseus an vielen Stellen sowohl in der Ilias als in der Odysseia dargestellt.

Sokr. Homeros hielt also, wie es scheint, für einen anderen einen wahrhaften Mann, und wieder für einen anderen einen falschen, aber nicht für denselben.

Hip. Wie sollte er das nicht, Sokrates?

Sokr. Scheint es dir auch selbst so, Hippias?

Hip. Ei ja wohl! Es wäre ja auch arg, wenn es nicht der Fall wäre.

5. Sokr. Den Homeros nun wollen wir lassen, da es ohnedies unmöglich ist, ihn zu befragen, was er wohl dachte, D
als er diese Verse dichtete. Da du dich aber offenbar der Sache annimmst, und du dasselbe glaubst, was, wie du sagst, Homeros meint, so antworte gemeinschaftlich für den Homeros und für dich selbst.

Hip. Das soll geschehen. Aber frage kurz, was du willst.

Sokr. Verstehst du unter den Falschen solche, die unvermögend sind etwas zu thun, wie die Kranken, oder solche, die das Vermögen dazu haben?

Hip. Die das Vermögen haben verstehe ich darunter, und zwar ein recht gehöriges sowohl zu vielem Andern als besonders dazu, Menschen zu hintergehen.

Sokr. Vermögend also sind sie, wie es scheint, nach E
deiner Rede und vielgewandt. Nicht wahr?

Hip. Ja.

Sokr. Sind sie aber vielgewandt und betrügerisch aus Einfalt und Unverstand, oder aus Verschmitztheit und einer gewissen Klugheit?

Hip. Aus Verschmitztheit namentlich und Klugheit.

Sokr. Klug also sind sie, wie es scheint.

Hip. Ja beim Zeus, gar sehr.

Sokr. Als Kluge aber — wissen sie da nicht, was sie thun, oder wissen sie es?

Hip. Gar sehr wissen sie das; deswegen thun sie auch übel.

ΣΩ. Ἐπιστάμενοι δὲ ταῦτα ἃ ἐπίστανται πότερον ἀμαθεῖς εἰσὶν ἢ σοφοί;

366. ΙΠ. Σοφοὶ μὲν οὖν αὐτά γε ταῦτα, ἐξαπατᾶν.

6. ΣΩ. Ἔχε δή· ἀναμνησθῶμεν τί ἐστιν ὃ λέγεις. τοὺς ψευδεῖς φὴς εἶναι δυνατοὺς καὶ φρονίμους καὶ ἐπιστήμονας καὶ σοφοὺς εἰς ἅπερ ψευδεῖς;

ΙΠ. Φημὶ γὰρ οὖν.

ΣΩ. Ἄλλους δὲ τοὺς ἀληθεῖς τε καὶ ψευδεῖς, καὶ ἐναντιωτάτους ἀλλήλοις;

ΙΠ. Λέγω ταῦτα.

ΣΩ. Φέρε δή· τῶν μὲν δυνατῶν τινὲς καὶ σοφῶν, ὡς ἔοικεν, εἰσὶν οἱ ψευδεῖς κατὰ τὸν σὸν λόγον.

ΙΠ. Μάλιστά γε.

B ΣΩ. Ὅταν δὲ λέγῃς δυνατοὺς καὶ σοφοὺς εἶναι τοὺς ψευδεῖς εἰς αὐτὰ ταῦτα, πότερον λέγεις δυνατοὺς εἶναι ψεύδεσθαι ἐὰν βούλωνται, ἢ ἀδυνάτους εἰς ταῦτα ἅπερ ψεύδονται;

ΙΠ. Δυνατοὺς ἔγωγε.

ΣΩ. Ὡς ἐν κεφαλαίῳ ἄρα εἰρῆσθαι, οἱ ψευδεῖς εἰσὶ σοφοί τε καὶ δυνατοὶ ψεύδεσθαι.

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ἀδύνατος ἄρα ψεύδεσθαι ἀνὴρ καὶ ἀμαθὴς οὐκ ἂν εἴη ψευδής.

ΙΠ. Ἔχει οὕτως.

ΣΩ. Δυνατὸς δέ γ᾽ *) ἐστὶν ἕκαστος ἄρα, ὃς ἂν ποιῇ

C τότε ὃ ἂν βούληται, ὅταν βούληται· οὐχ ὑπὸ νόσου λέγω ἐξειργόμενον οὐδὲ τῶν τοιούτων, ἀλλὰ ὥσπερ σὺ δυνατὸς εἶ γράψαι τοὐμὸν ὄνομα, ὅταν βούλῃ, οὕτω λέγω. ἢ **) οὐχ ὃς ἂν οὕτως ἔχῃ, καλεῖς σὺ δυνατόν;

ΙΠ. Ναί.

7. ΣΩ. Λέγε δή μοι, ὦ Ἱππία, οὐ σὺ μέντοι ἔμπειρος εἶ λογισμῶν καὶ λογιστικῆς;

ΙΠ. Πάντων μάλιστα, ὦ Σώκρατες.

*) so mit b s für δ᾽

**) so mit s z für ἆρ᾽

Sokr. Als Leute aber, die das wissen, was sie wissen, sind sie da Unverständige oder Weise?

Hip. Weise allerdings eben darin, nämlich im Betrügen. 366.

6. Sokr. Halt! Wir wollen erst wiederholen, was das ist, was du sagst. Du behauptest, die Falschen seien vermögend, klug, kundig und weise in dem, worin sie falsch sind?

Hip. Das behaupte ich allerdings.

Sokr. Und Andere die Wahrhaften und die Falschen, und einander ganz entgegengesetzt?

Hip. Das ist meine Meinung.

Sokr. Wohlan denn! Zu den Vermögenden und Weisen, wie es scheint, gehören die Falschen nach deinem Ausspruch.

Hip. Ganz gewiß.

Sokr. Wenn du nun behauptest, daß vermögend und B
weise die Falschen eben darin seien, meinst du damit, daß sie vermögend seien zu lügen, wann sie wollen, oder unvermögend zu dem, was sie lügen?

Hip. Vermögend, meine ich.

Sokr. Um es also kurz zusammen zu fassen, die Falschen sind weise und vermögend zum Lügen?

Hip. Ja.

Sokr. Ein zum Lügen unvermögender und unverständiger Mann wäre also nicht falsch?

Hip. So ist es.

Sokr. Vermögend hingegen ist somit jeder, der das, was
er will, alsdann thut, wann er will; ich meine nicht, wenn C
einer durch Krankheit daran gehindert wird oder durch etwas dergleichen, sondern so wie du vermögend bist meinen Namen zu schreiben, wann du willst, so meine ich es. Oder nennst du den, mit dem es so steht, nicht vermögend?

Hip. Ja.

7. Sokr. Sage mir nun, Hippias: Nicht wahr? du bist doch im Rechnen und der Rechenkunst erfahren?

Hip. Ganz vorzüglich, Sokrates.

8*

ΣΩ. Οὐκοῦν εἰ καί τίς σε ἔροιτο τὰ τρὶς ἑπτακόσια,
ὁπόσος ἐστὶν ἀριθμός, εἰ βούλοιο, πάντων τάχιστα καὶ
D μάλιστ᾽ ἂν εἴποις τἀληθῆ περὶ τούτου;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρα ὅτι δυνατώτατός τε εἶ καὶ σοφώτατος κατὰ
ταῦτα;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Πότερον οὖν σοφώτατός τε*) εἶ καὶ δυνατώτατος
μόνον, ἢ καὶ ἄριστος ταῦτα ἅπερ δυνατώτατός τε καὶ
σοφώτατος, τὰ λογιστικά;

ΙΠ. Καὶ ἄριστος δήπου, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τὰ μὲν δὴ ἀληθῆ σὺ ἂν δυνατώτατα εἴποις περὶ
τούτων· ἦ γάρ;

ΙΠ. Οἶμαι ἔγωγε.

E ΣΩ. Τί δὲ τὰ ψευδῆ περὶ τῶν αὐτῶν τούτων; καί
μοι, ὥσπερ τὰ πρότερα, γενναίως καὶ μεγαλοπρεπῶς ἀπό-
κριναι, ὦ Ἱππία. εἴ τίς σε ἔροιτο τὰ τρὶς ἑπτακόσια, πόσα
ἐστί, πότερον σὺ ἂν μάλιστα ψεύδοιο καὶ ἀεὶ κατὰ ταὐτὰ
ψευδῆ λέγοις περὶ τούτων, βουλόμενος ψεύδεσθαι καὶ μη-
367. δέποτε ἀληθῆ ἀποκρίνεσθαι, ἢ ὁ ἀμαθὴς εἰς λογισμοὺς
δύναιτ᾽ ἂν σοῦ μᾶλλον ψεύδεσθαι βουλομένου; ἢ ὁ μὲν
ἀμαθὴς πολλάκις ἂν βουλόμενος ψευδῆ λέγειν τἀληθῆ ἂν
εἴποι ἄκων, εἰ τύχοι, διὰ τὸ μὴ εἰδέναι, σὺ δὲ ὁ σοφός,
εἴπερ βούλοιο ψεύδεσθαι, ἀεὶ ἂν κατὰ τὰ αὐτὰ ψεύδοιο;

ΙΠ. Ναί, οὕτως ἔχει, ὡς σὺ λέγεις.

ΣΩ. Ὁ ψευδὴς οὖν πότερον**) περὶ μὲν τἆλλα ψευδής
ἐστιν, οὐ μέντοι περὶ ἀριθμόν, οὐδὲ ἀριθμῶν ἂν ψεύσαιτο;

ΙΠ. Καὶ ναὶ μὰ Δία περὶ ἀριθμόν.

8. ΣΩ. Θῶμεν ἄρα καὶ τοῦτο, ὦ Ἱππία, περὶ λο-
B γισμὸν καὶ ἀριθμὸν εἶναί τινα ἄνθρωπον ψευδῆ;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Τίς οὖν ἂν εἴη οὗτος; οὐχὶ δεῖ ὑπάρχειν αὐτῷ,

*) τε fehlt bei b. mit Einer Hdschr.

**) mit b z für πότερα

Sokr. Wenn dich also auch Jemand fragte, wie viel drei Mal siebenhundert macht, so würdest du, wenn du nur wolltest, ganz schnell und vorzüglich das Richtige darüber sagen? D

Hip. Allerdings.

Sokr. Etwa weil du der vermögendste und weiseste hierin bist?

Hip. Ja.

Sokr. Bist du nun blos der weiseste und vermögendste, oder auch der beste in dem, worin du eben der vermögendste und weiseste bist, im Rechnen?

Hip. Auch der beste sicherlich, Sokrates.

Sokr. Das Wahre demnach darüber zu sagen würdest du am meisten im Stande sein; nicht wahr?

Hip. Ich glaube wenigstens.

Sokr. Wie steht es aber mit dem Falschen eben darüber? E
Antworte mir hierauf, wie auf das vorige, unverholen und edelmüthig, Hippias. Wenn dich Jemand fragte, wie viel drei Mal siebenhundert macht, würdest du wohl am vorzüglichsten lügen und stets auf gleiche Weise Falsches darüber sagen können, wenn du nämlich lügen und niemals wahr antworten
wolltest; oder wäre der im Rechnen Unerfahrene besser als du, 367.
wenn du wolltest, zu lügen im Stande? Oder würde der Unerfahrene oft, wenn er auch Falsches sagen wollte, das Wahre vorbringen gegen seinen Willen, wenn es der Zufall wollte, weil er es nicht weiß; du hingegen, als der Unterrichtete, würdest, wenn du nämlich lügen wolltest, stets auf gleiche Weise lügen?

Hip. Ja, so ist es, wie du sagst.

Sokr. Ist nun der Falsche in den anderen Dingen zwar falsch, aber nicht in Zahlen, und sollte er im Zählen nicht lügen können?

Hip. Beim Zeus auch in Zahlen.

8. Sokr. Nehmen wir also auch dies an, Hippias, daß im Rechnen und Zählen ein Mensch falsch sei? B

Hip. Ja.

Sokr. Wer wäre nun dieser? Muß er nicht, wenn er

εἴπερ μέλλει ψευδὴς ἔσεσθαι, ὡς σὺ ἄρτι ὡμολόγεις, δυνατὸν εἶναι ψεύδεσθαι; ὁ γὰρ ἀδύνατος ψεύδεσθαι, εἰ μέμνησαι, ὑπὸ σοῦ ἐλέγετο ὅτι οὐκ ἄν ποτε ψευδὴς γένοιτο.

ΙΠ. Ἀλλὰ μέμνημαι, καὶ ἐλέχθη οὕτως.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἄρτι ἐφάνης σὺ δυνατώτατος ὢν ψεύδεσθαι περὶ λογισμῶν;

ΙΠ. Ναί, ἐλέχθη γέ τοι καὶ τοῦτο.

C ΣΩ. Ἆρ᾽ οὖν καὶ δυνατώτατος εἶ ἀληθῆ λέγειν περὶ λογισμῶν;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ αὐτὸς ψευδῆ καὶ ἀληθῆ λέγειν περὶ λογισμῶν δυνατός· οὗτος δ᾽ ἐστὶν ὁ ἀγαθὸς περὶ τούτων, ὁ λογιστικός*).

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Τίς οὖν ψευδὴς περὶ λογισμῶν γίγνεται, ὦ Ἱππία, ἄλλος ἢ ὁ ἀγαθός; οὗτος γὰρ καὶ δυνατός· οὗτος δὲ καὶ ἀληθής.

ΙΠ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ὁρᾷς οὖν, ὅτι ὁ αὐτὸς ψευδής τε καὶ ἀληθὴς περὶ τούτων, καὶ οὐδὲν ἀμείνων ὁ ἀληθὴς τοῦ ψευδοῦς;
D ὁ αὐτὸς γὰρ δήπου ἐστὶ καὶ οὐκ ἐναντιώτατα ἔχει, ὥσπερ σὺ ᾤου ἄρτι.

ΙΠ. Οὐ φαίνεται ἐνταῦθά γε.

ΣΩ. Βούλει οὖν σκεψώμεθα καὶ ἄλλοθι;

ΙΠ. Εἰ [ἄλλως]**) γε σὺ βούλει.

9. ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ γεωμετρίας ἔμπειρος εἶ;

ΙΠ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τί οὖν; οὐ καὶ ἐν γεωμετρίᾳ οὕτως ἔχει; ὁ αὐτὸς δυνατώτατος ψεύδεσθαι καὶ ἀληθῆ λέγειν περὶ τῶν διαγραμμάτων, ὁ γεωμετρικός;

ΙΠ. Ναί.

E ΣΩ. Περὶ ταῦτα οὖν ἀγαθὸς ἄλλος τις ἢ οὗτος;

*) Die Worte οὗτος — λογιστικός hat b eingeklammert. Mit Unrecht.

falsch sein soll, das haben, wie du eben eingestandest, daß er zu lügen im Stande ist? Denn von dem zum Lügen Unvermögenden sagtest du, wenn du dich erinnerst, daß er nie falsch sein könne.

Hip. Allerdings erinnere ich mich, und so wurde gesagt.

Sokr. Und erschienst du nicht eben als der Vermögendste zum Lügen im Rechnen?

Hip. Ja, auch das wurde gesagt.

Sokr. Und bist du nicht auch der Vermögendste Wahres C zu sagen beim Rechnen?

Hip. Ja wohl.

Sokr. Also hat derselbe das Vermögen Falsches und Wahres im Rechnen zu sagen? Das aber ist der gute hierin, der Rechenkünstler.

Hip. Ja.

Sokr. Wer anders also wird falsch im Rechnen, Hippias, als der gute? Denn er hat auch das Vermögen dazu; der ist aber auch der wahre.

Hip. So zeigt es sich.

Sokr. Siehst du also, daß derselbe sowohl falsch als wahr hierin, und der Wahre um nichts besser als der Falsche ist? Denn es ist ja derselbe und sie sind keineswegs so ent- D gegengesetzt, wie du vorhin glaubtest.

Hip. Hierin wenigstens scheint es nicht.

Sokr. Willst du nun, daß wir es anderweit betrachten?

Hip. Wenn du willst.

9. Sokr. Bist du nicht auch in der Meßkunst erfahren?

Hip. Das bin ich.

Sokr. Wie nun? ist es nicht ebenso in der Meßkunst? Ist nicht derselbe der Vermögendste zu lügen und das Wahre zu sagen über die Figuren, nämlich der Meßkünstler?

Hip. Ja.

Sokr. Ist nun hierin irgend ein Anderer gut als eben E dieser?

**) ἄλλως haben wir als unpassend mit den neueren Herausgg. eingeklammert.

ΙΠ. Οὐκ ἄλλος.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ ἀγαθὸς καὶ σοφὸς γεωμέτρης δυνατώτατός γε ἀμφότερα; καὶ εἴπερ τις ἄλλος ψευδὴς περὶ διαγράμματα, οὗτος ἂν εἴη, ὁ ἀγαθός; οὗτος γὰρ δυνατός, ὁ δὲ κακὸς ἀδύνατος ἦν ψεύδεσθαι· ὥστε οὐκ ἂν γένοιτο ψευδὴς ὁ μὴ δυνάμενος ψεύδεσθαι, ὡς ὡμολόγηται.

ΙΠ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Ἔτι τοίνυν καὶ τὸν τρίτον ἐπισκεψώμεθα, τὸν ἀστρονόμον· ἧς αὖ σὺ τέχνης ἔτι μᾶλλον ἐπιστήμων οἴει
368. εἶναι ἢ τῶν ἔμπροσθεν. ἦ γάρ, ὦ Ἱππία;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἐν ἀστρονομίᾳ ταὐτὰ ταῦτά ἐστιν.

ΙΠ. Εἰκός γε, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Καὶ ἐν ἀστρονομίᾳ ἄρα εἴπερ τις καὶ ἄλλος ψευδής, ὁ ἀγαθὸς ἀστρονόμος ψευδὴς ἔσται, ὁ δυνατὸς ψεύδεσθαι. οὐ γὰρ ὅ γε ἀδύνατος· ἀμαθὴς γάρ.

ΙΠ. Φαίνεται οὕτως.

ΣΩ. Ὁ αὐτὸς ἄρα καὶ ἐν ἀστρονομίᾳ ἀληθής τε καὶ ψευδὴς ἔσται.

ΙΠ. Ἔοικεν.

10. ΣΩ. Ἴθι δή, ὦ Ἱππία, ἀνέδην οὑτωσὶ ἐπίσκεψαι
B κατὰ πασῶν τῶν ἐπιστημῶν, εἴ πού ἐστιν ἄλλως ἔχον ἢ οὕτως. πάντως δὲ πλείστας τέχνας πάντων σοφώτατος εἶ ἀνθρώπων, ὡς ἐγώ ποτέ σου ἤκουον μεγαλαυχουμένου, πολλὴν σοφίαν καὶ ζηλωτὴν σαυτοῦ διεξιόντος ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ ταῖς τραπέζαις. ἔφησθα δὲ ἀφικέσθαι ποτὲ εἰς Ὀλυμπίαν ἃ εἶχες περὶ τὸ σῶμα ἅπαντα σαυτοῦ ἔργα ἔχων· πρῶτον μὲν δακτύλιον — ἐντεῦθεν γὰρ ἤρχου — ὃν εἶχες
C σαυτοῦ ἔχειν ἔργον ὡς ἐπιστάμενος δακτυλίους γλύφειν, καὶ ἄλλην σφραγῖδα σὸν ἔργα, καὶ στλεγγίδα καὶ λήκυθον, ἃ αὐτὸς εἰργάσω· ἔπειτα ὑποδήματα ἃ εἶχες ἔφησθα αὐτὸς σκυτοτομῆσαι, καὶ τὸ ἱμάτιον ὑφῆναι καὶ τὸν χιτωνίσκον·

Hip. Kein Anderer.

Sokr. Also ist der gute und weise Meßkünstler der vermögendste zu beiden? Und wenn sonst einer falsch ist in Hinsicht der Figuren, so muß es dieser sein, der gute? Denn dieser hat das Vermögen, der schlechte aber war unvermögend zum Lügen; daher denn nicht falsch sein kann, außer wer das Vermögen zum Lügen hat, wie wir übereingekommen.

Hip. So ist es.

Sokr. Nun wollen wir auch noch einen dritten betrachten, den Sternkundigen, auf welche Kunst du dich noch mehr zu verstehen glaubst als auf die vorigen. Nicht wahr, Hippias? 368.

Hip. Ja.

Sokr. Ist es nun nicht auch in der Sternkunde ganz so?

Hip. Doch wahrscheinlich, Sokrates.

Sokr. Auch in der Sternkunde also, wenn irgend einer falsch ist, wird der gute Sternkundige falsch sein, der zum Lügen vermögend ist. Denn der Unvermögende nicht, der ist unverständig.

Hip. So zeigt es sich.

Sokr. Derselbe wird auch in der Sternkunde wahrhaft und falsch sein.

Hip. Es scheint so.

10. Sokr. Wohlan nun, Hippias, erwäge es so schlechthin in allen Wissenschaften, ob sich irgendwo etwas anders B
verhält oder so. Denn du bist ja in den meisten Künsten unter allen Menschen am weisesten, wie ich dich einst prahlen hörte, als du deine vielfältige und beneidenswerthe Weisheit auf dem Markt bei den Wechslertischen an den Tag legtest. Du sagtest nämlich, du wärest einst so nach Olympia gekommen, daß alles, was du auf deinem Leibe hattest, deine Arbeit gewesen wäre. Zuerst der Ring — denn damit fingst du an — C
den du trugst, sei deine Arbeit, inwiefern du verständest Ringe zu graviren, außerdem ein Siegel deine Arbeit, und eine Badestriegel und ein Oelfläschchen, die du selbst gemacht; ferner die Fußbekleidung, die du anhattest, sagtest du, hättest du selbst geschnitten, und den Mantel gewebt und das Unterkleid. Was

καὶ ὅ γε πᾶσιν ἔδοξεν ἀτοπώτατον καὶ σοφίας πλείστης
ἐπίδειγμα, ἐπειδὴ τὴν ζώνην ἔφησθα τοῦ χιτωνίσκου, ἣν
εἶχες, εἶναι μὲν οἷαι αἱ Περσικαὶ τῶν πολυτελῶν, ταύτην
δὲ αὐτὸς πλέξαι· πρὸς δὲ τούτοις ποιήματα ἔχων ἐλθεῖν,
καὶ ἔπη καὶ τραγῳδίας καὶ διθυράμβους, καὶ καταλογάδην
D πολλοὺς λόγους καὶ παντοδαποὺς συγκειμένους· καὶ περὶ
τῶν τεχνῶν δὴ ὧν ἄρτι ἐγὼ ἔλεγον ἐπιστήμων ἀφικέσθαι
διαφερόντως τῶν ἄλλων, καὶ περὶ ῥυθμῶν καὶ ἁρμονιῶν
καὶ γραμμάτων ὀρθότητος, καὶ ἄλλα ἔτι πρὸς τούτοις
πάνυ πολλά, ὡς ἐγὼ δοκῶ μνημονεύειν. καίτοι τό γε
μνημονικὸν ἐπελαθόμην σου, ὡς ἔοικε, τέχνημα, ἐν ᾧ σὺ
οἴει λαμπρότατος εἶναι· οἶμαι δὲ καὶ ἄλλα πάμπολλα ἐπι-
E λελῆσθαι. ἀλλ᾽ ὅπερ ἐγὼ λέγω, καὶ εἰς τὰς σαυτοῦ τέχνας
βλέψας — ἱκαναὶ δέ — καὶ εἰς τὰς τῶν ἄλλων εἰπέ μοι,
ἐάν που εὕρῃς ἐκ τῶν ὡμολογημένων ἐμοί τε καὶ σοί,
ὅπου ἐστὶν ὁ μὲν ἀληθής, ὁ δὲ ψευδὴς χωρὶς καὶ οὐχ ὁ
αὐτός; ἐν ᾗ τινι βούλει σοφίᾳ τοῦτο σκέψαι ἢ πανουργίᾳ
ἢ ὁτιοῦν χαίρεις ὀνομάζων. ἀλλ᾽ οὐχ εὑρήσεις, ὦ ἑταῖρε·
369. οὐ γάρ ἐστιν· ἐπεὶ σὺ εἰπέ.

11. *ΙΠ.* Ἀλλ᾽ οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, νῦν γε οὕτως.

ΣΩ. Οὐδέ γε ἕξεις, ὡς ἐγᾦμαι. εἰ δ᾽ ἐγὼ ἀληθῆ
λέγω, μέμνησαι ὃ ἡμῖν συμβαίνει ἐκ τοῦ λόγου, ὦ Ἱππία.

ΙΠ. Οὐ πάνυ τι ἐννοῶ, ὦ Σώκρατες, ὃ λέγεις.

ΣΩ. Νυνὶ γὰρ ἴσως οὐ χρῇ τῷ μνημονικῷ τεχνήματι·
δῆλον γὰρ ὅτι οὐκ οἴει δεῖν. ἀλλ᾽ ἐγώ σε ὑπομνήσω. οἶσθα
B ὅτι τὸν μὲν Ἀχιλλέα ἔφησθα ἀληθῆ εἶναι, τὸν δὲ Ὀδυσσέα
ψευδῆ καὶ πολύτροπον;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Νῦν οὖν αἰσθάνει, ὅτι ἀναπέφανται ὁ αὐτὸς ὢν
ψευδής τε καὶ ἀληθής, ὥστε εἰ ψευδὴς ὁ Ὀδυσσεὺς ἦν,
καὶ ἀληθὴς γίγνεται, καὶ εἰ ἀληθὴς ὁ Ἀχιλλεύς, καὶ

aber Allen am sonderbarsten und als ein Beweis deiner vielfältigsten Geschicklichkeit erschien, war das, daß du sagtest, der Gürtel deines Unterkleides, den du trugst, sehe zwar aus wie die köstlichsten persischen, diesen aber hättest du selbst geflochten. Außerdem hättest du Gedichte bei dir gehabt, epische, Tragö-
dien und Dithyramben, und in ungebundener Rede viele und D
mancherlei ausgearbeitete Vorträge. So wärest du in diesen Künsten also, die ich bisher erwähnte, als ein Meister hingekommen, ausgezeichnet vor den anderen, und auch im Zeitmaß, Wohllaut und der Sprachrichtigkeit, und noch außerdem in vielen anderen, wie ich mich zu erinnern glaube. Jedoch deine Gedächtnißkunst habe ich vergessen, wie es scheint, eine Sache, worin du ganz besonders zu glänzen glaubst; ich glaube auch sehr viel anderes vergessen zu haben. Also, worüber es sich
eigentlich handelt, sage mir sowohl in Hinsicht auf deine Künste E
— ihre Zahl ist ja groß genug — als auf die der Anderen, ob du nach dem, worüber wir unter einander übereingekommen, irgendwo einen Fall findest, wo der Wahrhafte und der Falsche getrennt sind und nicht beide derselbe? Erwäge dies an welcher
Art von Geschicklichkeit oder Verschmitztheit du willst, oder wie 369.
du es zu nennen beliebst. Du wirst es gewiß nicht finden, Freund; denn es ist nicht der Fall; sonst sage es.

11. Hip. Das kann ich, Sokrates, so auf der Stelle nicht.

Sokr. Auch wirst du es nicht können, wie ich glaube. Habe ich aber Recht, so erinnerst du dich doch, Hippias, was uns daraus folgt.

Hip. Ich begreife noch nicht recht, Sokrates, was du sagst.

Sokr. Du bedienst dich vielleicht jetzt grade deiner Ge-
dächtnißkunst nicht; offenbar weil du glaubst, daß du nicht
darfst. Aber ich will dich daran erinnern. Weißt du, daß B
du sagtest, Achilleus sei wahrhaft, Odysseus aber falsch und vielgewandt?

Hip. Ja.

Sokr. Merkst du jetzt, daß sich gezeigt hat, der Lügenhafte und der Wahre sei derselbe, so daß, wenn Odysseus falsch war, er auch wahr wird, und wenn Achilleus wahr, er eben-

ψευδής, καὶ οὐ διάφοροι ἀλλήλων οἱ ἄνδρες οὐδ' ἐναντίοι ἀλλ' ὅμοιοι;

Ιπ. Ὦ Σώκρατες, ἀεὶ σύ τινας τοιούτους πλέκεις λόγους, καὶ ἀπολαμβάνων ὃ ἂν ᾖ δυσχερέστατον τοῦ λόγου,
C τούτου ἔχει κατὰ σμικρὸν ἐφαπτόμενος, καὶ οὐχ ὅλῳ ἀγωνίζει τῷ πράγματι, περὶ ὅτου ἂν ὁ λόγος ᾖ· ἐπεὶ καὶ νῦν, ἐὰν βούλῃ, ἐπὶ πολλῶν τεκμηρίων ἀποδείξω σοι ἱκανῷ λόγῳ Ὅμηρον Ἀχιλλέα πεποιηκέναι ἀμείνω Ὀδυσσέως καὶ ἀψευδῆ, τὸν δὲ δολερόν τε καὶ πολλὰ ψευδόμενον καὶ χείρω Ἀχιλλέως. εἰ δὲ βούλει, σὺ αὖ ἀντιπαράβαλε λόγον παρὰ λόγον, ὡς ὁ ἕτερος ἀμείνων ἐστί· καὶ μᾶλλον εἴσονται οὗτοι, ὁπότερος ἄμεινον λέγει.

D 12. ΣΩ. Ὦ Ἱππία, ἐγώ τοι οὐκ ἀμφισβητῶ μὴ οὐχὶ σὲ εἶναι σοφώτερον ἢ ἐμέ· ἀλλ' ἀεὶ εἴωθα, ἐπειδάν τις λέγῃ τι, προσέχειν τὸν νοῦν, ἄλλως τε καὶ ἐπειδάν μοι δοκῇ σοφὸς εἶναι ὁ λέγων, καὶ ἐπιθυμῶν μαθεῖν ὅ τι λέγει διαπυνθάνομαι καὶ ἐπανασκοπῶ καὶ συμβιβάζω τα λεγόμενα, ἵνα μάθω· ἐὰν δὲ φαῦλος δοκῇ μοι εἶναι ὁ λέγων, οὔτε ἐπανερωτῶ οὔτε μοι μέλει ὧν λέγει. καὶ γνώσει τούτῳ, οὓς ἂν ἐγὼ ἡγῶμαι σοφοὺς εἶναι· εὑρήσεις γάρ με
E λιπαρῆ ὄντα περὶ τὰ λεγόμενα ὑπὸ τούτου καὶ πυνθανόμενον παρ' αὐτοῦ, ἵνα μαθών τι ὠφεληθῶ. ἐπεὶ καὶ νῦν ἐννενόηκα σοῦ λέγοντος, ὅτι ἐν τοῖς ἔπεσιν, οἷς σὺ ἄρτι ἔλεγες ἐνδεικνύμενος τὸν Ἀχιλλέα εἰς τὸν Ὀδυσσέα λέγειν ὡς ἀλαζόνα ὄντα, ἄτοπόν μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ σὺ ἀληθῆ
370. λέγεις, ὅτι ὁ μὲν Ὀδυσσεὺς οὐδαμοῦ φαίνεται ψευσάμενος, ὁ πολύτροπος, ὁ δὲ Ἀχιλλεὺς πολύτροπός τις φαίνεται κατὰ τὸν σὸν λόγον· ψεύδεται γοῦν. προειπὼν γὰρ ταῦτα τὰ ἔπη ἅπερ καὶ σὺ εἶπες ἄρτι,

ἐχθρὸς γάρ μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν,
ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθῃ ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἴπῃ,

falls falsch, und die Männer nicht verschieden von einander
seien noch entgegengesetzt, sondern ähnlich?

Hip. O Sokrates, allemal flichst du derartige Reden zu-
sammen, nimmst das was das Verwickeltste in der Rede ist
auf, hältst daran fest und erfassest es nur im Einzelnen, nie C
aber geht dein Kampf auf das Ganze, von dem grade die
Rede ist. Denn auch jetzt, wenn du willst, will ich dir durch
viele Beweise gründlich zeigen, daß Homeros den Achilleus als
einen Besseren darstellt als den Odysseus und ohne Falsch,
diesen hingegen als listig, vieles erlügend und schlechter als den
Achilleus. Hast du Lust, so stelle dieser Rede eine andere ent-
gegen und zeige, daß der Andere besser ist. Dann werden
unsere Zuhörer noch mehr einsehen, wer von uns besser spricht.

12. Sokr. O Hippias, ich bestreite ja nicht, daß du nicht D
weiser sein sollst als ich. Aber es ist stets meine Art, wenn
Jemand etwas sagt, darauf zu achten, zumal wenn der Spre-
chende mir weise zu sein scheint; und aus Verlangen das, was
er sagt, zu verstehen, forsche ich genau nach, erwäge es wie-
derholt und stelle das Gesagte zusammen, um es zu verstehen.
Wenn mir aber der Sprechende ungeschickt vorkommt, so thue
ich keine weiteren Fragen noch kümmert mich das, was er sagt.
Und daran kannst du erkennen, wen ich für weise halte. Du
wirst nämlich finden, daß ich beharrlich an dem festhalte, was E
ein solcher sagt, und ihn ausfrage, um etwas zu lernen und
dadurch zu gewinnen. Denn auch jetzt bin ich, während du
sprachst, zu der Einsicht gekommen, daß es mit den Versen,
die du vorhin anführtest, um darzuthun, daß Achilleus gegen
den Odysseus als gegen einen, der leere Worte mache, spreche,
wunderbar stehen müßte, wenn du Recht haben solltest, weil
Odysseus nirgends als ein Lügner, als der Vielgewandte er- 370.
scheint, wohl aber Achilleus als ein Vielgewandter deiner Rede
zufolge; er lügt wenigstens. Denn nachdem er jene Verse,
die auch du vorhin anführtest, gesprochen:

Denn mir verhaßt ist jener, so sehr wie des Aïdes Pforten,
Wer ein Anderes birgt in der Brust, und ein Anderes aussagt;

B ὀλίγον ὕστερον λέγει ὡς οὔτ᾿ ἂν ἀναπεισθείη ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως τε καὶ τοῦ Ἀγαμέμνονος οὔτε μένοι τὸ παράπαν ἐν τῇ Τροίᾳ, ἀλλ᾿

αὔριον ἱρὰ Διὶ ῥέξας, φησί, καὶ πᾶσι θεοῖσιν,
νηήσας εὖ νῆας, ἐπὴν ἅλαδε προερύσσω,
ὄψεαι, αἴ κ᾿ ἐθέλῃσθα καὶ αἴ κέν τοι τὰ μεμήλῃ,
ἦρι μάλ᾿ Ἑλλήσποντον ἐπ᾿ ἰχθυόεντα πλεούσας
C νῆας ἐμάς, ἐν δ᾿ ἄνδρας ἐρεσσέμεναι μεμαῶτας·
εἰ δέ κεν εὐπλοΐην δώῃ κλυτὸς Ἐννοσίγαιος,
ἤματί κεν τριτάτῳ Φθίην ἐρίβωλον ἱκοίμην.

ἔτι δὲ πρότερον τούτων*) πρὸς τὸν Ἀγαμέμνονα λοιδορούμενος εἶπε

νῦν δ᾿ εἶμι Φθίηνδ᾿, ἐπειὴ πολὺ λώϊόν**) ἐστιν
οἴκαδ᾿ ἴμεν σὺν νηυσὶ κορωνίσιν· οὐδέ σ᾿ ὀΐω
D ἐνθάδ᾿ ἄτιμος ἐὼν ἄφενος καὶ πλοῦτον ἀφύξειν.

ταῦτα εἰπὼν τοτὲ μὲν ἐναντίον τῆς στρατιᾶς ἁπάσης, τοτὲ δὲ πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ ἑταίρους, οὐδαμοῦ φαίνεται οὔτε παρεσκευασμένος οὔτ᾿ ἐπιχειρήσας καθέλκειν τὰς ναῦς ὡς ἀποπλευσούμενος οἴκαδε, ἀλλὰ πάνυ γενναίως ὀλιγωρῶν τοῦ τἀληθῆ λέγειν. ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Ἱππία, καὶ ἐξ ἀρχῆς σε ἠρόμην ἀπορῶν ὁπότερος τούτοιν τοῖν ἀνδροῖν ἀμείνων
E πεποίηται τῷ ποιητῇ, καὶ ἡγούμενος ἀμφοτέρω ἀρίστω εἶναι καὶ δύσκριτον ὁπότερος ἀμείνων εἴη καὶ περὶ ψεύδους καὶ ἀληθείας καὶ τῆς ἄλλης ἀρετῆς· ἀμφοτέρω γὰρ καὶ κατὰ τοῦτο παραπλησίω ἐστόν.

13. ΙΠ. Οὐ γὰρ καλῶς σκοπεῖς, ὦ Σώκρατες. ἃ μὲν γὰρ ὁ Ἀχιλλεὺς ψεύδεται, οὐκ ἐξ ἐπιβουλῆς φαίνεται ψευδόμενος ἀλλ᾿ ἄκων, διὰ τὴν συμφορὰν τὴν τοῦ στρατοπέδου ἀναγκασθεὶς καταμεῖναι καὶ βοηθῆσαι· ἃ δὲ ὁ Ὀδυσσεύς, ἑκών τε καὶ ἐξ ἐπιβουλῆς.

*) τούτων πρότερον b mit Einer Hdschr.

**) φέρτερον Hom.

fügt er bald darauf hinzu, daß er sich weder von dem Odysseus B
und Agamemnon würde umstimmen lassen, noch überhaupt
vor Troja bleiben, sondern

Morgen — spricht er — bring' ich ein Opfer für Zeus und sämmtliche Götter,
Wohl dann belad' ich die Schiff', und wann ich in's Meer sie gezogen,
Wirst du schaun, so du willst, und solcherlei Dinge dich kümmern,
Schwimmen im Morgenroth auf fluthendem Hellespontos
Meine Schiff', und darin die eiferig rudernden Männer; C
Und wenn glückliche Fahrt der Gestaderschütterer gönnet,
Möcht' ich am dritten Tag' in die schollige Phthia gelangen.

Und noch vor diesem sagte er scheltend zum Agamemnon:

Doch nun geh' ich gen Phthia! Denn weit zuträglicher ist es,
Heim mit den Schiffen zu gehn, den gebogenen! Schwerlich auch wirst du,
Weil du allhier mich entehrst, noch Schätz' und Güter dir häufen. D

Obgleich er nun so gesprochen, das eine Mal vor dem ganzen Heer, das andere Mal zu seinen Freunden, so zeigt er sich doch nirgend zur Abreise fertig, noch versucht er die Schiffe in See zu lassen, um nach Hause abzusegeln, sondern läßt sehr vornehm außer Acht, ob er die Wahrheit redet. Deswegen that ich, Hippias, gleich anfangs diese Frage an dich, weil ich zweifelhaft war, welcher von diesen beiden Männern als der bessere von dem Dichter dargestellt ist, weil ich sie beide für sehr E
vortrefflich hielt und es mir schwer zu entscheiden schien, welcher besser wäre rücksichtlich der Falschheit, Wahrheit und jeder anderen Tugend; denn beide sind auch hierin einander fast gleich.

13. Hip. Du erwägst eben die Sache nicht gehörig, Sokrates. Denn was Achilleus lügt, das lügt er offenbar nicht hinterlistiger Weise, sondern unvorsätzlich, weil er durch die Unfälle des Heeres gezwungen war zu bleiben und Hilfe zu leisten, Odysseus hingegen thut es vorsätzlich und hinterlistiger Weise.

ΣΩ. Ἐξαπατᾷς με, ὦ φίλτατε Ἱππία, καὶ αὐτὸς τὸν Ὀδυσσέα μιμεῖ.

371. ΙΠ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες. λέγεις δὲ δὴ τί καὶ πρὸς τί;

ΣΩ. Ὅτι οὐκ ἐξ ἐπιβουλῆς φῄς τὸν Ἀχιλλέα ψεύδεσθαι, ὃς ἦν οὕτω γόης καὶ ἐπίβουλος πρὸς τῇ ἀλαζονείᾳ*), ὡς πεποίηκεν Ὅμηρος, ὥστε καὶ τοῦ Ὀδυσσέως τοσοῦτον φαίνεται φρονεῖν πλέον πρὸς τὸ ῥᾳδίως λανθάνειν αὐτὸν ἀλαζονευόμενος, ὥστε ἐναντίον αὐτοῦ αὐτὸς ἑαυτῷ ἐτόλμα ἐναντία λέγειν καὶ ἐλάνθανε τὸν Ὀδυσσέα· οὐδὲν γοῦν φαίνεται εἰπὼν πρὸς αὐτὸν ὡς αἰσθανόμενος αὐτοῦ ψευ-
B δομένου ὁ Ὀδυσσεύς.

ΙΠ. Ποῖα δὴ ταῦτα λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Οὐκ οἶσθα, ὅτι λέγων ὕστερόν πως πρὸς τὸν Ὀδυσσέα ἔφη ἅμα τῇ ἠοῖ ἀποπλευσεῖσθαι, πρὸς τὸν Αἴαντα δὲ οὐκ αὖ φησὶν ἀποπλευσεῖσθαι, ἀλλὰ ἄλλα λέγει;

ΙΠ. Ποῦ δή;

ΣΩ. Ἐν οἷς λέγει

οὐ γὰρ πρὶν πολέμοιο μεδήσομαι αἱματόεντος,
C πρίν γ᾽ υἱὸν Πριάμοιο δαΐφρονος, Ἕκτορα δῖον,
Μυρμιδόνων ἐπί τε κλισίας καὶ νῆας ἱκέσθαι
κτείνοντ᾽ Ἀργείους, κατά τε φλέξαι**) πυρὶ νῆας.
ἀμφὶ δέ μιν***) τῇ ᾽μῇ†) κλισίῃ καὶ νηῒ μελαίνῃ
Ἕκτορα, καὶ μεμαῶτα, μάχης σχήσεσθαι ὀΐω.

σὺ δὴ οὖν, ὦ Ἱππία, πότερον οὕτως ἐπιλήσμονα οἴει εἶναι
D τὸν τῆς Θέτιδός τε καὶ ὑπὸ τοῦ σοφωτάτου Χείρωνος πεπαιδευμένον, ὥστε ὀλίγον πρότερον λοιδοροῦντα τοὺς ἀλαζόνας τῇ ἐσχάτῃ λοιδορίᾳ αὐτὸν παραχρῆμα πρὸς μὲν τὸν Ὀδυσσέα φάναι ἀποπλευσεῖσθαι, πρὸς δὲ τὸν Αἴαντα μενεῖν, ἀλλ᾽ οὐκ ἐπιβουλεύοντά τε καὶ ἡγούμενον ἀρχαῖον

*) So nach Bekker's Verbesserung für das handschriftl. τὴν ἀλαζονείαν.

**) zwei Hdschrr. σμύξαι, wie in den Texten des Homer.

Sokr. Du täuschest mich, liebster Hippias, und ahmest selbst den Odysseus nach.

Hip. Keineswegs, Sokrates! Was meinst du aber da- 371.
mit, und inwiefern?

Sokr. Weil du behauptest, Achilleus lüge nicht hinterlistiger Weise, der doch außer seinen leeren Worten so betrügerisch und hinterlistig ist nach der Darstellung des Homeros, daß er sogar um so viel klüger als Odysseus darin erscheint, mit Leichtigkeit und unbemerkt leere Worte zu machen, als er es in dessen Gegenwart sich selbst zu widersprechen wagte, und dieser es doch nicht bemerkte. Wenigstens sieht man nicht, daß Odysseus etwas zu ihm sagt, woraus man schließen könnte,
daß er seine Lügen bemerkt. B

Hip. Was meinst du denn damit, Sokrates?

Sokr. Weißt du nicht, daß er nachher einmal redend zum Odysseus sagte, er werde mit Anbruch des Morgens absegeln, zum Aias aber wieder sagt, er werde nicht absegeln, sondern ganz Anderes redet?

Hip. Wo denn?

Sokr. Wo er sagt:

Denn nicht werd' ich eher des blutigen Kampfes gedenken,
Ehe des waltenden Priamos Sohn, der göttliche Hektor, C
Schon die Gezelt und Schiffe der Myrmidonen erreicht hat,
Argos Volk hinmordend, und Glut in den Schiffen entflammet.
Doch bei meinem Gezelt und dunkelm Schiffe, vermuth' ich,
Wird wohl Hektor, wie eifrig er ist, sich enthalten des Kampfes.

Glaubst du nun also, mein Hippias, der Sohn der Thetis
und Zögling des so weisen Cheiron sei so vergeßlich, daß, nach- D
dem er kurz vorher die, welche leere Worte machen, auf's heftigste gescholten, er gleich darauf zum Odysseus sagt, er werde absegeln, zum Aias aber, er werde bleiben, und habe es nicht vielmehr in böser Absicht gethan und in der Meinung,

***) ἀμφὶ δέ τοι bei Homer.

†) bei Homer seit Wolf τῇ ἐμῇ

εἶναι τὸν Ὀδυσσέα καὶ αὐτοῦ αὐτῷ τούτῳ τῷ τεχνάζειν
τε καὶ ψεύδεσθαι περιέσεσθαι;

14. ΙΠ. Οὔκουν ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες· ἀλλὰ
E καὶ αὐτὰ ταῦτα ὑπὸ εὐηθείας ἀναπεισθεὶς πρὸς τὸν Αἴαντα
ἄλλα εἶπεν ἢ πρὸς τὸν Ὀδυσσέα· ὁ δὲ Ὀδυσσεὺς ἅ τε
ἀληθῆ λέγει ἐπιβουλεύσας ἀεὶ λέγει, καὶ ὅσα ψεύδεται,
ὡσαύτως.

ΣΩ. Ἀμείνων ἄρ᾽ ἐστίν, ὡς ἔοικεν, ὁ Ὀδυσσεὺς
Ἀχιλλέως.

ΙΠ. Ἥκιστά γε δήπου, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Τί δέ; οὐκ ἄρτι ἐφάνησαν οἱ ἑκόντες ψευδόμενοι
βελτίους ἢ οἱ ἄκοντες;

ΙΠ. Καὶ πῶς ἄν, ὦ Σώκρατες, οἱ ἑκόντες ἀδικοῦντες
372. καὶ ἑκόντες ἐπιβουλεύσαντες καὶ κακὰ ἐργασάμενοι βελτίους
ἂν εἶεν τῶν ἀκόντων, οἷς πολλὴ δοκεῖ συγγνώμη εἶναι, ἐὰν
μὴ εἰδώς τις ἀδικήσῃ ἢ ψεύσηται ἢ ἄλλο τι κακὸν ποιήσῃ;
καὶ οἱ νόμοι δήπου πολὺ χαλεπώτεροι εἰσι τοῖς ἑκοῦσι κακα
ἐργαζομένοις καὶ ψευδομένοις ἢ τοῖς ἄκουσιν.

15. ΣΩ. Ὁρᾷς, ὦ Ἱππία, ὅτι ἐγὼ ἀληθῆ λέγω, λέ-
B γων ὡς λιπαρής εἰμι πρὸς τὰς ἐρωτήσεις τῶν σοφῶν; καὶ
κινδυνεύω ἓν μόνον ἔχειν τοῦτο ἀγαθόν, τἆλλα ἔχων πάνυ
φαῦλα. τῶν μὲν γὰρ πραγμάτων ᾗ ἔχει ἔσφαλμαι, καὶ οὐκ
οἶδ᾽ ὅπῃ ἐστί. τεκμήριον δέ μοι τούτου ἱκανόν, ὅτι ἐπειδὰν
συγγένωμαί τῳ ὑμῶν τῶν εὐδοκιμούντων ἐπὶ σοφίᾳ καὶ οἷς
οἱ Ἕλληνες πάντες μάρτυρές εἰσι τῆς σοφίας, φαίνομαι
οὐδὲν εἰδώς· οὐδὲν γάρ μοι δοκεῖ τῶν αὐτῶν καὶ ὑμῖν, ὡς
ἔπος εἰπεῖν. καίτοι τί μεῖζον ἀμαθίας τεκμήριον ἢ ἐπειδάν
C τις σοφοῖς ἀνδράσι διαφέρηται; ἓν δὲ τοῦτο θαυμάσιον ἔχω
ἀγαθόν, ὅ με σώζει· οὐ γὰρ αἰσχύνομαι μανθάνων, ἀλλὰ
πυνθάνομαι καὶ ἐρωτῶ καὶ χάριν πολλὴν ἔχω τῷ ἀποκρι-
νομένῳ, καὶ οὐδένα πώποτε ἀπεστέρησα χάριτος. οὐ γὰρ

Odysseus sei einfältig und er selbst werde ihn eben im Ränkeschmieden und Lügen übertreffen?

14. Hip. Das glaube ich nicht, mein Sokrates; sondern auch hier spricht er aus Einfalt, weil er sich eines Bessern E besonnen, anders zum Aias als zum Odysseus; wenn aber Odysseus die Wahrheit sagt, so thut er es in böser Absicht, und ebenso, wenn er lügt.

Sokr. Also ist, wie es scheint, Odysseus besser als Achilleus.

Hip. Keineswegs, mein Sokrates.

Sokr. Wie so? Sind nicht eben die vorsätzlich Lügenden besser erschienen als die unvorsätzlich?

Hip. Wie möchten, mein Sokrates, die, welche vorsätzlich Unrecht thun, vorsätzlich nachstellen und Böses verüben, besser 372.
sein als die es unvorsätzlich thun, denen ja viel Nachsicht zu Theil zu werden pflegt, wenn Jemand ohne Wissen Unrecht thut oder lügt oder sonst etwas Böses thut? Auch sind ja die Gesetze weit strenger gegen die, welche vorsätzlich Böses verüben und lügen, als gegen die, welche es unvorsätzlich thun.

15. Sokr. Siehst du, mein Hippias, daß ich wahr rede, wenn ich sage, daß ich unermüdlich bin, an die Weisen Fragen B
zu richten? Dieses scheint auch das Einzige zu sein, was ich Gutes an mir habe, im Uebrigen aber es sehr schlecht um mich zu stehen. Denn wie es sich mit den Dingen verhält, da bin ich im Irrthum und weiß nichts davon. Hinreichender Beweis hiervon ist mir das, daß, wenn ich mit Einem von euch zusammenkomme, die ihr euerer Weisheit wegen in so großem Rufe steht und denen alle Hellenen ihre Weisheit bezeugen, ich stets als einer, der nichts weiß, erscheine. Denn fast über nichts bin ich mit euch derselben Meinung. Und welchen größeren Beweis des Unverstandes kann es wohl geben, als wenn man mit weisen Männern nicht übereinstimmt? Aber C
die Eine wunderbare gute Eigenschaft habe ich, die mich noch erhält: ich schäme mich nämlich nicht zu lernen, sondern ich forsche und frage und bin Jedem sehr dankbar, der mir antwortet, und habe noch nie Jemandem den Dank entzogen.

πώποτε ἔξαρνος ἐγενόμην μαθών τι, ἐμαυτοῦ ποιούμενος
τὸ μάθημα εἶναι ὡς εὕρημα· ἀλλ᾽ ἐγκωμιάζω τὸν διδάξαντά
με ὡς σοφὸν ὄντα, ἀποφαίνων ἃ ἔμαθον παρ᾽ αὐτοῦ. καὶ
D δὴ καὶ νῦν ἃ σὺ λέγεις οὐχ ὁμολογῶ σοι, ἀλλὰ διαφέρομαι
πάνυ σφόδρα. καὶ τοῦτ᾽ εὖ οἶδα ὅτι δι᾽ ἐμὲ γίγνεται, ὅτι
τοιοῦτός εἰμι οἷός πέρ εἰμι, ἵνα μηδὲν ἐμαυτὸν μεῖζον εἴπω.
ἐμοὶ γὰρ φαίνεται, ὦ Ἱππία, πᾶν τοὐναντίον ἢ ὃ σὺ λέγεις·
οἱ βλάπτοντες τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἀδικοῦντες καὶ ψευδό-
μενοι καὶ ἐξαπατῶντες καὶ ἁμαρτάνοντες ἑκόντες, ἀλλὰ μὴ
ἄκοντες, βελτίους εἶναι ἢ οἱ ἄκοντες. ἐνίοτε μέντοι καὶ τοὐ-
ναντίον δοκεῖ μοι τούτων καὶ πλανῶμαι περὶ ταῦτα, δῆλον
E ὅτι διὰ τὸ μὴ εἰδέναι. νυνὶ δὲ ἐν τῷ παρόντι μοι ὥσπερ
κατηβολὴ*) περιελήλυθε, καὶ δοκοῦσί μοι οἱ ἑκόντες ἐξαμαρ-
τάνοντες περί τι βελτίους εἶναι τῶν ἀκόντων. αἰτιῶμαι δὲ
τοῦ νῦν παρόντος παθήματος τοὺς ἔμπροσθεν λόγους αἰτίους
εἶναι, ὥστε φαίνεσθαι νῦν ἐν τῷ παρόντι τοὺς ἄκοντας τού-
των ἕκαστα ποιοῦντας πονηροτέρους ἢ τοὺς ἑκόντας. σὺ
οὖν χάρισαι καὶ μὴ φθονήσῃς ἰάσασθαι τὴν ψυχήν μου·
πολὺ γάρ τοι μεῖζόν με ἀγαθὸν ἐργάσει ἀμαθίας παύσας
373. τὴν ψυχὴν ἢ νόσου τὸ σῶμα. μακρὸν μὲν οὖν λόγον εἰ
θέλεις λέγειν, προλέγω σοι ὅτι οὐκ ἄν με ἰάσαιο — οὐ γὰρ
ἂν ἀκολουθήσαιμι — ὥσπερ δὲ ἄρτι εἰ θέλεις μοι ἀποκρί-
νεσθαι, πάνυ ὀνήσεις, οἶμαι δὲ οὐδ᾽ αὐτὸν σὲ βλαβήσεσθαι.
δικαίως δ᾽ ἂν καὶ σὲ παρακαλοίην**), ὦ παῖ Ἀπημάντου·
σὺ γάρ με ἐπῆρας Ἱππίᾳ διαλέγεσθαι· καὶ νῦν, ἐὰν μή μοι
ἐθέλῃ Ἱππίας ἀποκρίνεσθαι, δέου αὐτοῦ ὑπὲρ***) ἐμοῦ.

ΕΥ. Ἀλλ᾽, ὦ Σώκρατες, οἶμαι οὐδὲν δεήσεσθαι Ἱπ-
B πίαν τῆς ἡμετέρας δεήσεως. οὐ γὰρ τοιαῦτα αὐτῷ ἐστὶ
τὰ προειρημένα, ἀλλ᾽ ὅτι οὐδενὸς ἂν φύγοι ἀνδρὸς ἐρώ-
τησιν. Ἦ γάρ, ὦ Ἱππία; οὐ ταῦτα ἦν ἃ ἔλεγες;

*) so mit b z aus Hdschrr. für καταβολή

**) b aus einigen Hdschrr. παρακαλοίμην

***) so s z nach Heusde und Einer Hdschr. für περί

Denn noch nie habe ich verleugnet, wenn ich etwas gelernt
hatte, und etwa das Gelernte für meine Erfindung ausgegeben;
vielmehr preise ich den, der mein Lehrer gewesen, als einen
Weisen, und zeige, was ich von ihm gelernt habe. So stimme D
ich dir auch jetzt in dem, was du sagst, nicht bei, sondern bin
ganz anderer Meinung. Und hiervon weiß ich recht gut, daß
es an mir liegt, weil ich eben ein solcher bin wie ich bin, um
nichts Größeres von mir zu sagen. Mir nämlich, mein Hip-
pias, scheinen ganz im Gegentheil von dem, was du sagst,
diejenigen, welche vorsätzlich, und nicht unvorsätzlich, den Men-
schen Schaden zufügen, Unrecht thun, lügen, betrügen und sich
sonst vergehen, besser zu sein als die dieses unvorsätzlich thun.
Bisweilen jedoch scheint mir auch das Gegentheil davon und
ich schwanke darüber, offenbar weil ich die Sache nicht ver-
stehe. Jetzt nun im Augenblick habe ich einen Anfall der Art, E
und es scheinen mir die sich vorsätzlich in etwas Vergehenden
besser zu sein als die unvorsätzlich. Als Ursache aber meines
jetzigen Zustandes sehe ich die bisherigen Reden an, daß mir
eben jetzt die, welche unvorsätzlich dieses Alles thun, schlechter
erscheinen als die, welche vorsätzlich. Du also sei so gefällig
und laß es dich nicht verdrießen, meine Seele zu heilen. Du
wirst mir wahrlich eine weit größere Wohlthat erweisen, wenn
du meine Seele von Unwissenheit, als meinen Körper von 373
Krankheit befreist. Willst du nun eine lange Rede halten, so
sage ich dir voraus, daß du mich nicht heilen möchtest — denn
ich könnte nicht folgen — willst du mir aber wie bisher ant-
worten, so wirst du großen Nutzen stiften, und auch selbst,
glaube ich, nicht dabei zu Schaden kommen. Mit Recht könnte
ich auch dich zu Hilfe rufen, Sohn des Apemantos; denn du
hast mich zu dieser Unterredung mit dem Hippias veranlaßt.
Wenn mir nun Hippias nicht antworten will, so bitte du ihn
jetzt für mich.

Eu. Ich glaube, Sokrates, es wird unserer Bitte bei
dem Hippias gar nicht bedürfen. Denn so lautet ja nicht, B
was er vorher gesagt, sondern daß er keines Menschen Frage
ausweichen wolle. Nicht wahr, Hippias? sagtest du das nicht?

ΙΠ. Ἔγωγε. ἀλλὰ Σωκράτης, ὦ Εὔδικε, ἀεὶ ταράττει ἐν τοῖς λόγοις καὶ ἔοικεν ὥσπερ κακουργοῦντι.

ΣΩ. Ὦ βέλτισε Ἱππία, οὔτι*) ἑκών γε ταῦτα ποιῶ**) — σοφὸς γὰρ ἂν ἦν***) καὶ δεινὸς κατὰ τὸν σὸν λόγον —, ἀλλὰ ἄκων, ὥστε μοι συγγνώμην ἔχε· φὴς γὰρ αὖ δεῖν, ὃς ἂν κακουργῇ ἄκων, συγγνώμην ἔχειν.

C ΕΥ. Καὶ μηδαμῶς γε, ὦ Ἱππία, ἄλλως ποίει, ἀλλὰ καὶ ἡμῶν ἕνεκα καὶ τῶν προειρημένων σοι λόγων ἀποκρίνου ἃ ἄν σε ἐρωτᾷ Σωκράτης.

ΙΠ. Ἀλλ' ἀποκρινοῦμαι, σοῦ γε δεομένου. Ἀλλ' ἐρώτα ὅ τι βούλει.

16. ΣΩ. Καὶ μὴν σφόδρα γε ἐπιθυμῶ, ὦ Ἱππία, διασκέψασθαι τὸ νῦν δὴ λεγόμενον, πότεροί ποτε ἀμείνους, οἱ ἑκόντες ἢ οἱ ἄκοντες ἁμαρτάνοντες. οἶμαι οὖν ἐπὶ τὴν σκέψιν ὀρθότατ' ἂν ὧδε ἐλθεῖν. ἀλλ' ἀπόκριναι· καλεῖς τινὰ δρομέα ἀγαθόν;

D ΙΠ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Καὶ κακόν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀγαθὸς μὲν ὁ εὖ θέων, κακὸς δὲ ὁ κακῶς;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ βραδέως θέων κακῶς θεῖ, ὁ δὲ ταχέως εὖ;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ἐν δρόμῳ μὲν ἄρα καὶ τῷ θεῖν τάχος μὲν ἀγαθόν, βραδυτὴς δὲ κακόν;

ΙΠ. Ἀλλὰ τί μέλλει;

ΣΩ. Πότερος οὖν ἀμείνων δρομεύς, ὁ ἑκὼν βραδέως θέων ἢ ὁ ἄκων;

ΙΠ. Ὁ ἑκών.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὐ ποιεῖν τί ἐστι τὸ θεῖν;

*) οὔτοι b aus Einer Hdschr.

**) so z aus mehren Hdschrr. ἐγὼ ποιῶ b s aus drei Hdschrr. ποιῶν v.

Hip. Das sagte ich. Aber Sokrates, mein Eudikos, macht immer Verwirrung in der Unterredung und erscheint wie Einer, der Kniffe im Kopfe hat.

Sokr. Bester Hippias, das thue ich keineswegs vorsätzlich — denn da wäre ich ja weise und tüchtig nach deiner Rede — sondern unvorsätzlich; daher habe Nachsicht mit mir. Denn du sagst ja ebenfalls, daß man mit dem, der unvorsätzlich Böses thut, Nachsicht haben müsse.

Eu. Thue ja nicht anders, mein Hippias; sondern sowohl uns zu Liebe als deiner vorigen Rede wegen antworte auf das, was dich Sokrates fragt. C

Hip. Nun so will ich antworten, weil du darum bittest. Frage also was du willst.

16. Sokr. Ich wünsche nun recht sehr, mein Hippias, das eben Besprochene zu untersuchen, wer wohl besser ist, die vorsätzlich oder die unvorsätzlich Fehlenden. Ich glaube, wir kommen also der Untersuchung am besten bei. Antworte mir: nennst du einen Läufer gut?

Hip. Allerdings. D

Sokr. Auch schlecht?

Hip. Ja.

Sokr. Nicht wahr, gut ist der gut, schlecht aber der schlecht läuft?

Hip. Ja.

Sokr. Und wer langsam läuft, läuft schlecht, wer aber schnell, gut?

Hip. Ja.

Sokr. Beim Laufe also und beim Laufen ist Schnelligkeit etwas Gutes, Langsamkeit aber etwas Schlechtes?

Hip. Wie sollte das nicht?

Sokr. Wer ist nun ein besserer Läufer, der vorsätzlich langsam läuft, oder der unvorsätzlich?

Hip. Der vorsätzlich.

Sokr. Heißt nun nicht Laufen etwas thun?

***) ἦ b.

ΙΠ. Ποιεῖν μὲν οὖν.

E ΣΩ. Εἰ δὲ ποιεῖν, οὐ καὶ ἐργάζεσθαί τι;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ὁ κακῶς ἄρα θέων κακὸν καὶ αἰσχρὸν ἐν δρόμῳ τοῦτο ἐργάζεται;

ΙΠ. Κακόν· πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Κακῶς δὲ θεῖ ὁ βραδέως θέων;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ μὲν ἀγαθὸς δρομεὺς ἑκὼν τὸ κακὸν τοῦτο ἐργάζεται καὶ τὸ αἰσχρόν, ὁ δὲ κακὸς ἄκων;

ΙΠ. Ἔοικέ γε.

ΣΩ. Ἐν δρόμῳ μὲν ἄρα πονηρότερος ὁ ἄκων κακὰ ἐργαζόμενος ἢ ὁ ἑκών;

ΙΠ. Ἐν δρόμῳ γε.

374. ΣΩ. Τί δ᾽ ἐν πάλῃ; πότερος παλαιστὴς ἀμείνων, ὁ ἑκὼν πίπτων ἢ ὁ ἄκων;

ΙΠ. Ὁ ἑκών, ἔοικεν *).

ΣΩ. Πονηρότερον δὲ καὶ αἴσχιον ἐν πάλῃ τὸ πίπτειν ἢ τὸ καταβάλλειν;

ΙΠ. Τὸ πίπτειν.

ΣΩ. Καὶ ἐν πάλῃ ἄρα ὁ ἑκὼν τὰ πονηρὰ καὶ αἰσχρὰ ἐργαζόμενος βελτίων παλαιστὴς ἢ ὁ ἄκων.

ΙΠ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Τί δὲ **) ἐν τῇ ἄλλῃ πάσῃ τῇ ***) τοῦ σώματος χρείᾳ; οὐχ ὁ βελτίων τὸ σῶμα δύναται ἀμφότερα ἐργά-
B ζεσθαι, καὶ τὰ ἰσχυρὰ καὶ τὰ ἀσθενῆ, καὶ τὰ αἰσχρὰ καὶ τὰ καλά; ὥστε ὅταν κατὰ τὸ σῶμα πονηρὰ ἐργάζηται, ἑκὼν ἐργάζεται ὁ βελτίων τὸ σῶμα, ὁ δὲ πονηρότερος ἄκων;

ΙΠ. Ἔοικε κατὰ †) τὴν ἰσχὺν οὕτως ἔχειν.

ΣΩ. Τί δὲ κατ᾽ εὐσχημοσύνην, ὦ Ἱππία; οὐ τοῦ βελτίονος σώματός ἐστιν ἑκόντος τὰ αἰσχρὰ καὶ πονηρὰ

*) ὡς ἔοικεν b s.

**) b δαί b. Ebenso im Folgenden.

***) τῇ hat b mit Unrecht geklammert.

Hip. Allerdings etwas thun.

Sokr. Und wenn etwas thun, nicht auch etwas verrichten? E

Hip. Ja.

Sokr. Wer also schlecht läuft, der verrichtet damit Schlechtes und Schimpfliches im Lauf?

Hip. Schlechtes. Wie sollte er nicht?

Sokr. Und schlecht läuft der langsam Laufende?

Hip. Ja.

Sokr. Also verrichtet der gute Läufer dieses Schlechte und Schimpfliche vorsätzlich, der schlechte aber unvorsätzlich?

Hip. So scheint es wenigstens.

Sokr. Beim Laufe somit ist der schlechter, der unvorsätzlich Schlechtes verrichtet, als der es vorsätzlich?

Hip. Beim Laufe, ja.

Sokr. Wie aber beim Ringen? Welcher Ringer ist besser, 374.
der vorsätzlich oder der unvorsätzlich fällt?

Hip. Der vorsätzlich, scheint es.

Sokr. Was ist aber schlechter und schimpflicher beim Ringen, das Fallen oder das Niederwerfen?

Hip. Das Fallen.

Sokr. Auch beim Ringen also ist der vorsätzlich das Schlechte und Schimpfliche thut ein besserer Ringer als der unvorsätzlich.

Hip. So scheint es.

Sokr. Wie steht es ferner bei jeder andern Thätigkeit des Leibes? Kann nicht der dem Leibe nach Bessere beides verrichten, das Starke und das Schwache, das Häßliche und B
das Schöne? So daß, wenn der dem Leibe nach Bessere in Bezug auf den Leib Schlechtes verrichtet, er es vorsätzlich verrichtet, der Schlechtere aber unvorsätzlich?

Hip. Rücksichtlich der Stärke scheint es sich so zu verhalten.

Sokr. Wie steht es aber in Bezug auf die gute Haltung, Hippias? Wird nicht der bessere Leib mit Vorsatz häß-

†) so s z aus zwei Hdschrr. für καὶ κατὰ

σχήματα σχηματίζειν, τοῦ δὲ πονηροτέρου ἄκοντος; ἢ πῶς σοι δοκεῖ;

ΙΠ. Οὕτως.

ΣΩ. Καὶ ἀσχημοσύνη ἄρα ἡ μὲν ἑκούσιος πρὸς ἀρετῆς
C ἐστίν, ἡ δὲ ἀκούσιος πρὸς πονηρίας σώματος.

ΙΠ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί δὲ φωνῆς πέρι λέγεις; ποτέραν φὴς εἶναι βελτίω, τὴν ἑκουσίως ἀπᾴδουσαν ἢ τὴν ἀκουσίως;

ΙΠ. Τὴν ἑκουσίως.

ΣΩ. Μοχθηροτέραν δὲ τὴν ἀκουσίως;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Δέξαιο δ᾽ ἂν πότερον τἀγαθὰ κεκτῆσθαι ἢ τὰ κακά;

ΙΠ. Τἀγαθά.

ΣΩ. Πότερον οὖν ἂν δέξαιο πόδας κεκτῆσθαι ἑκουσίως χωλαίνοντας ἢ ἀκουσίως;

ΙΠ. Ἑκουσίως.

D ΣΩ. Χωλεία δὲ ποδῶν οὐχὶ πονηρία καὶ ἀσχημοσύνη ἐστίν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; ἀμβλυωπία οὐ πονηρία ὀφθαλμῶν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ποτέρους οὖν ἂν βούλοιο ὀφθαλμοὺς κεκτῆσθαι καὶ ποτέροις συνεῖναι; οἷς ἑκὼν ἄν τις ἀμβλυώττοι καὶ παρορῴη ἢ οἷς ἄκων;

ΙΠ. Οἷς ἑκών.

ΣΩ. Βελτίω ἄρα ἥγησαι τῶν σαυτοῦ τὰ ἑκουσίως πονηρὰ ἐργαζόμενα ἢ τὰ ἀκουσίως;

ΙΠ. Τὰ γοῦν τοιαῦτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν πάντα, οἷον καὶ ὦτα καὶ ῥῖνας καὶ στόμα καὶ πάσας τὰς αἰσθήσεις, εἷς λόγος συνέχει, τὰς μὲν ἀκόν-
E τως κακὰ ἐργαζομένας ἀκτήτους εἶναι ὡς πονηρὰς οὔσας, τὰς δὲ ἑκουσίως κτητὰς ὡς ἀγαθὰς οὔσας.

liche und schlechte Stellungen machen, der schlechtere aber unvorsätzlich? Oder wie meinst du?

Hip. Eben so.

Sokr. Auch rücksichtlich der schlechten Haltung also ist
die vorsätzliche der Trefflichkeit, die unvorsätzliche aber der C
Schlechtigkeit des Leibes beizulegen.

Hip. So scheint es.

Sokr. Was meinst du aber von der Stimme? welche, sagst du, sei besser, die vorsätzlich mißtönt, oder die unvorsätzlich?

Hip. Die vorsätzlich.

Sokr. Schlechter aber die unvorsätzlich?

Hip. Ja.

Sokr. Was möchtest du aber lieber besitzen, das Gute oder das Schlechte?

Hip. Das Gute.

Sokr. Welche Füße möchtest du also lieber haben, die vorsätzlich hinken oder die unvorsätzlich?

Hip. Die vorsätzlich.

Sokr. Und ist das Hinken der Füße nicht eine Schlech- D
tigkeit und Mißgestaltheit?

Hip. Ja.

Sokr. Wie ferner? Ist die Blödsichtigkeit nicht eine Schlechtigkeit der Augen?

Hip. Ja.

Sokr. Welche Augen also möchtest du lieber haben und mit dir verbunden sehen? solche, mit denen man vorsätzlich blödsichtig ist und sich versieht, oder unvorsätzlich?

Hip. Mit denen man vorsätzlich.

Sokr. Für besser somit hältst du an dir das, was vorsätzlich Schlechtes verrichtet als was unvorsätzlich?

Hip. In solchen Dingen wenigstens.

Sokr. Also Alles, wie Ohren, Nase, Mund und alle
Sinne, umfaßt diese eine Erklärung, daß man nämlich die
unvorsätzlich Schlechtes verrichtenden nicht zu haben wünscht, E
weil sie schlecht sind, die es aber vorsätzlich thun, zu haben
begehrt, weil sie gut sind.

ΙΠ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

17. ΣΩ. Τί δέ; ὀργάνων ποτέρων βελτίων ἡ κοινωνία; οἷς ἑκών τις κακὰ ἐργάζεται ἢ οἷς ἄκων; οἷον πηδάλιον ᾧ ἄκων κακῶς τις κυβερνήσει, βέλτιον ἢ ᾧ ἑκών;

ΙΠ. Ὧι ἑκών.

ΣΩ. Οὐ καὶ τόξον ὡσαύτως καὶ λύρα καὶ αὐλοὶ καὶ τἆλλα ξύμπαντα;

ΙΠ. Ἀληθῆ λέγεις.

375. ΣΩ. Τί δέ; ψυχὴν κεκτῆσθαι ἵππου, ᾗ ἑκών τις κακῶς ἱππεύσει, ἄμεινον ἢ ᾗ ἄκων;

ΙΠ. Ἧι ἑκών.

ΣΩ. Ἀμείνων ἄρα ἐστίν.

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Τῇ ἀμείνονι ἄρα ψυχῇ ἵππου τὰ τῆς ψυχῆς ἔργα ταύτης τὰ πονηρὰ ἑκουσίως ἂν ποιοῖ, τῇ δὲ τῆς πονηρᾶς ἀκουσίως;

ΙΠ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ κυνὸς καὶ τῶν ἄλλων ζῴων πάντων;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Τί δὲ δή; ἀνθρώπου ψυχὴν ἐκτῆσθαι τοξότου ἄμεινόν ἐστιν, ἥτις ἑκουσίως ἁμαρτάνει τοῦ σκοποῦ, ἢ ἥτις ἀκουσίως;

B ΙΠ. Ἥτις ἑκουσίως.

ΣΩ. Οὐκοῦν αὕτη ἀμείνων εἰς τοξικήν ἐστιν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ ψυχὴ ἄρα ἀκουσίως ἁμαρτάνουσα πονηροτέρα ἢ ἑκουσίως;

ΙΠ. Ἐν τοξικῇ γε.

ΣΩ. Τί δ' ἐν ἰατρικῇ; οὐχὶ ἡ ἑκοῦσα κακὰ ἐργαζομένη περὶ τὰ σώματα ἰατρικωτέρα;

ΙΠ. Ναί.

Hip. Mir scheint es.

17. Sokr. Wie steht es ferner mit den Werkzeugen? welche zu gebrauchen ist besser? die, mit denen man vorsätzlich die Sache schlecht verrichtet oder mit denen man unvorsätzlich? Ist zum Beispiel ein Steuerruder, womit man unvorsätzlich schlecht steuert, besser, oder womit man vorsätzlich?

Hip. Womit man vorsätzlich.

Sokr. Ist es nicht mit einem Bogen, einer Leier, Flöte und dem Andern zusammen ebenso?

Hip. Da hast du Recht.

Sokr. Ferner, ist es besser, ein Pferd mit einer solchen 375.
Seele zu haben, daß man es nur vorsätzlich schlecht reitet, oder unvorsätzlich?

Hip. Vorsätzlich.

Sokr. Diese ist also besser.

Hip. Ja.

Sokr. Mit der besseren Seele eines Pferdes also wird man die schlechten Geschäfte dieser Seele freiwillig verrichten, mit der andern aber die der schlechten unfreiwillig?

Hip. Allerdings.

Sokr. Also auch bei Hunden und allen übrigen Thieren?

Hip. Ja.

Sokr. Wie ferner? Ist es besser, die Seele eines Schützen zu haben, welche freiwillig das Ziel verfehlt, oder welche unfreiwillig?

Hip. Welche freiwillig. B

Sokr. Also ist diese besser zum Bogenschießen?

Hip. Ja.

Sokr. Somit ist auch die unfreiwillig fehlende Seele schlechter als die freiwillig?

Hip. Beim Bogenschießen wenigstens.

Sokr. Wie steht es aber bei der Arzneikunst? Ist nicht die, welche vorsätzlich den Körpern schlecht mitspielt, heilkundiger?

Hip. Ja.

ΣΩ. Ἀμείνων ἄρα αὕτη ἐν ταύτῃ τῇ τέχνῃ τῆς μὴ [ἰατρικῆς]*).

ΙΠ. Ἀμείνων.

ΣΩ. Τί δέ; ἡ κιθαριστικωτέρα καὶ αὐλητικωτέρα καὶ
C τἆλλα πάντα τὰ κατὰ τὰς τέχνας τε καὶ τὰς ἐπιστήμας οὐχὶ ἡ ἀμείνων ἑκοῦσα τὰ κακὰ ἐργάζεται καὶ τὰ αἰσχρὰ καὶ ἐξαμαρτάνει, ἡ δὲ πονηροτέρα ἄκουσα;

ΙΠ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ἀλλὰ μήν που τάς γε τῶν δούλων ψυχὰς κεκτῆσθαι δεξαίμεθ᾽ ἂν μᾶλλον τὰς ἑκουσίως ἢ τὰς ἀκουσίως ἁμαρτανούσας τε καὶ κακουργούσας, ὡς ἀμείνους οὔσας εἰς ταῦτα.

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; τὴν ἡμετέραν αὐτῶν οὐ βουλοίμεθ᾽ ἂν ὡς βελτίστην ἐκτῆσθαι;

ΙΠ. Ναί.

D ΣΩ. Οὐκοῦν βελτίων ἔσται, ἐὰν ἑκοῦσα κακουργῇ τε καὶ ἐξαμαρτάνῃ, ἢ ἐὰν ἄκουσα;

ΙΠ. Δεινὸν μέντ᾽ ἂν εἴη, ὦ Σώκρατες, εἰ οἱ ἑκόντες ἀδικοῦντες βελτίους ἔσονται ἢ οἱ ἄκοντες.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν φαίνεταί γε ἐκ τῶν εἰρημένων.

ΙΠ. Οὔκουν ἔμοιγε.

18. ΣΩ. Ἐγὼ δ᾽ ᾤμην, ὦ Ἱππία, καὶ σοὶ φανῆναι. πάλιν δ᾽ ἀπόκριναι· ἡ δικαιοσύνη οὐχὶ ἢ δύναμίς τίς ἐστιν ἢ ἐπιστήμη ἢ ἀμφότερα; ἢ οὐκ ἀνάγκη ἕν γέ τι τούτων εἶναι τὴν δικαιοσύνην;

E ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἰ μὲν δύναμίς ἐστι τῆς ψυχῆς ἡ δικαιοσύνη, ἡ δυνατωτέρα ψυχὴ δικαιοτέρα**) ἐστί; βελτίων γάρ που ἡμῖν ἐφάνη, ὦ ἄριστε, ἡ τοιαύτη.

ΙΠ. Ἐφάνη γάρ.

*) S. die Anm.

Sokr. Besser also ist sie in dieser Kunst als die, welche es unvorsätzlich thut.

Hip. Besser.

Sokr. Wie steht es ferner mit der erfahreneren im Zither- und Flötenspiel und in allem Uebrigen, was Künste und Wis- C senschaften betrifft, wird nicht die bessere vorsätzlich das Schlechte und Häßliche thun und fehlen, die schlechtere aber unvorsätzlich?

Hip. So scheint es.

Sokr. Ferner möchten wir wohl lieber die Seelen der Knechte so haben, daß sie vorsätzlich, als daß sie unvorsätzlich fehlen und Uebles thun, weil jene dazu besser sind.

Hip. Ja.

Sokr. Und wie ist es mit unserer eigenen, wollten wir sie nicht so gut als möglich haben?

Hip. Ja.

Sokr. Wird sie nun nicht besser sein, wenn sie vorsätzlich D Uebles thut und fehlt, als wenn unvorsätzlich?

Hip. Das wäre aber doch arg, Sokrates, wenn die vorsätzlich Unrechtthuenden besser sein sollten als die unvorsätzlich.

Sokr. Aber es scheint doch so nach dem Gesagten.

Hip. Mir doch nicht.

18. Sokr. Ich glaubte doch, Hippias, es habe auch dir geschienen. Antworte aber noch einmal. Ist die Gerechtigkeit nicht entweder ein Vermögen oder eine Erkenntniß oder beides? Oder ist es nicht nothwendig, daß die Gerechtigkeit eines von diesen sei?

Hip. Ja.

Sokr. Also wenn die Gerechtigkeit ein Vermögen der E Seele ist, so ist die vermögendere Seele gerechter? Denn als besser war uns ja, Bester, eine solche erschienen.

Hip. So war sie uns erschienen.

**) καὶ δικαιοτέρα s aus einer Hdschr.

ΣΩ. Τί δ' εἰ ἐπιστήμη; οὐχ ἡ σοφωτέρα ψυχὴ δικαιοτέρα, ἡ δὲ ἀμαθεστέρα ἀδικωτέρα;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Τί δ' εἰ ἀμφότερα; οὐχ ἡ ἀμφοτέρας ἔχουσα, ἐπιστήμην καὶ δύναμιν, δικαιοτέρα, ἡ δὲ ἀμαθεστέρα *) ἀδικωτέρα; οὐχ οὕτως ἀνάγκη ἔχειν;

ΙΠ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ δυνατωτέρα καὶ σοφωτέρα αὕτη ἀμείνων οὖσα ἐφάνη καὶ ἀμφότερα μᾶλλον δυναμένη ποιεῖν, καὶ τὰ καλὰ καὶ τὰ αἰσχρά, περὶ πᾶσαν ἐργασίαν;

376. ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ὅταν ἄρα τὰ αἰσχρὰ ἐργάζηται, ἑκοῦσα ἐργάζεται διὰ δύναμιν καὶ τέχνην. ταῦτα δὲ δικαιοσύνης φαίνεται, ἤτοι ἀμφότερα ἢ τὸ ἕτερον.

ΙΠ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Καὶ τὸ μέν γε ἀδικεῖν κακὰ ποιεῖν ἐστί, τὸ δὲ μὴ ἀδικεῖν καλά.

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ δυνατωτέρα καὶ ἀμείνων ψυχή, ὅταν περ ἀδικῇ, ἑκοῦσα ἀδικήσει, ἡ δὲ πονηρὰ ἄκουσα;

ΙΠ. Φαίνεται.

B ΣΩ. Οὐκοῦν ἀγαθὸς ἀνὴρ ὁ τὴν ἀγαθὴν ψυχὴν ἔχων, κακὸς δὲ ὁ τὴν κακήν;

ΙΠ. Ναί.

ΣΩ. Ἀγαθοῦ μὲν ἄρα ἀνδρός ἐστιν ἑκόντα ἀδικεῖν, κακοῦ δὲ ἄκοντα, εἴπερ ὁ ἀγαθὸς ἀγαθὴν ψυχὴν ἔχει.

ΙΠ. Ἀλλὰ μὴν ἔχει γε.

ΣΩ. Ὁ ἄρα ἑκὼν ἁμαρτάνων καὶ αἰσχρὰ καὶ ἄδικα ποιῶν, ὦ Ἱππία, εἴπερ τίς ἐστιν οὗτος, οὐκ ἂν ἄλλος εἴη ἢ ὁ ἀγαθός.

*) S. die Anm.

Sokr. Wie aber, wenn eine Erkenntniß? Ist dann nicht die weisere Seele gerechter, die unwissendere hingegen ungerechter?

Hip. Ja.

Sokr. Wie aber, wenn beides? Ist dann nicht die, welche beides hat, Erkenntniß und Vermögen, gerechter, die unwissendere hingegen ungerechter? Muß das nicht so sein?

Hip. Es scheint.

Sokr. Also die vermögendere und weisere, hat sich die nicht als besser gezeigt und als mehr im Stande beides zu thun, das Schöne sowohl als das Schlechte, und zwar bei jedem Geschäft?

Hip. Ja. 376.

Sokr. Wenn sie also das Schlechte verrichtet, so verrichtet sie es vorsätzlich durch Vermögen und Kunst. Dieses aber scheint zur Gerechtigkeit zu gehören, entweder beides oder eins von beiden.

Hip. So scheint es.

Sokr. Und Unrecht thun heißt Schlechtes verrichten, nicht Unrecht thun aber Schönes.

Hip. Ja.

Sokr. Also die vermögendere und bessere Seele wird, wenn sie einmal Unrecht thut, vorsätzlich Unrecht thun, die schlechte aber unvorsätzlich?

Hip. Es scheint.

Sokr. Ist nun nicht ein guter Mann der, welcher die B
gute Seele hat, ein schlechter aber der die schlechte?

Hip. Ja.

Sokr. Einem guten Mann ist es somit eigen, vorsätzlich Unrecht zu thun, dem schlechten hingegen unvorsätzlich, wenn anders der gute Mann eine gute Seele hat.

Hip. Die hat er aber.

Sokr. Der also vorsätzlich fehlt und Schlechtes und Unrechtes thut, wäre, mein Hippias, wenn es nämlich einen solchen gibt, kein anderer als der Gute.

ΙΠ. Οὐκ ἔχω ὅπως σοι συγχωρήσω, ὦ Σώκρατες, ταῦτα.

ΣΩ. Οὐδὲ γὰρ ἐγὼ ἐμοί, ὦ Ἱππία· ἀλλ᾽ ἀναγκαῖον
C οὕτω φαίνεσθαι νῦν γε ἡμῖν ἐκ τοῦ λόγου. ὅπερ μέντοι πάλαι ἔλεγον, ἐγὼ περὶ ταῦτα ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι καὶ οὐδέποτε ταὐτά μοι δοκεῖ. καὶ ἐμὲ μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν πλανᾶσθαι οὐδὲ ἄλλον ἰδιώτην· εἰ δὲ καὶ ὑμεῖς πλανήσεσθε οἱ σοφοί, τοῦτο ἤδη καὶ ἡμῖν δεινόν, εἰ μηδὲ παρ᾽ ὑμᾶς ἀφικόμενοι παυσόμεθα τῆς πλάνης.

Hip. Das kann ich dir auf keine Weise zugeben, mein Sokrates.

Sokr. Ja auch ich mir nicht, mein Hippias. Aber es muß uns jetzt so scheinen zufolge unserer Rede. Wie ich indeß schon längst gesagt habe, ich schweife in Bezug hierauf bald da bald dort in der Irre herum, und bin mir niemals gleich in meiner Meinung. Auch ist es kein Wunder, daß ich und jeder andere Ungelehrte in der Irre herumschweife; wenn aber auch ihr herumirren wollt, ihr Weisen, so ist das dann auch für uns schrecklich, wenn wir nicht einmal bei euch von unserer Irrfahrt Ruhe finden können.

Anmerkungen.

S. 3 Z. 4. Elis] des Hippias Vaterstadt.

Ebend. Z. 4 v. u. Pittakos, der mit Bias und Thales zu den sieben Weisen gehört, war um 651 v. Chr. (Ol. 32, 2.) zu Mitylene auf Lesbos geboren. Er hatte mannigfache und große Verdienste um seine Vaterstadt, namentlich befreite er sie von ihrem Tyrannen Melanchros (611 v. Chr.) Später stellten ihn die Mitylenäer an ihre Spitze, um mit unbeschränkter Gewalt die Verfassung zu ordnen. Diese Obergewalt aber verwaltete er nur 10 Jahre (590—580), dann legte er sie freiwillig nieder, lebte hierauf noch 10 Jahre als Privatmann und starb über 80 Jahre alt 570 v. Chr. (Ol. 52, 3.). — Bias, der Sohn des Teutamos, war geboren zu Priene in Karien, und lebte zur Zeit des lydischen Königs Alyattes und seines Sohnes Krösos. Seine Gesetzkenntniß wandte er als Anwalt zum Nutzen seiner Mitbürger an, indem er entweder Bedrängte vor Gericht vertheidigte oder Streitigkeiten als Schiedsrichter schlichtete. Er blieb in seinem Vaterlande, auch nachdem Priene von Mazares, einem Feldherrn des Kyros, erobert worden war, und starb in hohem Alter. — Thales war geboren zu Miletos ohngefähr 639 v. Chr. (Ol. 35, 2) und gehörte zu dem Geschlecht der Theliden, dem angesehensten der thebanischen Kadmeer. Nachdem er eine ziemliche Zeit den öffentlichen Geschäften gelebt hatte, sowohl bei Krösos als in seiner Vaterstadt, zog er sich von denselben zurück, beschäftigte sich nur mit den Wissenschaften und unternahm zu diesem Zweck einige Reisen, namentlich nach Aegypten, wo er vorzüglich Geometrie erlernt haben soll. Gestorben ist er in hohem Alter ohngefähr in der 58. Ol., wie man erzählt, vor Hitze und Durst bei einem Kampfspiel. Vgl. über ihn, der für den ersten Naturphilosophen gilt und an der Spitze

der jonischen Philosophen steht, Hegel's Vorles. über die Gesch. der Phil. Bd. 1 S. 194 – 210. — Ueber den Anaxagoras s. z. Verth. des Sokr. S. 76 f. — Was nun den Ausspruch des Sokrates hier selbst anlangt, so ist die Richtigkeit desselben eben nicht in der Wahrheit begründet, wie aus dem eben Gesagten schon hervorgeht, und da es ja jedem bekannt ist, daß die meisten Weisen zwischen Thales und Anaxagoras sich keineswegs der Staatsgeschäfte enthalten haben. Ernst konnte es also damit dem Sokrates nicht sein, sondern offenbar hat er dieses auf den Hochmuth und Dünkel des Sophisten berechnet, der wie ja alle seines Gleichen sich allein in jeder Beziehung für weise hielt und die Leistungen Anderer im Vergleich zu den seinigen für nichts achtete. Dieses zeigt auch die Antwort des aufgeblasenen Sophisten.

S. 5 Z. 12 Dädalos] S. zu Euthyphr. S. 101 f.

Ebend. Z. 24 Gorgias] S. z. Vertheid. des Sokr. S. 73. Die hier erwähnte Gesandtschaft des Gorgias fällt in das Jahr 427 v. Chr. (Ol. 88, 2). Durch dieselbe wurde Athen um Hilfe gegen Syrakus, mit dem Leontini in Streitigkeiten gerathen war, angesprochen. Gorgias war damals ohngefähr 60 Jahre alt.

Ebend. Z. 5 v. u. Prodikos] S. z. Verth. des Sokr. S. 73. und Lach. S. 79. — Wie sich jene berühmte Sophisten ihren Unterricht bezahlen ließen, ist an den angeführten Stellen erinnert worden; vgl. zu Phädros S. 173.

S. 7 Z. 6 vor ihnen Protagoras] Dieser war nämlich der erste, der sich seinen Unterricht bezahlen ließ. Diogenes v. Laërt. 9, 52: *πρῶτος μισθὸν εἰσεπράξατο μνᾶς ἑκατόν*. Philostr. Leben des Protag.: *τὸ δὲ μισθοῦ διαλέγεσθαι πρῶτος μὲν εὗρε.* Vgl. noch mit dieser Stelle Menon p. 91 D: *οἶδα ἄνδρα ἕνα Πρωταγόραν πλείω χρήματα κτησάμενον ἀπὸ τῆς αὑτοῦ σοφίας ἢ Φειδίαν τε καὶ ἄλλους δέκα τῶν ἀνδριαντοποιῶν.*

Ebend. Z. 14 Inykos] Wahrscheinlich in der Nähe von Selinus am Hypsas, vermuthlich später untergegangener Ort; nach Andern ist es das heutige Calta bellota.

Ebend. Z. 24 dem Anaxagoras] Ueber diesen s. z. Vertheid. d. Sokr. S. 76 f. Mit dem Worte *ἀνόητα* wird auf des Anaxagoras *νοῦς* angespielt.

S. 9 Z. 20 denn sie haben genug] »Sparta verschlang mehre Geschlechter hindurch viel edles Metall: wie in Aesops Fabeln sah man die Spuren des hineingewanderten, aber niemals des herauskommenden, vorzüglich wohl weil der Staat das Gold und Silber in Verschluß hatte und allein für den Krieg und äußere Unternehmungen wieder ausgab, obgleich auch Privatleute wider das Gesetz Schätze sammelten. Lysander schickte 1000, nach Diodor sagar 1500 Talente nach Hause, 470 auf einmal.« Böckh Staatsh. der Ath. 1. S. 32. Vgl. Schlosser Universalh. Uebers. der Gesch. der alten Welt I, 2 S. 222 f.

S. 11 Z. 12 in Thessalien] Dieses Land nämlich, das sich seiner Triften wegen ganz vorzüglich zur Pferdezucht eignete, war seiner trefflichen Pferde und daher auch seiner Reiterei wegen ganz besonders berühmt. Schon in dem zu Aphetä von Xerxes angestellten Wettrennen zeichneten sich, wie Herodotos erzählt, die thessalischen Rosse vor allen übrigen hellenischen aus.

Ebend. Z. 20 in Sikelien] Vgl. Platons 7 Br. p. 326 B f. »Mit dieser Gesinnung kam ich nach Italien und Sikelien, als ich das erste Mal dahin reiste. Als ich dort war, gefiel mir das dort so gepriesene glückliche Leben, das auf italischer und syrakusischer Kochkunst beruhte, nicht im geringsten. Zwei Mal des Tages speiste man übermäßig, keine Nacht schlief man allein, und alles Andere fand Statt, was mit einem solchen Leben zusammenhängt. Bei einer solchen Lebensweise nämlich kann nie ein Mensch unter dem Himmel, wenn er von Jugend auf daran gewöhnt ist, verständig werden, eine so bewundernswerthe Natur wird er nicht bekommen, mäßig aber möchte er nicht einmal je werden wollen. Dasselbe gilt ferner auch von den übrigen Tugenden.«

Ebend. Z. 23 bei den Lakedämoniern nicht Sitte] Sie bedienten sich nämlich keiner geschriebenen Gesetze; daher waren ihre alten Einrichtungen, welche allein auf der Macht des Herkommens beruhten, so fest und unumstößlich. Jedoch unterlagen auch sie endlich, wie bekannt, der Alles vernichtenden Zeit.

S. 15 Z. 13 über die Gestirne] Diese Kenntnisse werden auch im Protagoras dem Hippias vorzüglich zugeschrieben, und so alles was hiernächst folgt. Nur seiner Mnemonik geschieht dort nicht Erwähnung; diese scheint aber von hier etwas

ungeschickt in den kleineren Hippias eingewandert zu sein, wo übrigens die hier genannten Wissenschaften nur beiläufig vorkommen, und der Sophist dargestellt wird als der unbedeutendsten und unedelsten Geschicklichkeiten sich rühmend. Schleiermacher.

S. 19 Z. 23 bei der Hera] S. zu Laches S. 71 (p 181 A).

S. 21 Z. 8 v. u. Worin ist denn dieses von jenem verschieden?] Es handelt sich hier um die bekannten Lehren: daß die Ideen, die unsichtbaren Wesenheiten der Dinge, diese zu dem machen, was sie in der Wirklichkeit sind und wovon sie den Namen tragen, so wie, daß diese Ideen (Begriffe) wirklich da sind (existiren). So ist eine fromme Handlung nur durch die inne wohnende Idee des Frommen eine fromme Handlung. Hippias aber wird nicht den Unterschied der Idee — des Was, Wesens — und der Erscheinung — des daß — in welcher jene enthalten ist, gewahr, es ist ihm der konkret gewordene Begriff, d. i. die Erscheinung desselben, als solche, der Begriff an und für sich. Er schauet nur, zum abstrakten und spekulativen Denken kommt er nicht. Arnold.

S. 23 Z. 3 beim Hunde] S. zu Phädon S. 195. und Vertheid. des Sokr. S. 74.

Ebend. Z. 17 wenn ein schönes Mädchen rc.] Da Sokrates das Schöne an sich, die Idee, setzt (welche aber Hippias nicht begreift, und auf seine Antwort nicht eingerichtet hat), so kommt natürlich der Unsinn heraus, daß ein schönes Mädchen die Idee des Schönen sei. — Hippias hatte dies ja genannt, als er nach der Idee gefragt wurde, und da Sokrates dieses Beispiel als Antwort auf seine Frage erhielt, so konnte er, Jenen zu verspotten, dieser Antwort sich gleich der wirklichen, wahren, in den weiteren Anwendungen bedienen. Arnold.

Ebend. Z. 8 v. u. in dem Orakel] Wahrscheinlich bezieht sich dieses auf jenes den Megareern ertheilte Orakel, welches der Scholiast des Theokritos (14, 48) anführt. Der Anfang davon lautet also:

Γαίης μὲν πάσης τὸ Πελασγικὸν Ἄργος ἄμεινον,
Ἵπποι Θρηΐκιαι, Λακεδαιμόνιαι δὲ γυναῖκες.

Mit dem sonstigen dummstolzen und eiteln Wesen des Hippias steht nun die Antwort desselben recht in Einklang, inwiefern

er diese Aeußerung gleich auf sein Vaterland bezieht, von dem in dem Orakel gar nicht die Rede ist.

S. 25 Z. 14 sehr schöne] Diesen Zusatz macht Sokrates offenbar in Bezug auf die vorhergehenden Worte des Hippias: φαῦλα ὀνόματα ἐν σεμνῷ πράγματι.

Ebend. Z. 9 v. u. Herakleitos] Dieser berühmte tiefdenkende Philosoph, der seine Vorgänger in der Philosophie, die Jonier, Pythagoräer und Eleaten, weit hinter sich zurückließ, war aus Ephesos und lebte um 500 v. Chr. Ueber seine Lebensverhältnisse wissen wir außer dem, was Diogenes von Laërte (9, 1 ff.) erzählt, nur Weniges. Soviel ist gewiß, daß er in Zurückgezogenheit einzig und allein den Wissenschaften lebte. Er hatte den Beinamen »der Dunkle« (σκοτεινός) jedenfalls in Folge der vernachlässigten Wortfügung und der unausgebildeten Sprache. Sein Werk, das nach Einigen den Titel »Die Musen«, nach Anderen »Ueber die Natur« führte, hatte er im Tempel der ephesischen Landesmutter, der Diana, niedergelegt, und scheint noch in späteren Zeiten vorhanden gewesen zu sein. Von seiner Philosophie sagt Hegel (Vorles. über die Gesch. der Phil. 1. B. S. 332): »Was uns von der heraklitischen Philosophie berichtet wird, erscheint zunächst sehr widersprechend, aber es läßt sich mit dem Begriffe überhaupt durchkommen, und ein Mann von tiefem Gedanken an ihm finden. Er ist die Vollendung des bisherigen Bewutßseins, — eine Vollendung der Idee zur Totalität, welche der Anfang der Philosophie ist, oder das Wesen der Idee, das Unendliche ausspricht, was es ist.«

S. 27 Z. 5 v. u. nichts anderes ist als Gold] Da Jener sagt: »durch das Schöne (den Begriff) wird jedes, was schön genannt wird, erst schön, und nun hören will, als was dies Schöne (an sich) näher bezeichnet und erklärt wird; so kann Hippias, dem jener Begriff selbst, wie überhaupt das eigentliche Verständniß von dem, was jener will (die Idee) abgeht, nichts Anderes für das Rechte (Gemeinte) halten, als dasjenige, was ihm und den Meisten als ein unbedingt Schönes — in der weitesten gewöhnlichen Bedeutung, d. i. Angenehmes, Nützliches, Gutes, äußerlich, materiell genommen — erscheint. Da ihm nun Sokrates auf die Art nicht ankommen konnte, daß er ihm ein äußerlich Allgemeines und dazu nur relativ Schönes wie das Gold, dem innerlich und absolut Allgemeinen oder der Idee gegenüber als unbedingt und dem Begriffe nach unwahr nachwiese; so bleibt ihm nichts übrig, als in dem Fol-

genden die Unwahrheit in der Anwendung auf einen besonderen Fall, und eben auch so äußerlich, und zugleich als ein Anschauliches genommen, so wie es dem Hippias begreiflich wird, darzuthun. Arnold.

S. 29 Z. 8 Pheidias] Jener Heros der griechischen Künstler, der Sohn des Charmides, geboren zu Athen um 488 v. Chr., gestorben ebendaselbst, und zwar im Gefängniß, 432., wurde zuerst von einheimischen Meistern, wahrscheinlich Hegias, dann von dem Argiver Ageladas unterrichtet. Zu seiner Vollendung trug namentlich Perikles, dessen Bauunternehmungen er leitete, bei. Seine vorzüglichsten Werke waren der Olympische Zeus und die hier erwähnte aus Gold und Elfenbein gearbeitete Statue der Athene in dem Parthenon, dem Tempel der Göttin auf der Burg von Athen. Dieselbe war 26 Ellen hoch, und die Göttin aufrecht stehend dargestellt, gerüstet, mit Schild und Lanze, auf der einen Hand die 4 Ellen hohe Figur der Siegesgöttin tragend; der Helm war mit Greifen geschmückt, der Helmkamm in Gestalt einer Sphinx gebildet; an der inneren Seite des Schildes war der Gigantenkampf, an der äußeren eine Amazonenschlacht, am Rande der Fußsohlen ein Kentaurenkampf dargestellt. Das abnehmbare Gewand dieser Statue wog nach Philochoros 44 Goldtalente (786,500 Thlr.). Vgl. Kugler's Handbuch der Kunstgeschichte S. 206 ff.

S. 33 Z. 3 v. u. bei der Hera] S. zu Laches S. 71 (p. 181 A).

S. 35 Z. 1 v. u. von der Frage abschweifst] Nämlich: was das Schöne an sich ist?

S. 37 Z. 7 wenn du ein Stein wärest] Non urbane, sed rustice Hippiam hoc loco tractari non est diffitendum. In quo nos quidem agnoscimus iuvenilem quandam scriptoris protervitatem et petulantiam, qui Socratica sua arte notionum subtilius investigandarum mirifice superbiens sophistae inertiam nimium sane exaggerat. Stallbaum.

Ebend Z. 9 v. u. wenn ein Anderer gefragt wird] Es ist hier nach der Lesart der Handschriften übersetzt worden. Heindorf und Bekker wollen nach Ficinus' Vorgang, der übersetzt: percontante alio haec asserere, non valde profanum? ἐρομένου für ἐρωτωμένου lesen. Letzteres hat zuerst Stallbaum in Schutz genommen mit der Bemerkung: Sincera haud dubie

*

est lectio vulgata, quae ita intelligenda est, ut Socrates putetur istud ἑτέρου ad se ipsum referre cum quadam irrisione. Nonne, inquit, impium est ad has quaestiones ita respondere, quum alius interrogatur? h. e. quum ne tu quidem, sed ego potius ab illo interroger. ταῦτα οὕτως ἔχειν d. i. οὐκ εὔφημα εἶναι.

S. 39 Z. 6 für den Tantalos, Dardanos und Zethos] Diese nämlich waren göttlichen Ursprungs. Tantalos war der Sohn des Zeus und der Pluto, Dardanos des Zeus und der Elektra, der Tochter des Atlas, Zethos ebenfalls des Zeus und der Antiope, Pelops hingegen des Tantalos.

S. 41 Z. 8 bei dem es sich findet] Nämlich τὸ πρέπειν.

Ebend. Z. 10. So dünkt mich u. s. w.] An dieser Stelle nahm zuerst Heindorf Anstoß, erstlich weil Hippias auf die Frage des Sokrates nicht gut blos ἔμοιγε δοκεῖ antworten könne; dann weil Sokrates nach seiner Frage πότερα — φαίνεται; gleich selbst wieder fortfährt, ohne daß Hippias etwas auf jene Frage entgegnet hat. Er schlägt daher folgende Aenderung vor: Ἱππ. Ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρ., τὸ πρότερον, ὃ ποιεῖ φαίνεσθαι καλά, ὥσπερ γε ἐπειδὰν — — καλλίων φαίνεται. Σω. Οὐκοῦν εἴπερ u. s. w. Die Nothwendigkeit derselben aber leuchtet noch keineswegs ein. An jenem ἔμοιγε δοκεῖ wenigstens, was ganz gut für den gleichsam aus dem Konzept gebrachten Hippias paßt und allerdings hier als eine einfältige Antwort erscheint, ist gar kein Anstoß zu nehmen. Nach dem Vorgange Heindorfs hat auch Stallbaum an der Richtigkeit der Stelle gezweifelt und zu den von jenem Gelehrten dafür angeführten Gründen noch den hinzugefügt, daß dem zu Anfang stehenden Wort πότερα nichts im Folgenden entspreche. Findet sich denn aber πότερον und πότερα nicht oft so zu Anfang einer Frage gebraucht, ohne daß ein zweites Frageglied folgt?

Ebend. Z. 18 so wie ja alles Große groß ist durch Ueberragung] An dem Wörtchen ᾧ ist kein Anstoß zu nehmen. Dem Sinne nach hat Heindorf die Stelle richtig erklärt, wenn er sagt, man solle sich die Worte so denken: ὥσπερ εἰ ζητοῖμεν, ᾧ πάντα τὰ μεγάλα ἐστὶ μεγάλα, φαῖμεν ἄν, τῷ ὑπερέχοντι. Bei der Uebersetzung freilich mußte jenes ᾧ unbeachtet bleiben.

S. 43 Z. 16 Das Scheinen aber und das Sein zugleich u. s. w.] Die Konstrukzion der griechischen Worte ist folgende: τὸ αὐτὸ οὐκ ἄν ποτε δύναιτο ποιεῖν φαίνεσθαι καὶ εἶναι οὐ μόνον καλά, ἀλλ' οὐδὲ ἄλλο ὁτιοῦν.

Ebend. Z. 19 So wollen wir denn wählen u. s. w.] Hier scheint eine Wiederholung zu sein. Der Hauptgedankengang war nämlich: das angenommene Schickliche müßte entweder jedes, dem es beiwohnt, a) wirklich schön machen, es so sein, oder b) es nur so erscheinen lassen. In diesem Falle wäre es aber nur eine Täuschung, die hier nicht stattfinden darf. In der Wirklichkeit findet sich aber beides nicht nothwendig und immer vereint, das wirklich schön Sein und so Erscheinen. — Beides ist aber nöthig. Sollten sie aber eins nur wählen, so entscheidet sich Hippias, seiner ganzen Richtung nach, für den Schein. — Die Wiederholung bestände nun darin, daß dieses schon eben vorher als das nicht Geeignete verworfen worden ist. Hier aber soll nur des Hippias dialektisches Unvermögen und seine Ansichtsweise bestimmter hervorgehoben und sodann zu dem Weiteren das Gespräch fortgeleitet werden. Arnold.

S. 59 Z. 6 denn noch nicht] Für οὐ γάρ πω ist hier keineswegs etwa οὐ γάρ που zu schreiben. Richtig erklärt schon Heindorf: nondum propterea pulchra est etc., sed aliud aliquid requiritur.

S. 61 Z. 12 v. u. daß das, was weder mir zukommt — zukomme] An der Tautologie dieser Stelle haben fast alle Erklärer Anstoß genommen, und sind deswegen Sydenham gefolgt, der zu lesen vorschlägt: ἕτερα δ' αὖ, ἃ μὴ ἀμφότεροι πεπόνθαμεν εἶναι, ταῦτα ἑκάτερον εἶναι ἡμῶν. Mit Recht aber scheint Stallbaum zu bemerken, daß Sokrates durch diese Tautologie den Hippias habe übertölpeln wollen.

S. 63 Z. 13 zufällige oder wesentliche Eigenschaften] So haben wir nach einem früheren Uebersetzer die Worte ἢ πάθος ἢ οὐσίαν wiedergegeben.

S. 65 Z. 12 wenn du Recht zu haben meinst] Ergänze: und ich dir nicht beistimme.

S. 67 Z. 5 v. u. Denn, wie schon vorhin gesagt wurde — nicht aber jedes von beiden] D. h., wie

Arnold richtig bemerkt, was in einem die Lust erzeugt (z. B. das Gesicht), erzeugt sie nicht in dem andern (also das Gesicht nicht in dem Gehör, und so auch umgekehrt).

S. 69 Z. 8 v. u. jedes einzeln unbestimmbar ist] ἄρρητον ist eigentlich, was sich in Zahlen nicht aussprechen läßt, also der Einheit inkommensurabel ist, wie alle Wurzeln von Quadraten, welche zwischen die natürliche Quadratreihe fallen. Natürlich hat man dann unter dem »beide zusammen« nicht die Addition zu verstehen, sondern die Construction eines Rechtecks. Denn wenn $\sqrt{2}$ und $\sqrt{8}$ die ἄρρητα sind, so ist nicht $\sqrt{3}+\sqrt{8}$ ein ῥητόν, sondern $\sqrt{2}\times\sqrt{8}=\sqrt{(2+8)}$. Ebenso nun wäre das συναμφότερον aus $\sqrt{5}$ und $\sqrt{3}$ $=\sqrt{(5\times 2)}$ immer wieder ein ἄρρητον. Schleiermacher. Desselben Uebersetzung der Stelle ist ganz beibehalten worden, wie wir dieses immer gethan haben, wo etwas Besseres nicht gegeben werden konnte.

S. 75 z. E. schwer ist das Schöne] Das stets wiederkehrende: »Ein großer Gewinn schon ist es, seiner Unwissenheit sich bewußt zu sein, und nicht zu meinen, etwas zu wissen, was man aber wirklich nicht weiß.« Das Gegentheil war aber der Fall der Sophisten, was auch in diesem Gespräche sich offenbart hat. — Der fingirte Verwandte ist natürlich derselbe, wie der vorher erwähnte lästige Frager, und beide sind eben Sokrates selbst (S. 298., vor dem er sich besonders schämt), und dies allgemein genommen, so ist dies alles wieder die Vernunft. Von dieser aber fordert er immer, daß sie jeden Begriff völlig frei (unbefangen, nicht umnebelt, getäuscht) und klar (mit vollem Bewußtsein und Einsicht) in sich auffinde, und ihn dann nur gelten lasse und gebrauche, wenn sie ihn in Uebereinstimmung mit den in ihr vorhandenen Begriffen und überhaupt in Einheit und Widerspruchslosigkeit erkennt. Arnold.

S. 79 Z. 1 Du aber, Sokrates, was schweigst du nun] Wir haben uns zu denken, daß Hippias eben in Gegenwart Mehrer eine Rede gehalten. In diesen Zeitpunkt haben wir uns zu versetzen. Daher dieser Anfang. — Vom Eudikos ist ebensowenig als von seinem Vater Apemantos sonst etwas bekannt.

S. 81 Z. 2 nach Olympia] Daß sich die Sophisten mit ihren Prunkreden bei den berühmten griechischen Festspielen,

namentlich den olympischen und pythischen, hören ließen, ist hinreichend bekannt. Vgl. Philostr. Leb. der Sophisten 1, 9., wo es von dem Gorgias heißt: *ἐμπρέπων δὲ καὶ ταῖς τῶν Ἑλλήνων πανηγύρεσι τὸν μὲν λόγον τὸν Πυθικὸν ἀπὸ τοῦ βωμοῦ ἤχησεν, ἐφ᾽ οὗ καὶ χρυσοῦς ἀνετέθη, ἐν τῷ τοῦ Πυθίου ἱερῷ κ. τ. λ.*

S. 83 Z. 19 in der Bittgesandtschaft] Dieser Name des neunten Buches der Ilias findet sich auch Kratylos p. 428 C. Die folgenden Verse finden sich ebendaselbst 308—314.; ausgelassen ist 311. Für *ὥσπερ δὴ κρανέω*, was hier seit Bekker nach den Handschriften für *ὥσπερ δὴ φρονέω* in den Ausgaben steht, heißt es an jener Stelle der Ilias *ᾗπερ δὴ φρονέω*; statt *ὡς τελέεσθαι ὀΐω* liest man dort *ὡς τετελεσμένον ἔσται*, und *ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἄριστα* statt *ὡς καὶ τετελεσμένον ἔσται*.

S. 87 Z. 2 Weise] In *σοφοί* liegt eine Zweideutigkeit, weil es sowohl gewitzigt, geschickt und erfahren in jeder Sache, als auch weise im besten Sinne heißen kann. Sokrates wählt diesen Ausdruck mit Fleiß, um so unvermerkt den Uebergang zu machen und den Sophisten zu fangen.

S. 91 Z. 13 Das aber ist der gute hierin] Die Täuschung liegt hier darin, daß zunächst die Begriffe: etwas verstehen, gut sein und wahr sein, unbedingt gleich und dann für einander eingesetzt werden. Dieses wäre nicht einmal zulässig, wenn sie in der reinen, ersten Bedeutung ständen, vielweniger wenn sie in einer weiter modificirten sich finden, wie gut sein für: in etwas tüchtig sein, und wahr für: wirklich, echt, eigentlich. — In der Grundbedeutung aber ist gut und wahr nur seiner Wurzel und seinem Grundbegriffe nach gleich, und zu diesem sind dann noch andere Bestimmungen hinzugetreten. — Sodann ist auch das täuschend, was vorher gesagt worden: daß der im Lügen Unvermögende nicht falsch sein könne. Lügnerisch kann er allerdings nicht sein, aber falsch, irrig, wie es hier gemeint ist, z. B. falsch rechnen, kann er eben so gut, wie der, welcher es absichtlich thut. Arnold.

S. 93 Z. 10 den Sternkundigen] Eben so stehen im Euthydemos (290. b) Meßkünstler, Sternkundiger und Rechner zusammen. Uebrigens wird auch im Protagoras unser Hippias als Mathematiker und Sternkundiger vorgestellt. Schleiermacher.

Ebend. Z. 9 v. u. bei den Wechslertischen] S. z. Verth. des Sokr. S. 72 (3 Z. 1 v. u.).

S. 99 Z. 4 Morgen] Ilias 9, 357—363.

Ebend. Z. 15 Doch nun] Ilias 1, 169—171.

S. 101 Z. 12 v. u. Denn nicht] Ilias 9, 650 ff.

S. 109 Z. 2 Und wenn etwas thun u. s. w.] Sehr überflüssig scheint hier dieser Unterschied. Aber wenn der Verfasser schon den Charmides vor sich gehabt hat; so kann wohl sein, daß er geglaubt hat, sich verwahren zu müssen. Schleiermacher.

S. 115 Z. 1 als die, welche es unvorsätzlich thun] Hier ist in der Uebersetzung lediglich auf den Sinn der Stelle Rücksicht genommen worden; denn das in allen Handschriften stehende *ἰατρικῆς* ist, wie schon Schleiermacher richtig bemerkt hat, ein offenbarer Fehler. Jedenfalls ist es Zusatz irgend eines einfältigen Abschreibers. Zu *τῆς μή* ist aus dem Vorhergehenden zu ergänzen: *ἑκούσης κακὰ ἐργαζομένης*.

S. 117 Z. 2 die unwissendere hingegen ungerechter] Daß es mit dieser Stelle seine Richtigkeit nicht hat, leuchtet von selbst ein. Heusde schlug deshalb vor: *ἡ δὲ ἀμαθεστέρα καὶ ἀσθενεστέρα ἀδικωτέρα*. Besser würde noch der Vorschlag sein: *ἡ δὲ ἀμαθεστέρα καὶ ἀδυνατωτέρα ἀδικωτέρα* Allein mehr noch gefällt mir Stallbaum's Vermuthung, das Wort *ἀμαθεστέρα* herauszuwerfen und zu schreiben: *ἡ δὲ μή, ἀδικωτέρα*. So hat auch schon bereits Ficinus übersetzt: quid si utrumque? an non quae ambo haec habet, scientiam scilicet et potentiam, iustior erit? quae non habet, iniustior?

Ebend. Z. 15 Dieses aber] sc. *δύναμις καὶ τέχνη*.

Druck der Philipp Reclam'schen Officin in Leipzig.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Plato,

Platons Werke griechisch und deutsch ; mit kritischen und erklärenden Anmerkungen

Bd.: 8

1849

Bamberg, Staatsbibliothek -- 45.251(3/11#8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11415624-6